



Landeskriminalamt Niedersachsen  
Abteilung 3, Dezernat 32  
- Zentralstelle Jugendsachen -



# **JAHRESBERICHT JUGENDDELINQUENZ UND JUGENDGEFÄHRDUNG IN NIEDERSACHSEN 2014**

Hannover, April 2015

**Herausgeber:  
LANDESKRIMINALAMT NIEDERSACHSEN, DEZERNAT 32  
AM WATERLOOPLATZ 11, 30169 HANNOVER**

**JAHRESBERICHT  
JUGENDELINQUENZ UND  
JUGENDGEFÄHRDUNG  
IN NIEDERSACHSEN  
2014**

©Landeskriminalamt Niedersachsen, Hannover, 2015

**Nachdruck oder Auswertung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangaben gestattet**

**Redaktion:** Zentralstelle Jugendsachen  
**Telefon:** (0511) 26262-3241 bis 3244  
**FAX:** (0511) 26262-3250  
**E-Mail:** [jugendsachen@lka.polizei.niedersachsen.de](mailto:jugendsachen@lka.polizei.niedersachsen.de)  
**Druck:** Landeskriminalamt Niedersachsen  
**Internet:** [www.lka.niedersachsen.de](http://www.lka.niedersachsen.de)

### Delinquenz Minderjähriger im Überblick (2013–2014)

	2013	2014	Trend	Veränderung zum Vorjahr in %
Bekannt gewordene Fälle gesamt	545.704	552.730	↗	1,29
Aufgeklärte Fälle gesamt	334.322	335.025	↗	0,21
Aufgeklärte Fälle Minderjähriger	36.682	36.258	↘	-1,16
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	216.431	217.569	↗	0,53
<b>Tatverdächtige unter 18 Jahren</b>	27.907	27.591	↘	-1,13
Diebstahl insgesamt	10.961	10.066	↘	-8,17
Ladendiebstahl	6.254	5.346	↘	-14,52
Rohheitsdelikte	7.536	7.390	↘	-1,94
Raubdelikte	635	577	↘	-9,13
Körperverletzung	6.250	6.020	↘	-3,68
vorsätzlich leichte Körperverletzung	3.836	3.873	↗	0,96
gefährl./schwere Körperverletzung	2.733	2.482	↘	-9,18
Sachbeschädigung	4.475	4.080	↘	-8,83
Verstöße gg. das BtMG	3.389	4.095	↗	20,83
Minderjährige nichtdeutsche Tatverdächtige	3.608	3.916	↗	8,54
Minderjährige Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss	1.792	1.485	↘	-17,13
Minderjährige Intensivtäter	61	68	↗	11,48
Straftaten im Schulkontext	4.898	4.619	↘	-5,70
<b>Bevölkerung bis 18 Jahren</b>	1.338.400	1.314.059	↘	-1,82
<b>TVBZ-Gesamt (über 8 bis unter 18 Jahre)</b>	3.372	3.398	↗	0,77
TVBZ-Kinder	1.436	1.422	↘	-0,97
TVBZ-Jugendliche	5.938	5.959	↗	0,35
<b>Opfer von Straftaten (0- 18 Jahre)</b>	15.814	15.449	↘	-2,31
Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung	2.507	2.334	↘	-6,90
Rohheitsdelikte	13.250	13.050	↘	-1,51
Straftaten gegen das Leben	35	39	↗	11,43
Misshandlung von Schutzbefohlenen	452	433	↘	-4,20

Eine Erläuterung des dargestellten Zahlenmaterials erfolgt unter den jeweiligen Ziffern.

## Inhaltsverzeichnis

	<b>Vorbemerkung</b>	<b>7-9</b>
	<b>Begriffserläuterung</b>	<b>10</b>
<b>1</b>	<b>Allgemeine Erkenntnisse</b>	<b>11-13</b>
1.1	Bekannt gewordene Fälle/Aufklärungsquote	11-12
1.2	Fallzahlen Minderjähriger	12-13
<b>2</b>	<b>Tatverdächtige</b>	<b>14-28</b>
2.1	Tatverdächtige	14
2.1.1	Minderjährige Tatverdächtige	14-16
2.1.2	Häufigkeit einzelner Delikte	16-18
2.2	Deutsche Tatverdächtige	18-20
2.3	Nichtdeutsche Tatverdächtige	20-22
2.4	Tatverdächtigenbelastungszahl	23-24
2.5	Minderjährige Intensivtäter	25-27
2.5.1	Kriseninterventionsteam (KIT)	28
<b>3</b>	<b>Spezielle Deliktsbereiche</b>	<b>29-41</b>
3.1	Rohheitsdelikte	29-35
3.1.1	Allgemeines	29-31
3.1.2	Körperverletzungen	31-33
3.1.3	Raubdelikte	33-35
3.2	Diebstahlskriminalität	35-38
3.2.1	Allgemeines	35-36
3.2.2	Ladendiebstahl	37-38
3.3	Sachbeschädigung	38-41
3.3.1	Allgemeines	38-40
3.3.2	Erkenntnisse/Maßnahmen der Dienststellen zur Graffitibekämpfung	41
<b>4</b>	<b>Besondere Kriminalitätsformen</b>	<b>42-60</b>
4.1	Drogenmissbrauch	42-44
4.2	Straftaten an Schulen/Rohheitsdelikte	45-50

<b>4.2.1</b>	<b>Allgemeines/Fallzahlen</b>	<b>45-46</b>
<b>4.2.2</b>	<b>Tatverdächtige</b>	<b>46-47</b>
<b>4.2.3</b>	<b>Rohheitsdelikte an Schulen (Fälle/Tatverdächtige)</b>	<b>47-48</b>
<b>4.2.4</b>	<b>Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten</b>	<b>49-50</b>
<b>4.3</b>	<b>Gruppenkriminalität Minderjähriger</b>	<b>50-52</b>
<b>4.4</b>	<b>Cybercrime</b>	<b>53-54</b>
<b>4.5</b>	<b>Minderjährige Sexualstraftäter</b>	<b>54-56</b>
<b>4.6</b>	<b>Politisch motivierte Kriminalität</b>	<b>57-60</b>
<b>5</b>	<b>Jugendgefährdung</b>	<b>61-78</b>
<b>5.1</b>	<b>Erkenntnisse über minderjährige Opfer von Straftaten</b>	<b>61-62</b>
<b>5.2</b>	<b>Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung</b>	<b>62-64</b>
<b>5.2.1</b>	<b>Sexueller Missbrauch von Kindern/Kinderpornografie</b>	<b>64-66</b>
<b>5.2.2</b>	<b>Täter-Opfer-Beziehung bei Sexualdelikten</b>	<b>66-67</b>
<b>5.3</b>	<b>Kindeswohlgefährdung</b>	<b>67-69</b>
<b>5.3.1</b>	<b>Misshandlung von Schutzbefohlenen</b>	<b>68-69</b>
<b>5.4</b>	<b>Jugendschutz</b>	<b>69-72</b>
<b>5.4.1</b>	<b>Zusammenarbeit mit anderen Behörden</b>	<b>70</b>
<b>5.4.2</b>	<b>Jugendschutzkontrollen/Testkäufe</b>	<b>70-71</b>
<b>5.4.3</b>	<b>Jugendmedienschutz</b>	<b>71-72</b>
<b>5.5</b>	<b>Alkoholmissbrauch</b>	<b>72-74</b>
<b>5.6</b>	<b>Vermisste Minderjährige</b>	<b>75-77</b>
<b>5.7</b>	<b>Suizide und Suizidversuche Minderjähriger</b>	<b>77-78</b>
<b>6</b>	<b>Prävention</b>	<b>79-114</b>
<b>6.1</b>	<b>Allgemeines</b>	<b>79-81</b>
<b>6.1.1</b>	<b>PaC-Prävention als Chance</b>	<b>81-82</b>
<b>6.1.2</b>	<b>Medienpädagogischer Einsatz/Polizeipuppenbühnen</b>	<b>82</b>
<b>6.1.3</b>	<b>Polizeiliche Kriminal- und Verkehrsunfallprävention für Kinder und Jugendliche</b>	<b>83</b>
<b>6.1.4</b>	<b>Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK)</b>	<b>83</b>
<b>6.1.5</b>	<b>Einrichtung der Präventionsstelle Politisch Motivierte Kriminalität im LKA Niedersachsen</b>	<b>84</b>
<b>6.1.6</b>	<b>Polizei-Orchester Niedersachsen Schulworkshop "Namene"</b>	<b>84</b>

<b>6.2</b>	<b>Projekte und Maßnahmen der polizeilichen Kriminalprävention und Verkehrsunfallprävention</b>	<b>85-87</b>
6.2.1	Suchtprävention	
6.2.2	Gewaltprävention	
6.2.3	Prävention Sexueller Missbrauch	
6.2.4	Prävention Mediensicherheit	
6.2.5	Prävention Eigentumskriminalität	
6.2.6	Prävention Zivilcourage	
6.2.7	Prävention Politisch motivierte Kriminalität	
6.2.8	Verkehrsunfallprävention	
<b>7</b>	<b>Fazit</b>	<b>88</b>
<b>8</b>	<b>Ausblick</b>	<b>89-90</b>

#### Anlagen 1- 7

Tatverdächtigenbelastungszahlen der Polizeidirektionen/ Polizeiinspektionen in Niedersachsen 2013–2014	1
Tatverdächtige Rohheitsdelikte 2005–2014	2
Tatverdächtige Diebstahlsdelikte 2005–2014	3
Tatverdächtige Rauschgiftdelikte 2005–2014	4
Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss 2005–2014	5
Erreichbarkeiten der Präventionsteams	6
Projekte und Maßnahmen der polizeilichen Kriminalprävention und Verkehrsunfallprävention	7

## Vorbemerkung

Im Jahr 2004 erfolgte in Niedersachsen die letzte große Umorganisation der Polizei. Dies hatte auch für die Jugenddelinquenz eine herausragende Bedeutung. Vor dem Hintergrund immer steigender Fallzahlen durch Kinder und Jugendliche und beobachtender zunehmender Gewaltbereitschaft wurden in Niedersachsen erstmalig Fachkommissariate „Jugend“ eingerichtet, die sich speziell mit minderjährigen Straftätern auseinandersetzen.

Gleichzeitig wurden Präventionsteams unter Anbindung an die Leitungsebene installiert, die sich gebündelt ausschließlich Präventionsthemen widmen sollten. Durch eine verstärkte Netzwerkarbeit vor Ort unter Einbeziehung von Jugendhilfe und Schulen wurde sich dem Thema „Bekämpfung der Jugenddelinquenz“ aus präventiver Sicht genähert.

Die mit all diesen organisatorischen Veränderungen verbundenen Hoffnungen, einen Beitrag zur Eindämmung der Jugenddelinquenz zu leisten, haben sich mehr als deutlich - und in Zahlen nachweisbar - erfüllt. Die Jugenddelinquenz in Niedersachsen ist stetig gesunken.

Dies darf jedoch nicht dazu führen, in den Bestrebungen nachzulassen. So wie jede Generation Lesen und Schreiben lernen muss, so müssen auch jeder neuen Generation die Grundwerte menschlichen Zusammenlebens und die Regeln unserer Gesellschaft beigebracht werden. Auch kommen mit jeder neu heranwachsenden Generation neue und andere Probleme auf uns zu, die bewältigt werden müssen.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht Jugenddelinquenz und Jugendgefährdung in Niedersachsen 2014 geben wir einem feststehenden Bezieherkreis und neuen, interessierten Personen/Institutionen umfangreiches, themenbezogenes und statistisches Material an die Hand. Der Bericht unterteilt sich in die drei Bereiche: **Jugenddelinquenz**, **Jugendgefährdung und Prävention**.

Neben dem aktuellen Stand der Entwicklung der Jugenddelinquenz werden die Tendenzen gegenüber den Vorjahren dargestellt und durch exemplarische Fallbeispiele ergänzt.

Die Bearbeitung der Jugenddelinquenz weicht erheblich von der sonstigen polizeilichen Ermittlungstätigkeit ab. Diese ist in der Polizeidienstvorschrift 382 bundesweit festgeschrieben und in Niedersachsen zusätzlich mit gesonderten Erlassen geregelt. So erfolgt die Bearbeitung der Straftaten Minderjähriger in Niedersachsen nach dem **Wohnortprinzip**. Die Art des Deliktes spielt dabei nur eine untergeordnete Rolle. Zudem wird angestrebt, dass Minderjährige nach dem „Patenprinzip“ betreut werden.

In dem landesweiten Jahresbericht des LKA Niedersachsen sind Erkenntnisse aus der Abteilung 3 (Analyse, Prävention, Ermittlung) und der Abteilung 4 (Polizeilicher Staatsschutz) des LKA Niedersachsen eingeflossen. Eingebracht wurden auch Erfahrungen und Erkenntnisse, die aus der engen Zusammenarbeit mit anderen Institutionen entstanden sind. Im Wesentlichen basiert der Jahresbericht auf den von den Polizeiinspektionen gefertigten Jahresberichten, die gemäß Leitlinien für die polizeiliche Bearbeitung von Jugendsachen (RdErl. d. MI v. 28.07.2005) dem LKA Niedersachsen vorzulegen sind. Diese Berichte enthalten wesentliche Informationen zur Situation der Jugenddelinquenz vor Ort und können bei den Dienststellen abgefordert bzw. auf den Internetseiten der Dienststellen eingesehen werden. Die Berichte zeigen auch auf, dass die Entwicklung der Kriminalität vor Ort sehr unterschiedlich sein kann und von verschiedensten Faktoren beeinflusst wird. Die hier dargestellten landesweiten PKS-Zahlen sind daher nicht unbedingt repräsentativ, wenn es um Jugenddelinquenz vor Ort geht.

Überwiegende Grundlage des Berichtes ist das Zahlenmaterial der **Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)** des Landes Niedersachsen.

Die Erhebung der PKS-Zahlen erfolgte mit dem Auswertungssystem „NIVADIS 2.0“, Cube: pks\_fall\_tv\_sstb\_2014 vom 19.01.15 bzw. den entsprechend generierten Tabellen.

In der PKS werden - mit Ausnahme der Staatsschutz- und Verkehrsdelikte - grundsätzlich alle **bei der Polizei bekannt gewordenen** Straftaten (inklusive der mit Strafe bedrohten Versuche) registriert. Die Erfassung erfolgt nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen bei Abgabe der Ermittlungsakten an die Staatsanwaltschaft.

Bei der Beurteilung der Daten der PKS ist generell zu beachten, dass diese Daten **nur** das „Hellfeld“ darstellen; die der Polizei nicht bekannt gewordenen Straftaten bilden ein „Dunkelfeld“, das je nach Deliktsbereich unterschiedlich hoch ist und zu dem keine definitiven Aussagen über Täter, Opfer und Schadenshöhen getroffen werden können. Erfahrungsgemäß ist das Dunkelfeld bei speziellen Delikten, wie Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz und beim Ladendiebstahl sehr hoch.

Bei der Betrachtung der Kriminalität darf die Entwicklung der Bevölkerungssituation nicht außer Acht gelassen werden (siehe Ziffer 2.4). Erstmals wurden die vom Nds. Landesamt für Statistik übersandten (noch) vorläufigen Bevölkerungszahlen (Stand 31.12.13) auf der Basis des im Jahr 2011 durchgeführten Mikrozensus für das Berichtsjahr 2014 verwandt.

Diese stellen sich wie folgt dar:

### Bevölkerungsdaten in Niedersachsen<sup>1</sup>

In Niedersachsen lebten zum 31.12.2013 (Basis Zensus) 7.790.559 Einwohner, die sich wie folgt auf die einzelnen Altersgruppen verteilen:

	insgesamt			Deutsche			Ausländer		
	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w
<b>Kinder</b>	966.202	495.794	470.408	923.971	474.347	449.624	42.231	21.447	20.784
<b>Jugendliche</b>	347.857	178.156	169.701	326.260	167.270	158.990	21.597	10.886	10.711
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>1.314.059</b>	673.950	640.109	1.250.231	641.617	608.614	63.828	32.333	31.495
<b>Heranwachsende</b>	256.375	132.770	123.605	238.479	123.379	115.100	17.896	9.391	8.505
<b>Erwachsene ab 21 Jahre</b>	6.220.125	3.015.094	3.205.031	582.5218	2.810.941	3.014.277	394.907	204.153	190.754
<b>Niedersachsen gesamt</b>	7.790.559	3.821.814	3.968.745	7.313.928	3.575.937	3.737.991	476.631	245.877	230.754

Die niedersächsische Bevölkerung wuchs 2013 das zweite Jahr in Folge um +0,1% bzw. 11.564 Personen. Grund dafür waren die Wanderungsgewinne insbesondere aus dem Ausland. Darüber hinaus wurden 62.900 Kinder geboren, 1.401 mehr als im Vorjahr.<sup>2</sup>

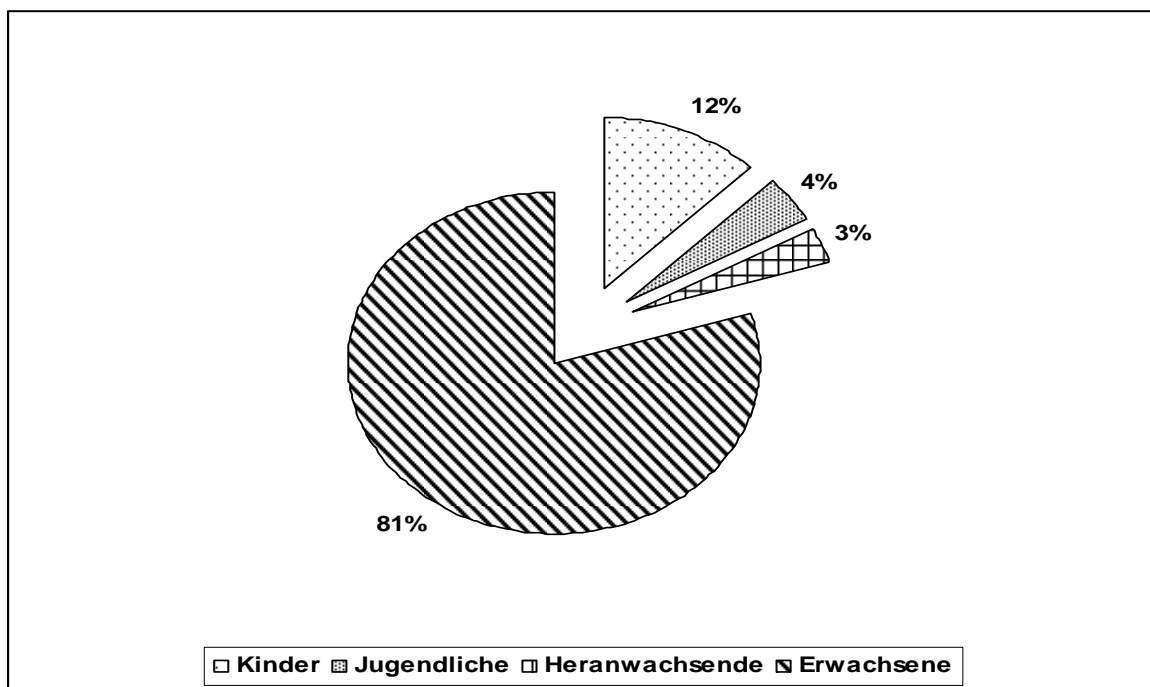
Auf Langzeitvergleiche wird verzichtet, da ab 2011 die Fortschreibung in der Bevölkerungsstatistik von der Basis der Volkszählung 1987 auf die Basis des Zensus 2011 umgestellt wurde. Vergleiche schließen sich daher aus.

<sup>1</sup> Landesamt für Statistik (LSN); LKASCHA1; vorläufige Bevölkerungsdaten vom 31.12.13 (Basis Zensus)

<sup>2</sup> Landesamt für Statistik (LSN); Pressemitteilung vom 19.12.2014 (Niedersachsen-Monitor 2014)



Bevölkerung in Niedersachsen zum Stichtag 31.12.2013 (Basis Zensus)



## Begriffserläuterungen

### Jugenddelinquenz

Unter Jugenddelinquenz wird die Delinquenz der Minderjährigen, d. h. die von Kindern und Jugendlichen verübten Straftaten, verstanden.

### Jugendsachen

Jugendsachen sind alle polizeilichen Ermittlungsvorgänge in Straf- und Bußgeldverfahren gegen Kinder und Jugendliche

### Altersstruktur

- Kind ist, wer noch nicht 14 Jahre alt ist,
- Jugendlicher ist, wer 14, aber noch nicht 18 Jahre alt ist,
- Heranwachsender ist, wer 18, aber noch nicht 21 Jahre alt ist,
- Erwachsener im Sinne dieses Berichtes ist, wer 21 Jahre oder älter ist.

### Bekannt gewordener Fall

ist jede rechtswidrige (Straf-)Tat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, denen eine polizeilich bearbeitete Anzeige zu Grunde liegt.

### Aufgeklärter Fall

ist die Straftat, bei der nach dem (kriminal-) polizeilichen Ermittlungsergebnis **ein** mindestens namentlich bekannter oder auf frischer Tat ergriffener Tatverdächtiger festgestellt worden ist.

### Tatverdächtiger (TV)

ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-) Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen (Definitionen siehe §§ 25 ff. Strafgesetzbuch). **Schuldausschlussgründe** bleiben unberücksichtigt. Die PKS zählt als Tatverdächtige z. B. auch schuldunfähige Kinder (§ 19 StGB) und Personen, die wegen seelischer Störungen schuldunfähig sind (§ 20 StGB).

### Zählweise für Tatverdächtige in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) – Echttatverdächtigenzählung

Die Zählung der Tatverdächtigen richtet sich seit 2008 nach den bundesweit gültigen Grundsätzen der „Straftatenspezifischen Tatverdächtigenzählung (SsTB)“.

### Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)

sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose.

### Opfer

im Sinne dieser Richtlinien sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete.

### Täter - Opfer - Beziehung

Die PKS enthält zum einen die „formelle“ Täter-Opfer-Beziehung - jeweils aus Sicht des Opfers - (Familie, Partnerschaft, sonstige Angehörige nach §11 Abs. 1 Nr. 1 StGB, formelle sozial Beziehungen in Institutionen, Organisationen und Gruppen, informelle soziale Beziehungen, keine Beziehung), zum anderen kann die räumlich-soziale Beziehung zum Täter dargestellt werden (z.B. im gemeinsamen Haushalt lebend).

# 1 Allgemeine Erkenntnisse

## 1.1 Bekannt gewordene Fälle

Im Berichtsjahr wurden bei der nds. Polizei 552.730 Straftaten (Vorjahr 545.704) erfasst. Gab es 2013 noch einen Rückgang der Fallzahlen, wurden im Berichtsjahr 7.025 Fälle mehr registriert. Dies entspricht einer Veränderung von +1,29%. In den einzelnen Dienststellenbereichen können diese Zahlen völlig unterschiedlich aussehen, und müssen ggf. kleinräumig betrachtet werden, um Rückschlüsse ziehen zu können. So sind z. B. die Fallzahlen in Cuxhaven, Harburg, Burgdorf, Cloppenburg / Vechta, Göttingen, Verden / Osterholz, Gifhorn, Leer / Emden, Lüneburg / Lüchow-Dannenberg / Uelzen, Hildesheim, Aurich / Wittmund, Rotenburg / W., Northeim / Osterode, Delmenhorst / Oldenburg-Land / Wesermarsch gesunken. Die Fallzahlen werden stets von diversen Faktoren beeinflusst, wie z. B. von der Umsetzung und der Wirkung neuer Konzepte, landesweiten Schwerpunktsetzungen, aktuellen Medienberichterstattungen, größeren Umfangsverfahren und durchgeführten Präventionsmaßnahmen.

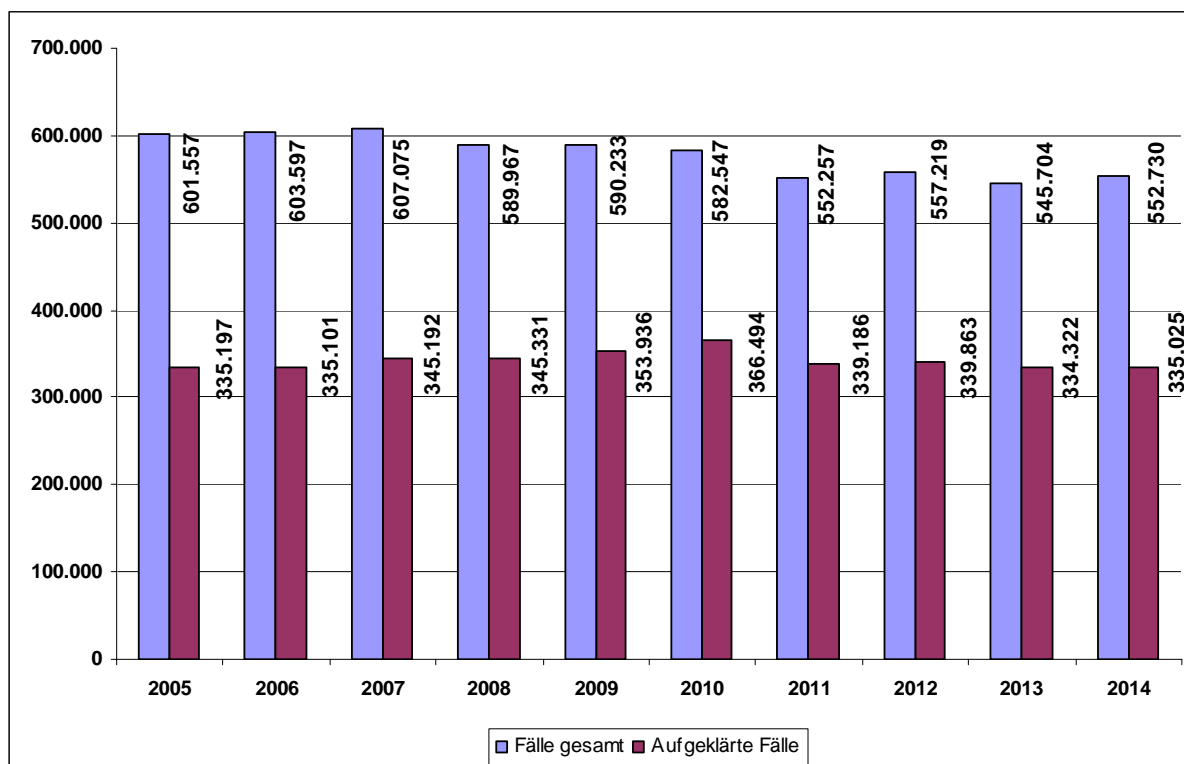
Es konnte eine Aufklärungsquote von 60,61% erzielt werden.

Bei Delikten, die häufig von Minderjährigen begangen werden, gab es folgende Veränderungen:

Es sind Rückgänge bei den Rohheitsdelikten (-0,56%) zu verzeichnen, hier insbesondere – das zweite Jahr in Folge - bei der gefährlichen/schweren Körperverletzung (-6,87%) und der Sachbeschädigung (-0,64%).

Ein Anstieg wurde bei den Raubdelikten (+1,15%), den Ladendiebstählen (+4,32%) und erneut bei den Rauschgiftdelikten (+8,37%) festgestellt.

**Grafik 1: Bekannt gewordene und aufgeklärte Fälle (2005 – 2014)**



Weitere Angaben sind dem Jahresbericht Polizeiliche Kriminalstatistik 2014 (PKS-Bericht) zu entnehmen. Dieser wird im Internet abrufbar sein.

## 1.2 Fallzahlen Minderjähriger

Unter den 335.025 im Jahr 2014 aufgeklärten Fällen (Vorjahr 334.322) befanden sich 36.258 Fälle, bei denen Kinder und Jugendliche als Tatverdächtige aufgetreten sind. Im Vergleich zu 2013 ist dies ein weiterer Rückgang um -1,15% (Vorjahr -9,58%). Damit hat sich der starke Rückgang der Vorjahre deutlich abgeschwächt.

Insgesamt wurden 10,82% aller aufgeklärten Fälle Minderjährigen zugerechnet. Im Zehn-Jahres-Vergleich ist das der bisher niedrigste Wert. In der PI Göttingen lag der Anteil der aufgeklärten Fälle mit Beteiligung Minderjähriger mit 6,02% darunter, ebenso in der Landeshauptstadt Hannover (8,35%), der PI Lüneburg/Lüchow-Dannenberg/Uelzen (8,94%), der PI Osnabrück (9,20%), der PI Goslar (9,59%) und der PI Hameln (9,9%).

Über 10% weisen die PI'en Burgdorf, Cloppenburg, Northeim, Leer/Emden auf; über 11% die PI'en Emsland/Grafschaft Bentheim, Delmenhorst/Oldenburg-Land/Wesermarsch, Hildesheim, Cuxhaven, Verden/Osterholz.

Ein Anteil von über 14% wurde in den PI'en Rotenburg/W., Celle, Stade und Gifhorn (17,07%) gemessen.

Der Rückgang, der seit 2009 verzeichnet wurde, betrug diesjährig bei den Kindern -2,08% (Vorjahr -21,88%) und bei den Jugendlichen -0,95% (Vorjahr -6,42%).

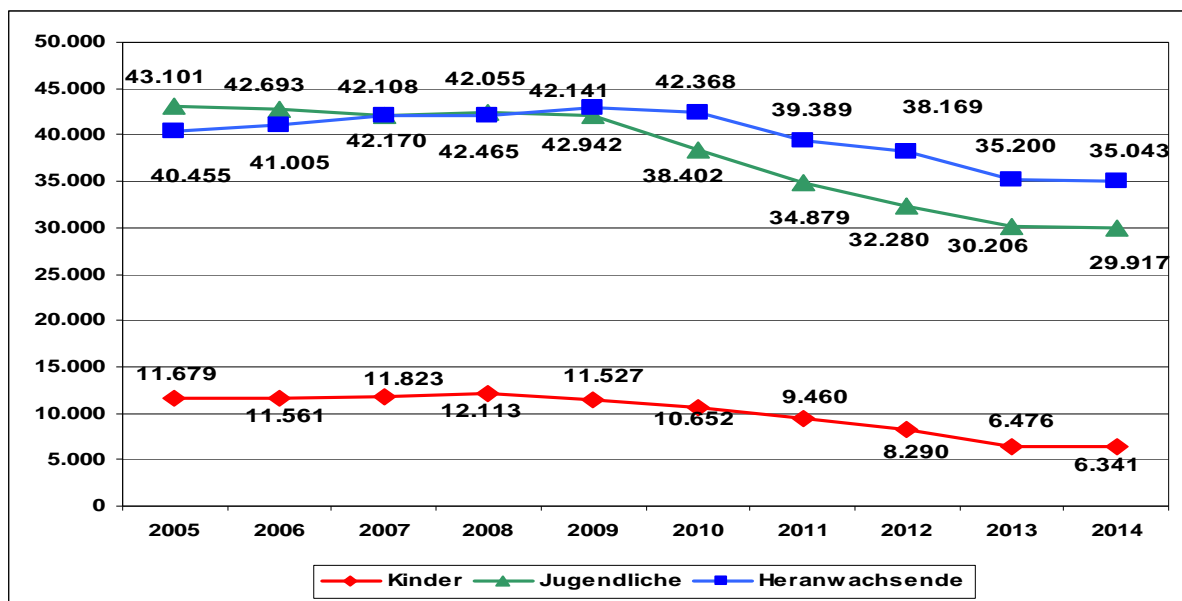
**Tabelle 1: Aufgeklärte Fälle nach Alter (2005 – 2014)**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
<b>Kinder</b>	11.679	11.561	11.823	12.113	11.527	10.652	9.460	8.290	6.476	6.341
<b>Anteil in %</b>	3,48	3,45	3,43	3,51	3,26	2,91	2,78	2,43	1,94	1,89
<b>Jugendliche</b>	43.101	42.693	42.108	42.465	42.141	38.402	34.879	32.280	30.206	29.917
<b>Anteil in %</b>	12,86	12,74	12,20	12,30	11,91	10,48	10,28	9,49	9,03	8,93
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>54.780</b>	<b>54.254</b>	<b>53.931</b>	<b>54.578</b>	<b>53.668</b>	<b>49.054</b>	<b>44.339</b>	<b>40.570</b>	<b>36.682</b>	<b>36.258</b>
<b>Anteil Minderjähriger in %</b>	16,34	16,19	15,63	15,81	15,17	13,39	13,07	11,93	10,97	10,82
<b>Heranwachsende</b>	40.455	41.005	42.170	42.055	42.942	42.368	39.389	38.169	35.200	35.043

Es hat sich gegenüber den Vorjahren nichts daran geändert, dass stets im 10-Jahresvergleich der Anteil der minderjährigen Tatverdächtigen an den aufgeklärten Fällen-gesamt deutlich gesunken ist. Waren es 2005 noch 16,34% sind es aktuell 10,82%.

Von 2005 auf 2014 sind sowohl die Zahlen bei den Kindern um -45,70% als auch bei den Jugendlichen um -30,58% mehr als deutlich zurückgegangen. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund erfreulich, dass es eine Zunahme der gesamten aufgeklärten Fälle gab, gleichzeitig jedoch die Beteiligung Minderjähriger sank.

Grafik 2: Fallzahlen Minderjähriger (2005 – 2014)



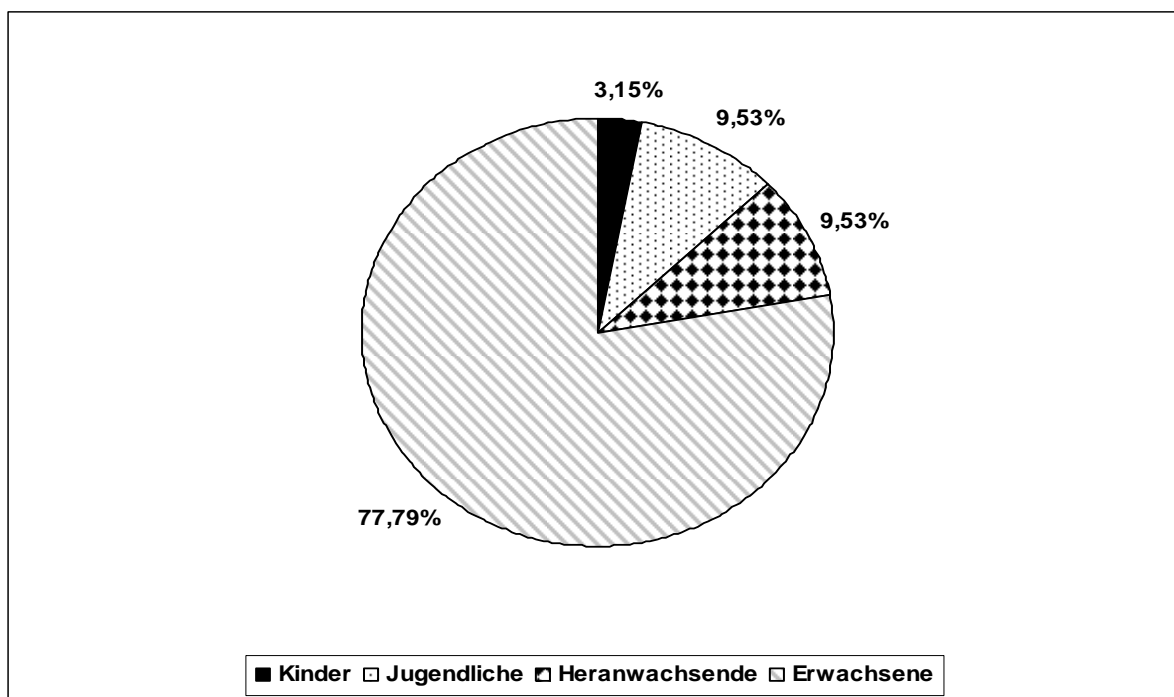
## 2 Tatverdächtige

### 2.1 Tatverdächtige

Wie bereits in den Vorjahren angemerkt, hat es in Niedersachsen im Jahr 2008 eine Umstellung der PKS-Zählweise gegeben. Bei einem Vergleich mit den Vorjahren muss das bedacht werden. Dies gilt insbesondere in den einzelnen Deliktsuntergruppen und für minderjährige Tatverdächtige.

In Niedersachsen werden im Berichtsjahr 217.569 Tatverdächtigen verzeichnet. Dies stellt einen leichten Anstieg (+0,53%) gegenüber dem Vorjahr dar. Bei 77% der Tatverdächtigen handelt es sich um Erwachsene.

**Grafik 3: Anteile der Tatverdächtigen nach Alter (2014)**



#### 2.1.1 Minderjährige Tatverdächtige

Während die Anzahl der Gesamttatverdächtigen seit 2010 erstmals wieder leicht angestiegen ist, gehen im Vergleich dazu die TV-Zahlen der Minderjährigen seit 2005 zurück. Die erheblichen Rückgänge der letzten drei Jahre (-8% bis -11%) haben sich im Berichtsjahr deutlich abgeschwächt. Es ist zu erwarten, dass sich aufgrund der zahlreichen präventiven und repressiven Maßnahmen die TV-Zahlen der Minderjährigen zunächst auf diesem Niveau einpendeln werden. Jedoch verursacht jede folgende Generation neue Phänomene und es muss immer individuell darauf reagiert werden.

Im Berichtsjahr waren 27.591 Tatverdächtige jünger als 18 Jahre. Damit sind 316 Minderjährige weniger als im Vorjahr (27.907 minderjährige TV) polizeilich auffällig geworden.

2014 gab es 3% weniger tatverdächtige Kinder (Vorjahr -19%) und nur noch -0,47% weniger Jugendliche (Vorjahr -8%).

Minderjährige stellen damit nur noch 12,68% der Gesamttatverdächtigen (Vorjahr 12,89%). Fast ein ¼ der 27.591 minderjährigen TV sind Kinder und ¾ sind Jugendliche.

Bei den 6.862 tatverdächtigen Kindern lag der Schwerpunkt mit 4.132 TV in der Altersgruppe der 12 bis unter 14 Jährigen mit 4.132 TV, jedoch befanden sich auch 149 Kinder im Alter von 0 bis unter 6 Jahren unter den minderjährigen TV. Dies gibt zu denken.

Der Altersschwerpunkt der 20.729 Jugendlichen lag mit 11.798 TV in der Altersgruppe 16 bis unter 18 Jahre.

7.930 (Vorjahr 8.099) minderjährige Tatverdächtige waren im Berichtsjahr weiblichen Geschlechts. Ihr Anteil an den minderjährigen TV beträgt wie im Vorjahr 29% und liegt immer noch fast 4%-Punkte über dem Anteil der weiblichen Tatverdächtigen-Gesamt (25,25%). Somit gibt es hier keine wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr.

Die 19.653 männlichen minderjährigen TV stellen die Mehrheit der 27.591 TV, das sind ca. ca. 71%. Damit sind gegenüber den Vorjahren keine wesentlichen Änderungen zu verzeichnen.

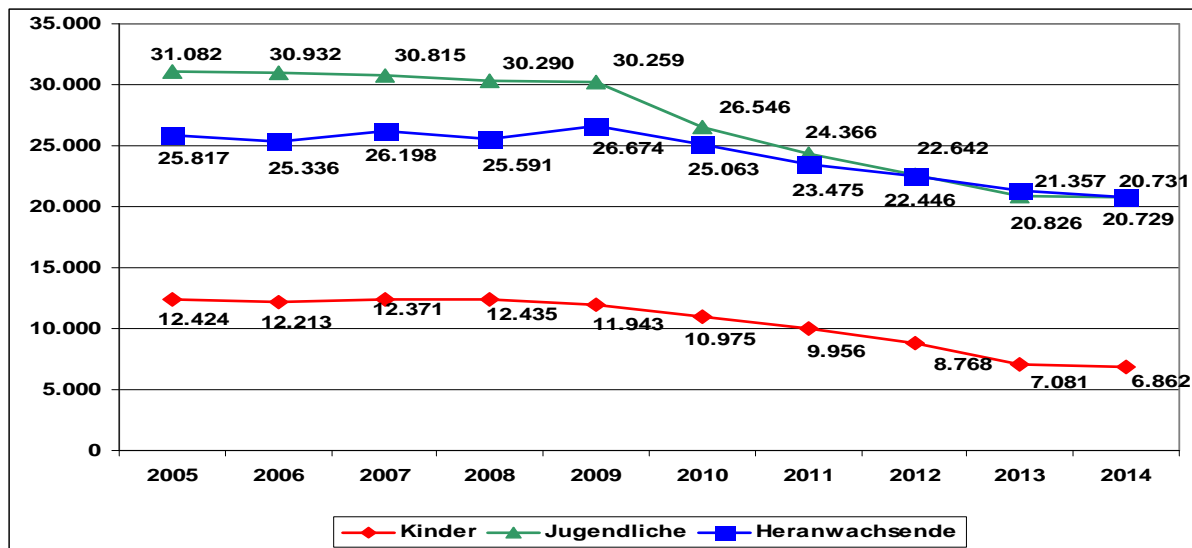
Im 10-Jahresvergleich wurden 36,58% weniger Minderjährige ermittelt und 8,08% weniger TV-Gesamt. Gleichzeitig ist jedoch der Anteil der Minderjährigen an den TV-Gesamt von 18,37% im Jahr 2005 auf nur 12,68% gesunken.

**Tabelle 2: Minderjährige Tatverdächtige (2005–2014)**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
<b>TV gesamt</b>	<b>236.712</b>	<b>234.851</b>	<b>239.714</b>	<b>237.406</b>	<b>242.350</b>	<b>233.063</b>	<b>223.419</b>	<b>220.124</b>	<b>216.431</b>	<b>217.569</b>
<b>Kinder</b>	<b>12.424</b>	<b>12.213</b>	<b>12.371</b>	<b>12.435</b>	<b>11.943</b>	<b>10.975</b>	<b>9.956</b>	<b>8.768</b>	<b>7.081</b>	<b>6.862</b>
männlich	8.908	8.920	8.954	9.096	8.675	7.985	7.192	6.520	5.015	4.902
weiblich	3.516	3.293	3.417	3.339	3.268	2.990	2.764	2.248	2.066	1.960
<b>Jugendliche</b>	<b>31.082</b>	<b>30.932</b>	<b>30.815</b>	<b>30.290</b>	<b>30.259</b>	<b>26.546</b>	<b>24.366</b>	<b>22.642</b>	<b>20.826</b>	<b>20.729</b>
männlich	22.961	22.640	22.468	21.965	21.967	18.872	17.451	16.153	14.793	14.751
weiblich	8.121	8.292	8.347	8.325	8.292	7.674	6.915	6.489	6.033	5.978
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>43.506</b>	<b>43.145</b>	<b>43.186</b>	<b>42.725</b>	<b>42.202</b>	<b>37.521</b>	<b>34.322</b>	<b>31.410</b>	<b>27.907</b>	<b>27.591</b>
<b>Heranwachsende</b>	<b>25.817</b>	<b>25.336</b>	<b>26.198</b>	<b>25.591</b>	<b>26.674</b>	<b>25.063</b>	<b>23.475</b>	<b>22.446</b>	<b>21.357</b>	<b>20.731</b>
männlich	20.451	20.051	20.870	20.360	21.237	19.700	18.460	17.657	16.592	16.157
weiblich	5.366	5.285	5.328	5.231	5.437	5.363	5.015	4.789	4.765	4.574

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Veränderungen im Verlauf der letzten 10 Jahre.

Grafik 4: Tatverdächtige (2005–2014)



Jugendliche sind gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil immer noch deutlich überrepräsentiert an Straftaten beteiligt, obwohl ihr Tatverdächtigenanteil rückläufig ist.

Tabelle 3: Vergleich Bevölkerungsanteil/Tatverdächtigenanteil (2010 – 2014)

	Bevölkerungsanteil in %					Tatverdächtigenanteil in %				
	2010	2011	2012	2013	2014	2010	2011	2012	2013	2014
<b>Kinder</b>	13,26	13,01	12,71	12,47	12,40	4,71	4,46	3,98	3,27	3,15
<b>Jugendliche</b>	4,49	4,45	4,44	4,43	4,46	11,39	10,91	10,29	9,62	9,53
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>17,75</b>	<b>17,46</b>	<b>17,15</b>	<b>16,90</b>	<b>16,86</b>	<b>16,10</b>	<b>15,37</b>	<b>14,27</b>	<b>12,89</b>	<b>12,68</b>
<b>Heranwachsende</b>	3,56	3,54	3,48	3,37	3,29	10,75	10,51	10,20	9,87	9,53

Die für Niedersachsen dargestellte Entwicklung kann nicht auf alle Dienststellenbereiche übertragen werden. Während in Niedersachsen sowohl die minderjährigen TV-gesamt als auch die Kinder und Jugendlichen rückläufige Zahlen aufweisen, gibt es diverse Dienststellen, die eine abweichende Entwicklung aufweisen.

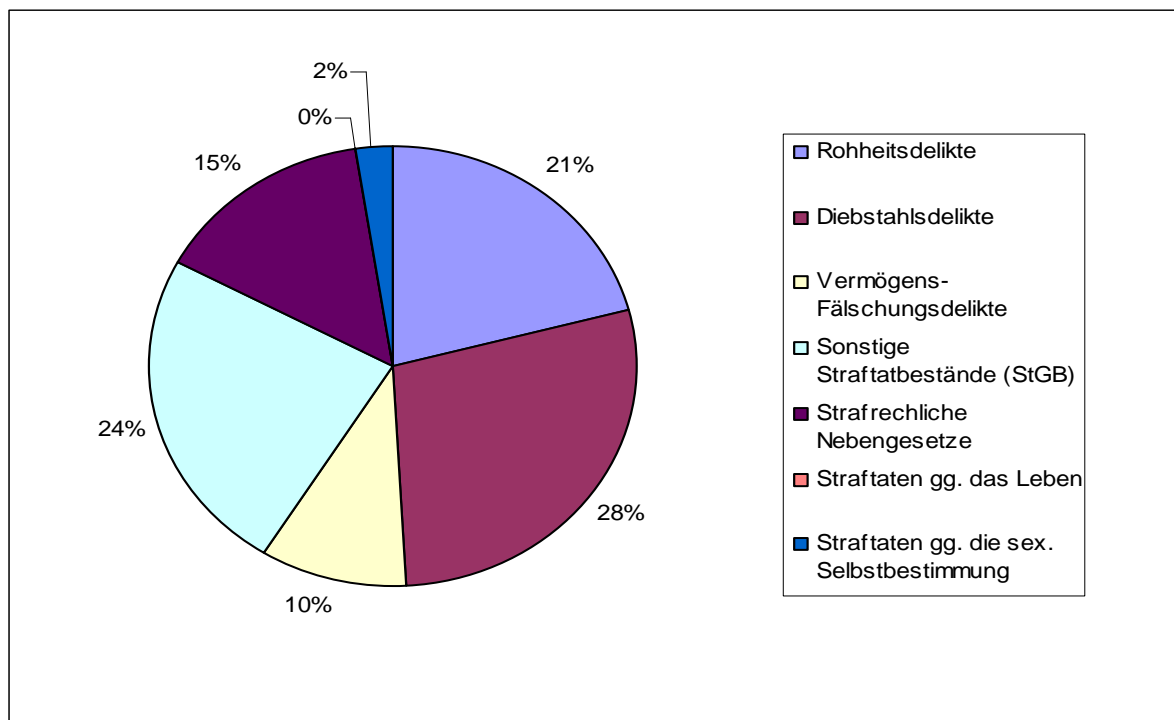
### 2.1.2 Häufigkeit einzelner Delikte

Deliktsschwerpunkte der Jugenddelinquenz sind seit vielen Jahren die Diebstahls- und Rohheitsdelikte (insbesondere die Körperverletzungen) sowie die sonstigen Straftatbestände (insbesondere die Sachbeschädigungen), auch wenn die prozentualen Werte immer wieder etwas variieren, insbesondere in den Deliktsuntergruppen.

So gab es im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 3% bei den strafrechtlichen Nebengesetzen (u.a. BtM), dafür sank der Anteil bei den Diebstahlsdelikten (-3%).



**Grafik 5: Verteilung der Straftaten Minderjähriger nach Delikten 2014**



An diesen „jugendtypischen“ Delikten hat sich in den vergangenen Jahren in Begehungsweise und Motivlage wenig geändert. In der Regel setzt das Begehen dieser Delikte keine besonderen Fertigkeiten voraus und oft wird aus der Gruppe heraus gehandelt. In vielen Fällen sind die Geschädigten/Opfer ebenfalls Minderjährige.

Während der Anteil der Minderjährigen an den Tatverdächtigen-Gesamt 12,68% betrug, liegt er in einigen Deliktsbereichen weit darüber. Mit Anteilen von über 30% an den ermittelten Tatverdächtigen-Gesamt des jeweiligen Deliktes ragen – wie in den Vorjahren - folgende Delikte bei den Minderjährigen heraus: Fahrraddiebstahl, die sonstige Sachbeschädigung auf Straßen/Wegen/Plätzen und der Krad- und Mopeddiebstahl. Alles Delikte, die sich im öffentlichen Raum abspielen.

Tabelle 4: Anteile der Tatverdächtigen an einzelnen Delikten 2014 in %

	Kinder	Jugendliche	Minderjährige Gesamt	Heranwachsende	unter 21-Jährige	Erwachsene
Betrug	0,33	5,15	5,48	9,62	15,10	84,90
Urkundenfälschung	0,49	8,06	8,55	7,01	15,56	84,44
Straft. gg. pers. Freiheit	1,80	7,26	9,06	7,15	16,20	83,80
Raub in Whg.	0,00	10,68	10,68	16,12	26,80	73,20
Verst. Sprengstoff/ WaffG...	1,05	10,11	11,16	13,43	24,59	75,41
Beleidigung	2,63	9,15	11,78	7,71	19,49	80,51
vors. leichte KV	2,84	9,23	12,08	10,21	22,29	77,71
Rohheitsdelikte	2,87	9,31	12,18	10,09	22,27	77,73
Straftaten gesamt	3,15	9,53	12,68	9,53	22,21	77,79
Körperverletzung	3,16	9,98	13,14	10,76	23,90	76,10
Diebstahl in/aus Whg. darunter	1,76	13,53	15,29	13,82	29,11	70,89
Hausfriedensbruch	2,30	13,18	15,48	10,26	25,74	74,26
Rauschgiftdelikte	0,67	15,45	16,12	16,82	32,94	67,06
gef./schwere Körperverletzung	4,02	13,72	17,74	14,33	32,07	67,93
Raub, räub. Erpressung	2,48	16,11	18,59	18,59	37,19	62,81
Diebstahl gesamt	6,31	14,62	20,93	10,02	30,95	69,05
gef. KV auf Straßen/Wegen...	4,26	17,53	21,79	17,82	39,62	60,38
Diebstahl von/aus Automaten	5,16	16,95	22,11	13,51	35,63	64,37
Ladendiebstahl	8,93	14,71	23,64	6,98	30,62	69,38
Handtaschenraub	2,63	21,05	23,68	25,44	49,12	50,88
Sonstige Raubtaten auf Straßen	3,82	22,37	26,20	21,22	47,42	52,58
Sachbeschädigung	8,41	18,37	26,78	12,64	39,42	60,58
Fahrraddiebstahl	6,71	24,28	31,00	13,92	44,92	55,08
Sonstige SB auf Str./Wegen	12,25	29,09	41,34	15,03	56,37	43,63
Krad- u. Mopeddiebstahl	4,51	44,77	49,28	20,04	69,31	30,69

Auffallend ist, dass im Vergleich zum Vorjahr bei den oben genannten jugendtypischen Deliktsbereichen die Änderungen an den **Anteilen** der Minderjährigen an den TV-Gesamt recht unterschiedlich ausgefallen sind.

Bei folgenden Delikten hat sich der Anteil der Minderjährigen geringfügig erhöht: Straftaten gg. die pers. Freiheit (9,06% zu 8,27%), Beleidigung (11,16% zu 10,91%), vors. leichte Körperverletzung (12,08% zu 11,91%), Rauschgiftdelikte (16,12% zu 14,29%), gef. Körperverletzung auf Str./Wegen/Plätzen (21,79% zu 21,34%), sonstige Sachbeschädigung auf Str./Wegen/Plätzen (41,34% zu 39,77%) und den Krad- und Mopeddiebstählen (49,28% zu 46,86%)

Deutlich macht die Tabelle 4 auch, dass es Unterschiede im Handeln zwischen Kindern und Jugendlichen gibt.

## 2.2 Deutsche Tatverdächtige

Der Anteil der deutschen Tatverdächtigen an den 217.569 TV-Gesamt liegt bei 78,78%. Unter den 171.402 deutschen TV befanden sich 3,47% Kinder (Vorjahr 3,55%) und 10,33% Jugendliche (Vorjahr 10,28%).

Die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen-Gesamt ist um -2,36% zurückgegangen (2013: -3,09%). Analog dazu fiel der Rückgang bei den minderjährigen deutschen Tatverdächtigen aus (-2,57%). Dieser betrug noch im Vorjahr -11,69%. Hier ist eine ähnliche Entwicklung auszumachen wie bei den minderjährigen TV-Gesamt. Auch bei den deutschen Minderjährigen ist die Talfahrt den Rückgang der TV betreffend gestoppt. Dies gilt für alle Altersgruppen der Minderjährigen (Tabelle 4).

Insgesamt sind 86% der 27.591 minderjährigen Gesamttatverdächtigen Deutsche (einschließlich der Aussiedler). Diese 23.675 deutschen Minderjährigen unterteilen sich

analog zum Vorjahr in 25,2% Kinder (Vorjahr 25,7%) und 74,8% Jugendliche (Vorjahr 74,3%). Hier hat es diesjährige keine prozentualen Verschiebungen gegeben.

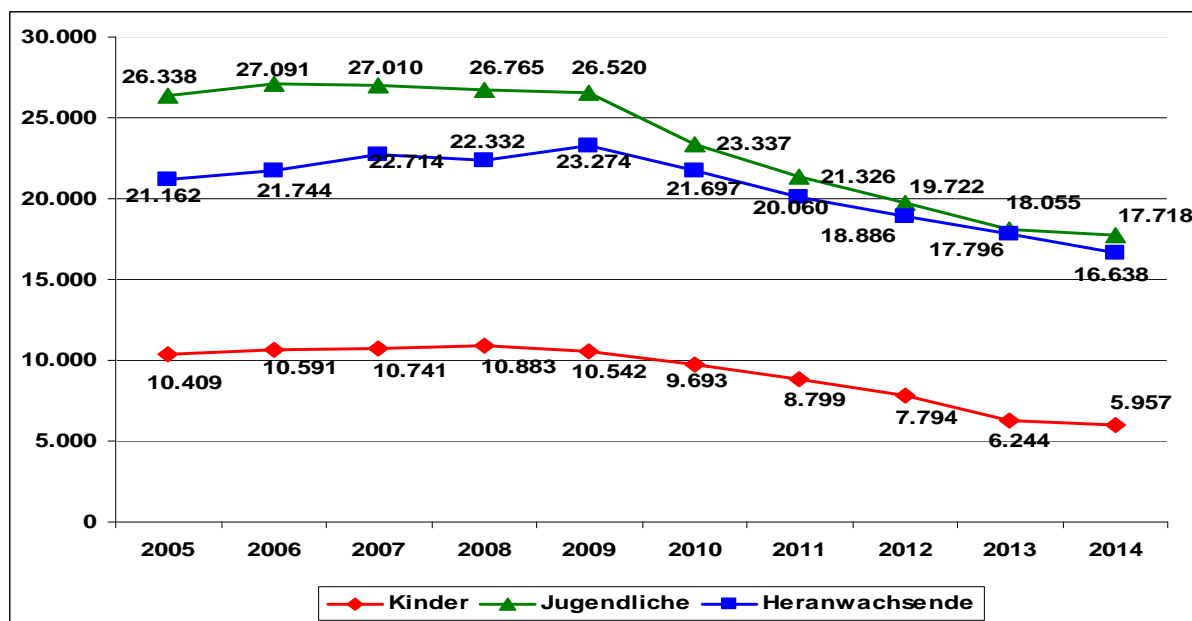
Dies ist fast identisch mit der Verteilung der Altersgruppen bei den minderjährigen TV-Gesamt (Kinder 24,9%).

Der prozentuale Anteil der weiblichen deutschen minderjährigen TV ist diesjährige nicht erneut angestiegen. Er liegt mit 29,24% auf Vorjahresniveau.

**Tabelle 5: Deutsche Tatverdächtige (2005–2014)**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>TV gesamt</b>	<b>193.652</b>	<b>198.182</b>	<b>203.220</b>	<b>203.627</b>	<b>206.216</b>	<b>196.922</b>	<b>186.171</b>	<b>181.145</b>	<b>175.546</b>	<b>171.402</b>	<b>-2,36</b>
männlich	146.019	149.309	152.680	153.340	154.946	146.854	139.369	135.351	130.021	126.356	-2,82
weiblich	47.633	48.873	50.540	50.287	51.270	50.068	46.802	45.794	45.525	45.046	-1,05
<b>Kinder</b>	<b>10.409</b>	<b>10.591</b>	<b>10.741</b>	<b>10.883</b>	<b>10.542</b>	<b>9.693</b>	<b>8.799</b>	<b>7.794</b>	<b>6.244</b>	<b>5.957</b>	<b>-4,60</b>
männlich	7.391	7.683	7.728	7.930	7.641	7.022	6.332	5.793	4.432	4.269	-3,68
weiblich	3.018	2.908	3.013	2.953	2.901	2.671	2.467	2.001	1.812	1.688	-6,84
<b>Jugendliche</b>	<b>26.338</b>	<b>27.091</b>	<b>27.010</b>	<b>26.765</b>	<b>26.520</b>	<b>23.337</b>	<b>21.326</b>	<b>19.722</b>	<b>18.055</b>	<b>17.718</b>	<b>-1,87</b>
männlich	19.236	19.654	19.567	19.275	19.090	16.435	15.123	14.008	12.782	12.483	-2,34
weiblich	7.102	7.437	7.443	7.490	7.430	6.902	6.203	5.714	5.273	5.235	-0,72
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>36.747</b>	<b>37.682</b>	<b>37.751</b>	<b>37.648</b>	<b>37.062</b>	<b>33.030</b>	<b>30.125</b>	<b>27.516</b>	<b>24.299</b>	<b>23.675</b>	<b>-2,57</b>
<b>Heranwachsende</b>	<b>21.162</b>	<b>21.744</b>	<b>22.714</b>	<b>22.332</b>	<b>23.274</b>	<b>21.697</b>	<b>20.060</b>	<b>18.886</b>	<b>17.796</b>	<b>16.638</b>	<b>-6,51</b>
männlich	16.599	17.092	18.001	17.677	18.505	16.992	15.727	14.807	13.799	12.898	-6,53
weiblich	4.563	4.652	4.713	4.655	4.769	4.705	4.333	4.079	3.997	3.740	-6,43

**Grafik 6: Deutsche Tatverdächtige (2005–2014)**



Die Dienststellen weisen teilweise völlig unterschiedliche Entwicklungen auf.

Die nachfolgende Tabelle zeigt analog zu den minderjährigen TV-Gesamt die prozentuale Verteilung der minderjährigen deutschen TV nach ausgewählten, jugendtypischen Deliktgruppen (siehe auch Tabelle 3).

**Tabelle 6: Prozentuale Anteile deutscher minderjähriger TV an Deliktgruppen 2014**

	Kinder	Jugendliche	Minderjährige Gesamt	Heranwachsende	unter 21-Jährige	Erwachsende
<b>Betrug</b>	0,34	5,14	5,48	9,40	14,88	85,12
<b>Straft. gg. pers. Freiheit</b>	1,89	7,65	9,54	7,40	16,94	83,06
<b>Urkundenfälschung</b>	0,40	9,21	9,61	7,90	17,52	82,48
<b>Raub in Whg.</b>	0,00	10,65	10,65	15,09	25,74	74,26
<b>Verst. Sprengstoff/ WaffG...</b>	1,06	10,79	11,86	13,87	25,73	74,27
<b>Beleidigung</b>	2,75	9,33	12,07	7,71	19,79	80,21
<b>vors. leichte KV</b>	3,08	9,60	12,68	10,60	23,28	76,72
<b>Rohheitsdelikte darunter</b>	3,10	9,66	12,76	10,39	23,15	76,85
<b>Körperverletzung</b>	3,42	10,30	13,72	11,15	24,87	75,13
<b>Straftaten gesamt</b>	3,48	10,34	13,81	9,71	23,52	76,48
<b>Hausfriedensbruch</b>	2,47	13,76	16,23	10,18	26,41	73,59
<b>Diebstahl in/aus Whg.</b>	1,93	14,57	16,50	14,70	31,20	68,80
<b>Rauschgiftdelikte</b>	0,75	17,04	17,79	17,71	35,50	64,50
<b>.... gef./schwere Körperverletzung</b>	4,46	14,25	18,71	15,05	33,77	66,23
<b>Raub, räub. Erpressung</b>	2,81	16,75	19,57	18,83	38,39	61,61
<b>....gef. KV auf Straßen/Wegen...</b>	4,63	17,75	22,38	18,75	41,14	58,86
<b>Handtaschenraub</b>	0,00	23,94	23,94	25,35	49,30	50,70
<b>Diebstahl gesamt darunter</b>	7,37	17,11	24,49	10,25	34,73	65,27
<b>Sonstige Raubtaten auf Straßen</b>	4,99	22,54	27,54	21,42	48,95	51,05
<b>Diebstahl von/aus Automaten</b>	7,17	20,82	27,99	16,72	44,71	55,29
<b>Sachbeschädigung</b>	8,83	19,29	28,11	12,99	41,11	58,89
<b>Ladendiebstahl</b>	11,20	18,22	29,42	6,15	35,56	64,44
<b>Fahrraddiebstahl</b>	6,71	26,76	33,47	14,41	47,88	52,12
<b>Sonstige SB auf Str./Wegen</b>	12,43	29,68	42,11	15,36	57,46	42,54
<b>Krad- u. Mopeddiebstahl</b>	4,24	46,61	50,85	19,92	70,76	29,24

Im Vergleich zum Vorjahr sind die **Anteile** der Minderjährigen in den überwiegenden Deliktsbereichen rückläufig bzw. haben sich nur geringfügig erhöht. Eine Ausnahme bildet der Krad- u. Mopeddiebstahl, deren Anteil um 5% höher liegt als im Vorjahr. Bei der Deliktshäufigkeit gibt es keine großen Unterschiede zu den Minderjährigen-Gesamt (siehe Tabelle 4).

### 2.3 Nichtdeutsche Tatverdächtige

Zum Stichtag 31.12.2013<sup>3</sup> lebten 476.631 (Vorjahr 565.021) Ausländer in Niedersachsen. Dies entspricht einem Anteil von 6,11% an der Gesamtbevölkerung. Darunter befanden sich 63.828 Minderjährige. D. h. jeder 7. hier lebende Ausländer ist noch nicht volljährig. Der Anteil der minderjährigen Ausländer an allen Minderjährigen (**1.314.059**), die in Niedersachsen wohnen, liegt bei 4,85%. Die statischen Abweichungen sind u.a. der neuen Zensusdatenbasis geschuldet. Deutsche mit Migrationshintergrund werden darunter nicht erfasst.

Als „Nichtdeutsche Tatverdächtige“ im Sinne der PKS werden Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose erfasst, also auch Touristen. Zudem gibt es Straftaten, die nur von „Nichtdeutschen“ begangen werden können. Diese statistischen Unzulänglichkeiten sind bei der Betrachtung der PKS-Zahlen zu berücksichtigen.

<sup>3</sup> Landesamt für Statistik (LSN); vorläufige Bevölkerungszahlen vom 31.12.13; (Basis Zensus)  
Landeskriminalamt Niedersachsen  
Dezernat 32, Zentralstelle Jugendsachen

**Tabelle 7: Überblick NDTV (2010 – 2014)**

	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %/PP
<b>Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV) gesamt</b>	36.141	37.248	38.979	40.885	46.167	+12,91
<b>Anteil NDTV an TV gesamt in %</b>	15,51	16,67	17,70	18,89	21,21	+2,32
<b>Nichtdeutsche Minderjährige TV</b>	4.491	4.197	3.894	3.608	3.916	+8,53
<b>Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt in %</b>	11,97	12,29	12,39	12,92	14,01	+1,09

Bei den minderjährigen nichtdeutschen TV sind erstmals nach Jahren der Rückgänge – je nach Delikt – wieder Steigerungen bei den TV vorhanden. Ursächlich dafür dürften u. a. die zunehmenden TV im Bereich der Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Feizügigkeitsgesetz/EU sein. Hier allein gab es bei den Minderjährigen eine Zunahme von 219 TV.

Trotz dieses Anstiegs sind im Zehn-Jahres-Vergleich die TV-Zahlen der minderjährigen NDTV um -42% gesunken ist. Gleiches gilt für die männlichen minderjährigen NDTV (-44,65%), während bei den weiblichen minderjährigen NDTV nur ein Rückgang von 33,09% besteht.

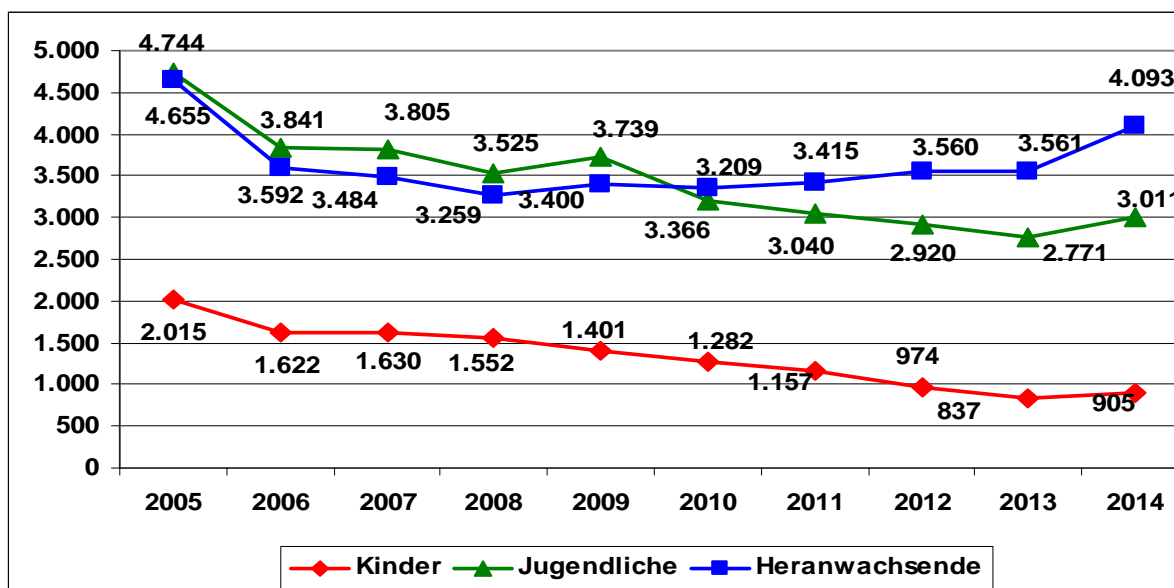
Minderjährige stellen 8,48% der NDTV-Gesamt, darunter 1,96% Kinder und 6,52% Jugendliche. Im Vergleich dazu liegt der Anteil der minderjährigen Tatverdächtigen an den TV-Gesamt bei 12,68% und der Anteil der minderjährige deutschen TV an deutschen TV-Gesamt bei 13,81%, also deutlich höher, was bedeutet, dass nichtdeutsche Minderjährige weniger an der Kriminalität ihrer Bezugsgruppe beteiligt sind. Dabei darf aber nicht außer Acht gelassen werden, dass ein Migrationshintergrund nicht erfasst wird und diese Minderjährigen als „Deutsche“ registriert werden.

Auch bei den minderjährigen nichtdeutschen Tatverdächtigen dominiert das männliche Geschlecht mit 74%.

**Tabelle 8: Nichtdeutsche Tatverdächtige (2005–2014)**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>TV gesamt</b>	<b>43.060</b>	<b>36.669</b>	<b>36.494</b>	<b>33.779</b>	<b>36.134</b>	<b>36.141</b>	<b>37.248</b>	<b>38.979</b>	<b>40.885</b>	<b>46.167</b>	<b>12,92</b>
männlich	34.266	28.925	28.793	26.779	28.509	28.624	29.506	30.665	31.839	36.276	13,94
weiblich	8.794	7.744	7.701	7.000	7.625	7.517	7.742	8.314	9.046	9.891	9,34
<b>Kinder</b>	<b>2.015</b>	<b>1.622</b>	<b>1.630</b>	<b>1.552</b>	<b>1.401</b>	<b>1.282</b>	<b>1.157</b>	<b>974</b>	<b>837</b>	<b>905</b>	<b>8,12</b>
männlich	1.517	1.237	1.226	1.166	1.034	963	860	727	583	633	8,58
weiblich	498	385	404	386	367	319	297	247	254	272	7,09
<b>Jugendliche</b>	<b>4.744</b>	<b>3.841</b>	<b>3.805</b>	<b>3.525</b>	<b>3.739</b>	<b>3.209</b>	<b>3.040</b>	<b>2.920</b>	<b>2.771</b>	<b>3.011</b>	<b>8,66</b>
männlich	3.725	2.986	2.901	2.690	2.877	2.437	2.328	2.145	2.011	2.268	12,78
weiblich	1.019	855	904	835	862	772	712	775	760	743	-2,24
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>6.759</b>	<b>5.463</b>	<b>5.435</b>	<b>5.077</b>	<b>5.140</b>	<b>4.491</b>	<b>4.197</b>	<b>3.894</b>	<b>3.608</b>	<b>3.916</b>	<b>8,54</b>
männlich	5.242	4.223	4.127	3.856	3.911	3.400	3.188	2.872	2.594	2.901	11,84
weiblich	1.517	1.240	1.308	1.221	1.229	1.091	1.009	1.022	1.014	1.015	0,10
<b>Heranwachsende</b>	<b>4.655</b>	<b>3.592</b>	<b>3.484</b>	<b>3.259</b>	<b>3.400</b>	<b>3.366</b>	<b>3.415</b>	<b>3.560</b>	<b>3.561</b>	<b>4.093</b>	<b>14,94</b>
männlich	3.852	2.959	2.869	2.683	2.732	2.708	2.733	2.850	2.793	3.259	16,68
weiblich	803	633	615	576	668	658	682	710	768	834	8,59

Grafik 7: Nichtdeutsche Tatverdächtige (2005–2014)



Bei der Betrachtung der Deliktsstruktur deutscher und nichtdeutscher Minderjähriger fällt auf, dass es kaum Unterschiede bei der Deliktsbegehung gibt. Betrug, Urkundenfälschung, Straftaten gegen die persönliche Freiheit spielen eine untergeordnete Rolle. Bevorzugte Delikte sind der Krad- und Mopeddiebstahl, die sonstige Sachbeschädigung auf Straßen/Wegen/Plätzen, der Fahrraddiebstahl, Raubtaten. Somit ist eine typische „Ausländerkriminalität“ bei Minderjährigen - wie schon seit Jahren - nicht erkennbar.

Bei den nachfolgend aufgeführten jugendtypischen Deliktsbereichen ist der Anteil der Minderjährigen an den TV-Gesamt im jeweiligen Deliktsbereich im Vergleich zum Vorjahr meist gesunken. Um 1% bis max. 2% angestiegen sind die Anteile der Minderjährigen an den Rauschgiftdelikten, den Urkundenfälschungen, dem Raub in Wohnungen und der gef. Körperverletzung auf Straßen/Wegen/Plätzen.

Tabelle 9: Prozentuale Anteile nichtdeutscher minderjähriger TV an Deliktgruppen 2014

	Kinder	Jugendliche	Minderjährige Gesamt	Heranwachsende	unter 21-Jährige	Erwachsene
Betrug	0,31	5,19	5,50	10,39	15,88	84,12
Urkundenfälschung	0,71	5,14	5,85	4,75	10,60	89,40
Verst. Sprengstoff/ WaffG...	0,98	5,65	6,63	10,57	17,20	82,80
Straft. gg. pers. Freiheit	1,38	5,44	6,82	5,98	12,80	87,20
Diebstahl von/aus Automaten	0,00	7,02	7,02	5,26	12,28	87,72
Rauschgiftdelikte	0,25	7,06	7,30	12,11	19,42	80,58
Straftaten gesamt	1,96	6,52	8,48	8,87	17,35	82,65
vors. leichte KV	1,70	7,52	9,22	8,38	17,60	82,40
Beleidigung	1,69	7,79	9,47	7,69	17,17	82,83
Rohheitsdelikte	1,82	7,71	9,53	8,76	18,29	81,71
Körperverletzung	1,96	8,49	10,45	8,97	19,42	80,58
Raub in Whg.	0,00	10,74	10,74	19,01	29,75	70,25
Diebstahl in/aus Whg.	1,12	9,64	10,76	10,52	21,27	78,73
Hausfriedensbruch	1,40	9,99	11,39	10,69	22,08	77,92
Diebstahl gesamt	3,51	8,11	11,62	9,43	21,05	78,95
Ladendiebstahl	4,26	7,47	11,73	8,69	20,42	79,58
gef./schwere Körperverletzung	2,31	11,69	14,00	11,58	25,58	74,42
Raub, räub. Erpressung	1,71	14,64	16,35	18,06	34,40	65,60
Sachbeschädigung	5,25	11,51	16,76	9,94	26,70	73,30
gef. KV auf Straßen/Wegen...	2,85	16,68	19,53	14,23	33,75	66,25
Fahrraddiebstahl	6,74	15,20	21,94	12,11	34,06	65,94
Handtaschenraub	6,98	16,28	23,26	25,58	48,84	51,16
Sonstige Raubtaten auf Straßen	3,94	22,58	26,52	19,00	45,52	54,48
Sonstige SB auf Str./Wegen	10,43	23,13	33,56	11,79	45,35	54,65
Krad- u. Mopeddiebstahl	6,10	34,15	40,24	20,73	60,98	39,02

## 2.4 Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

Die demografische Entwicklung wird häufig als Erklärung für die sinkende Zahl tatverdächtiger Minderjähriger benutzt. Diese Erklärung ist aber nicht zutreffend, da nicht nur die absolute Zahl sondern auch die Tatverdächtigenzahl (TVBZ) sinkt.

Die TVBZ ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils **ohne** Kinder unter 8 Jahren.

Um eine vergleichbare Datenbasis zu erhalten, wurden für die Jahre 2013/2014 die Bevölkerungszahlen auf der Basis Zensus (Stand 31.12.13) verwandt.

$$\text{TVBZ} = \frac{\text{Tatverdächtige ab 8 Jahren} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}^4}$$

Tabelle 10: TVBZ Kinder (2013-2014)

Jahr	TV Kinder	Bevölkerung Kinder	TVBZ
2013	6.672	450.954	1.480
2014	6.413	450.954	1.422

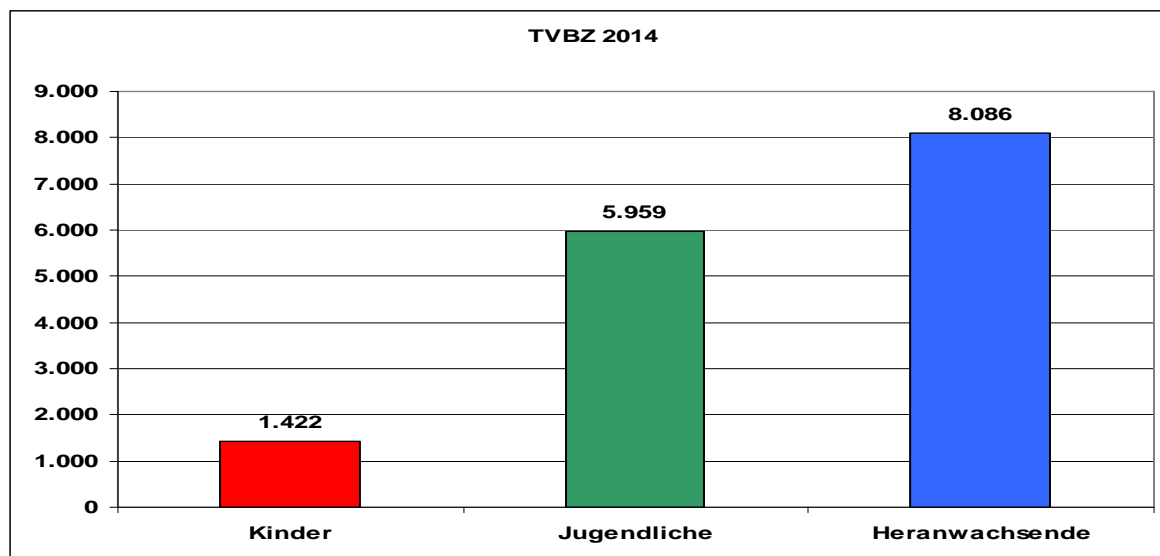
Tabelle 11: TVBZ Jugendliche (2013-2014)

Jahr	TV Jugendliche	Bevölkerung Jugendliche	TVBZ
2013	20.826	347.857	5.987
2014	20.729	347.857	5.959

Tabelle 12: TVBZ Heranwachsende (2013-2014)

Jahr	TV Heranwachsende	Bevölkerung Heranwachsende	TVBZ
2013	21.357	256.375	8.330
2014	20.731	256.375	8.086

Grafik 8: Tatverdächtigenbelastungszahl (2014)



<sup>4</sup>Landesamt für Statistik (LSN) Bevölkerungszahlen vom 31.12.2013 (Basis Zensus), jeweils für 2013/2014

Die einzelnen TVBZ der Dienststellenbereiche sind der **Anlage 1** zu entnehmen. Die Entwicklung in diesen Altersgruppen stellt sich regional sehr unterschiedlich dar; eine Vielzahl von Einflussfaktoren muss dabei berücksichtigt werden. Näheres über örtliche Besonderheiten ist den Berichten der jeweiligen Polizeiinspektionen zu entnehmen.



## 2.5 Minderjährige Intensivtäter

In Niedersachsen sind im Berichtsjahr 2014 insgesamt 68 (65 m/3 w) Personen als minderjährige Intensivtäter geführt worden. Die nachstehende Tabelle zeigt die Verteilung in den Polizeidirektionen von 2009 bis 2014:

**Tabelle 13: Minderjährige Intensivtäter nach Behörden**

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Braunschweig	24	18	11	13	5	5
Göttingen	10	10	11	12	8	4
Hannover	23	26	22	18	20	16
Lüneburg	21	12	14	14	9	14
Oldenburg	10	10	7	10	7	13
Osnabrück	28	15	7	12	12	16
Niedersachsen	116	91	72	79	61	68

Gegenüber dem Vorjahr ist ein Anstieg um sieben Personen von 61 auf nunmehr 68 Intensivtäter zu verzeichnen. Das ist die zweitgeringste Anzahl seit Einführung des Landesrahmenkonzeptes.

### Straftaten nach dem Faktorisierungsraster

Diesen 68 Personen wurden 1.290 Straftaten nach dem Faktorisierungsraster zugerechnet. Dies entspricht in der Gesamtsumme einer Steigerung von 165 Straftaten gegenüber 2013, wobei diese Delikte jedoch von mehr Tatverdächtigen begangen wurden.

**Tabelle 14: Straftaten nach dem Faktorisierungsraster (2010 – 2013)**

	2010		2011		2012		2013		2014	
	Taten	%	Taten	%	Taten	%	Taten	%	Taten	%
<b>Straftaten gesamt</b>	2.136	100%	1.810	100%	1.125	100%	1.113	100%	1.290	100%
<b>Raubtaten</b>	116	5%	79	4%	41	3,6%	63	5,7%	53	4,11%
<b>Sexuelle Gewalt</b>	8	0,4%	11	1%	2	0,2%	4	0,4%	5	0,39%
<b>Sonstige Verbrechens- tatbestände</b>	14	1%	19	1%	11	1,0%	9	0,8%	13	1,01%
<b>Gefährliche Körperverletzung</b>	131	6%	106	6%	29	2,6%	65	5,8%	52	4,03%
<b>Bes. schw. Fall des Diebstahls</b>	661	31%	503	28%	294	26,1%	374	33,6%	434	33,6%
<b>Körperverletzung</b>	127	6%	142	8%	62	5,5%	48	4,3%	45	3,48%
<b>Nötigung</b>	20	1%	13	1%	10	0,9%	5	0,4%	10	0,78%
<b>Bedrohung</b>	44	2%	35	2%	36	3,2%	19	1,7%	25	1,94%
<b>BtM-Handel</b>	13	1%	25	1%	9	0,8%	17	1,5%	15	1,16%
<b>Straftaten nach WaffG</b>	10	0,5%	10	1%	5	0,4%	5	0,4%	7	0,54%
<b>Übrige Straftaten</b>	992	46%	867	48%	626	55,6%	508	45,6%	631	48,9%
<b>Intensivtäter</b>	<b>91</b>		<b>72</b>		<b>79</b>		<b>61</b>		<b>68</b>	

### ➤ **Aufschlüsselung der Straftaten**

Den größten Anteil bei den einzeln ausgewiesenen Delikten stellen wie in den Vorjahren die besonders schweren Fälle des Diebstahls (434 Straftaten) dar, was einem Anteil von 33,64% aller Straftaten entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr ist die absolute Zahl der besonders schweren Diebstahlsdelikte um 140 Fälle angestiegen. Die 30 Raubdelikte in der PD Lüneburg sind vorwiegend einer Tätergruppe aus dem Raum Harburg zuzuordnen. Die 631 Delikte in der Fallgruppe der „Übrigen Straftaten“ machen 48,91% aller Straftaten aus. In dieser Fallgruppe sind mit hohen Fallzahlen beispielweise Sachbeschädigungen, Beleidigungen, einfache Diebstahlsdelikte, Betrugsdelikte mit Internetbezug, aber auch Fälle der Leistungserschleichung oder Verkehrsdelikte enthalten. Der hohe Anteil dieser Fallgruppe unterstreicht, dass Intensivtäter über eine vielfältige Deliktspalette und Deliktsstruktur bei Straftaten verfügen. In der PD Oldenburg wurden die Steigerungen bei den besonders schweren Fällen des Diebstahls durch vier Intensivtäter verursacht, denen 106 Taten zugerechnet werden.

### ➤ **Straftaten pro Intensivtäter**

Vergleiche auf Landesebene mit Durchschnittsmengen und z. B. zu den von Intensivtätern begangenen Taten sind nicht sehr aussagekräftig, so dass auf eine besondere Darstellung verzichtet wurde. Grundsätzlich ist festzustellen, dass einige minderjährige Intensivtäter mit Serientaten auffallen, die sich regional und täterbezogen sehr unterschiedlich ausprägen.

#### **Beispiel:**

In der Polizeiinspektion Stade wurden von drei (seit 2012) eingestuftem Intensivtätern 162 Straftaten verübt, was einem Durchschnitt von 54 Taten pro Intensivtäter entspricht. Tatsächlich hat im Berichtsjahr 2014 ein Täter nur eine Tat, der zweite 55 und der dritte Täter 106 Taten verübt.

### ➤ **Vergleich zu landesweiten Fallzahlen und ermittelten minderjährigen Tatverdächtigen**

Im Jahr 2014 wurden 27.591 minderjährige Tatverdächtige erfasst, die 36.258 Straftaten verübt haben. Von den 68 Intensivtätern haben aufgrund der Inhaftierung vier keine Straftaten begangen, so dass sich die folgenden Aussagen stets auf 64 Intensivtäter beziehen. In der Relation zu den 64 minderjährigen Intensivtätern und den von ihnen verübten 1.290 Straftaten ergibt sich hierbei folgendes Bild:

- Die 64 minderjährigen Intensivtäter entsprechen einem Anteil von 0,23% an allen minderjährigen Tatverdächtigen.
- Die von den 64 minderjährigen Intensivtätern verübten Straftaten machen 3,55% an allen von minderjährigen Tatverdächtigen begangenen Fälle aus.

### **Erfahrungen bei der Umsetzung des Konzeptes**

Das abgestimmte gemeinsame Vorgehen der Behörden und Institutionen im Zusammenhang mit den erkannten minderjährigen Schwellen- und Intensivtätern hat sich bewährt. Die Polizeidirektion Hannover berichtet hierzu explizit, dass aufgrund dieser Vorgehensweise mit frühzeitigen Interventionsmaßnahmen in einigen Fällen auf eine Benennung zum Intensivtäter verzichtet oder die Rücknahme der Einstufung veranlasst werden konnte. So konnte z. B. in der PD Oldenburg bei sechs Intensivtätern die Einstufung zurückgenommen werden.

In den Jahresberichten Jugendkriminalität und Jugendgefährdung 2014 der Polizeiinspektionen sind diverse Fallbeispiele angeführt.

In vielen Beispielen wird beschrieben, dass sich Schwellen- oder Intensivtäter von den Maßnahmen nicht beeindruckt lassen und das weitere Verhalten letztlich in eine Festnahme oder Erlass eines Haftbefehls mit Vorführung vor dem Richter mündet. Andere Beispiele beschreiben hingegen, dass das Straftatenaufkommen bei dem Klientel zurückgegangen ist. Ob diese Rückgänge der Delinquenz allerdings auf die Maßnahmen des Landesrahmenkonzeptes zurückzuführen sind, kann nicht sicher gesagt werden.

### **Bewertung**

Die Behörden ziehen grundsätzlich ein positives Fazit im Umgang mit dem Landesrahmenkonzept „Minderjährige Schwellen- und Intensivtäter“. Es hat sich in Praxis der Jugendsachbearbeitung etabliert und wird mit einem hohen Maß an Handlungssicherheit angewandt. Der einheitliche Umgang nach klar definierten Qualitätsstandards wird als Ergänzung bzw. Weiterentwicklung der bisherigen Bearbeitung von Jugendsachen in Niedersachsen angesehen. Aufgrund der verbindlichen Vorgaben des Konzeptes sind weitere Netzwerke aufgebaut, bzw. verfestigt worden. Das hierin gute Zusammenwirken aller Institutionen wird als Grundvoraussetzung zur Eindämmung der Jugenddelinquenz angesehen.

Es scheint, dass im Jahr 2013 mit 61 Personen bereits die diesbezügliche Talsohle erreicht worden ist. Feststellbar ist auch seit 2012, dass sich vermehrt bereits inhaftierte Intensivtäter/innen auf der Liste befinden, die zwar bezüglich anstehender Hafturlaube oder auch Straftaten während der Haft bei Jugendsachbearbeiter/innen im Fokus bleiben sollen, dennoch die Statistik über tatsächlich vorhandene und regelmäßig zu betreuende Täter/innen verfälschen.

### **Ausblick**

Mit Wirkung vom 01.01.2015 tritt ein modifiziertes Intensivtäterkonzept in Kraft, danach werden heranwachsende Intensivtäter/innen ebenfalls von Jugendsachbearbeiterinnen und –sachbearbeitern betreut. Es bleibt abzuwarten, ob sich das bisherige „Erfolgsgeheimnis des sich Kümmerns“ auch auf die heranwachsenden Intensivtäter/innen übertragen lässt.

### 2.5.1 Kriseninterventionsteam (KIT)

Der Gem. RdErl. d. des MS, d. MI, d. MJ u. d. MK vom 09.05.2011 - 301.13-51400- Stärkung der Zusammenarbeit der Landesoberbehörden hinsichtlich der Problematik hochdelinquenter Kinder ist mit Ablauf des 31.12.2014 außer Kraft getreten und wird nicht neu konzipiert. Die Arbeit des KIT ist damit beendet. Es hatte sich herausgestellt, dass die Zusammenarbeit von Jugendämtern und der Polizei auf örtlicher Ebene mittlerweile so gut funktioniert, dass eine zentrale Stelle wie das KIT nicht mehr benötigt wird.

Das letzte Arbeitsgruppentreffen des KIT fand im Dezember 2014 statt. Da sich der interdisziplinäre Austausch in der Vergangenheit bewährt hat, soll diese strukturelle Zusammenarbeit zukünftig auf der Arbeitsebene anlassbezogen bzw. themenorientiert (z.B. zum Umgang mit der Zielgruppe der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge) fortgesetzt werden. Hierzu wird bei Bedarf gegenseitig Kontakt aufgenommen.

Wichtige Informationen aus den Ressorts (z. B. neues Intensivtäterkonzept, Präventionsordner, Ausschreibungen von Tagungen, etc.) werden auch weiterhin unter den ehemaligen KIT-Mitgliedern ausgetauscht.

Die Liste der KIT-Mitglieder wird – wegen offizieller Auflösung des KIT – von der Homepage des LS gelöscht.

### 3 Spezielle Deliktsbereiche

#### 3.1 Rohheitsdelikte

##### 3.1.1 Allgemeines

Straftatbestände wie Körperverletzung, Raub/räuberische Erpressung und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, wie z. B. Bedrohung und Nötigung, werden unter dem Oberbegriff Rohheitsdelikte subsumiert.

Die Tabelle 15 zeigt auf, dass die von Minderjährigen begangenen Rohheitsdelikte seit 2010 kontinuierlich abnehmen, ebenso wie die TV-Gesamt. Während in den Vorjahren auch ihr Anteil an den TV-Gesamt zurückgegangen ist, stagniert er diesjährig aus Vorjahresniveau.

Diese Entwicklung gilt nicht für alle Dienststellenbereiche. Hier werden sowohl Zunahmen bei den minderjährigen TV als auch bei den TV-Gesamt dargestellt, ohne dass es dafür Erklärungsansätze gibt.

Dennoch stehen Straftaten wie Raub oder Körperverletzungen, die von Minderjährigen meist im öffentlichen Raum begangen werden, immer wieder im Focus der Berichtserstattung, während über Jugendliche, die Diebstahlsdelikte begehen, nur selten reißerisch berichtet wird.

Einzelfälle lassen aufhorchen. Jedoch sind es nur Einzelfälle, bezeichnend für die Bandbreite der Jugenddelinquenz sind sie nicht.

Im Mai 2014 kam es in Wilhelmshaven im öffentlichen Raum zu einem versuchten Tötungsdelikt, das in der Folge ein hohes (bundesweites) Medienaufkommen nach sich zog. Einer 14-Jährigen wurde durch zwei 17-Jährige mehrfach massiv ins Gesicht geschlagen und am Boden liegend gegen den Kopf getreten. Die Gewalthandlung dauerte mehrere Minuten. Weitere Minderjährige waren während des Geschehens anwesend, ohne einzugreifen. Opfer/Täter/„Zuschauer“ kannten sich. Grund der Handlung waren Beleidigungen gegenüber der Haupttäterin. Von den umherstehenden Jugendlichen wurden einzelne Tathandlungen per Smartphone gefilmt und wenige Tage später über soziale Netzwerke (u. a. Facebook) verbreitet. Die Ermittlungen wurden in enger Zusammenarbeit mit der STA Oldenburg geführt. Das Jugendamt wurde ebenfalls einbezogen.

Die schnelle Verbreitung über soziale Netzwerke und die unterschiedlichen Reaktionen der Bevölkerung darauf (u. a. Aufforderung zur Selbstjustiz) stellten hier eine besondere Herausforderung für die Polizei dar. Letztendlich resultierten daraus viele Veranstaltungen zum Thema Gewaltprävention/Umgang mit Medien, die polizeilich begleitet worden sind. Die Täter wurden zwischenzeitlich zu einer dreijährigen Jugendstrafe verurteilt. Der Haftbefehl gegen den Täter ist gegenwärtig noch ausgesetzt, der gegen die Täterin wurde wieder in Kraft gesetzt.

**Tabelle 15: Rohheitsdelikte (2010 - 2014)**

	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %/PP
<b>Bekannt gewordene Fälle</b>	78.785	77.950	79.128	75.730	75.306	-0,56
<b>Aufgeklärte Fälle</b>	70.742	70.335	71.366	68.272	67.737	-0,78
<b>Aufklärungsquote</b>	89,79%	90,23%	90,19%	90,15%	89,95%	-0,20
<b>Tatverdächtige (TV) gesamt</b>	66.308	64.667	64.436	61.876	60.674	-1,94
<b>Minderjährige TV</b>	10.712	9.817	8.653	7.536	7.390	-1,93
<b>Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)</b>	9.938	9.981	10.281	10.194	10.922	+7,14
<b>Anteil NDTV an TV gesamt</b>	14,99%	15,43%	15,95%	16,47%	18,0%	+1,53
<b>Minderjährige NDTV</b>	1.597	1.463	1.204	1.029	1.041	+1,16
<b>Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt</b>	14,91%	14,90%	13,91%	13,65%	14,08%	+0,43

Setzt man die Anzahl der 7.390 minderjährigen Tatverdächtigen der Rohheitsdelikte in Bezug zu den 27.591 minderjährigen Tatverdächtigen-Gesamt, so begingen im Berichtsjahr 26,78% der Minderjährigen ein Rohheitsdelikt (Vorjahr 27,00%). Damit ist ihr Anteil erneut minimal gesunken.

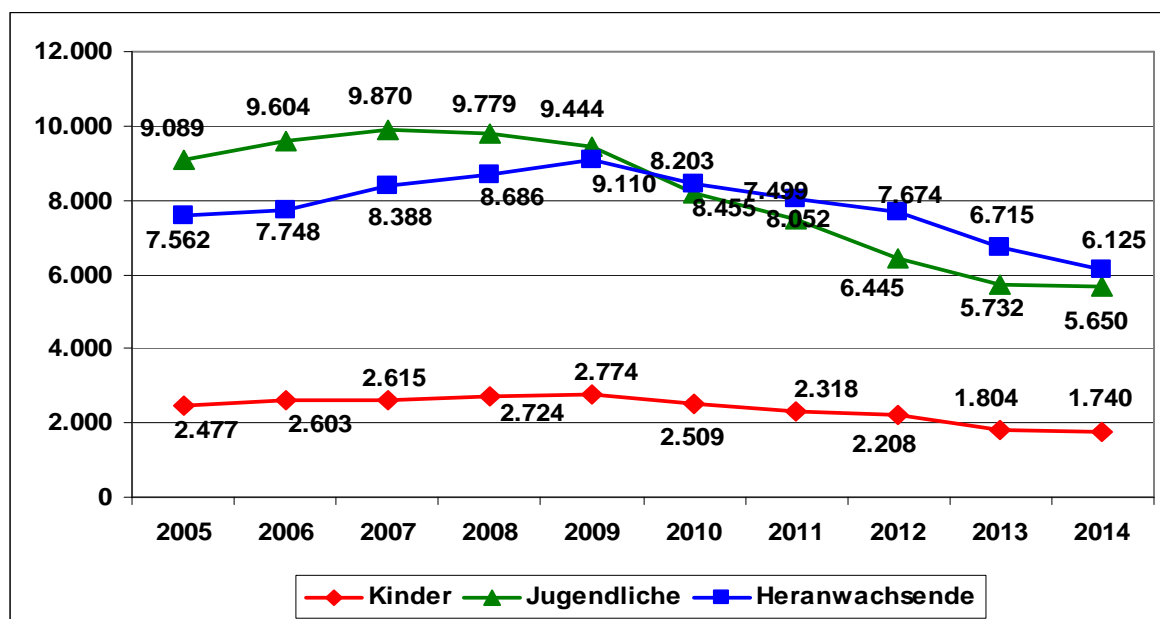
Nach wie vor sind Mädchen im Vergleich zu anderen Deliktsbereichen hier unterrepräsentiert. Die 1.588 weiblichen minderjährigen Tatverdächtigen stellen 21,48% (Vorjahr 20,9%) der minderjährigen TV bei den Rohheitsdelikten. Demgegenüber beträgt der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen an den Minderjährigen-Gesamt 28,77% (Vorjahr 29,02%). Trotz der leichten Zunahme sind die Rohheitsdelikte eher atypisch für Mädchen und der Anstieg vergangener Jahre hat sich erfreulicher Weise nicht fortgesetzt.

Bis auf die weiblichen Jugendlichen weisen alle Altersgruppen und Geschlechter Rückgänge auf. Zweistellige positive Veränderungen hat es diesjährig leider nicht mehr gegeben.

Tabelle 16: Tatverdächtige Rohheitsdelikte (2005 - 2014)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>TV gesamt</b>	<b>61.579</b>	<b>63.051</b>	<b>64.793</b>	<b>66.753</b>	<b>69.263</b>	<b>66.308</b>	<b>64.667</b>	<b>64.436</b>	<b>61.876</b>	<b>60.674</b>	<b>-1,94</b>
männlich	52.269	53.270	54.290	55.936	57.884	55.286	53.556	53.200	50.975	49.864	<b>-2,18</b>
weiblich	9.310	9.781	10.503	10.817	11.379	11.022	11.111	11.236	10.901	10.810	<b>-0,83</b>
<b>Kinder</b>	<b>2.477</b>	<b>2.603</b>	<b>2.615</b>	<b>2.724</b>	<b>2.774</b>	<b>2.509</b>	<b>2.318</b>	<b>2.208</b>	<b>1.804</b>	<b>1.740</b>	<b>-3,55</b>
männlich	1.993	2.126	2.135	2.243	2.302	2.120	1.863	1.812	1.453	1.401	<b>-3,58</b>
weiblich	484	477	480	481	472	389	455	396	351	339	<b>-3,42</b>
<b>Jugendliche</b>	<b>9.089</b>	<b>9.604</b>	<b>9.870</b>	<b>9.779</b>	<b>9.444</b>	<b>8.203</b>	<b>7.499</b>	<b>6.445</b>	<b>5.732</b>	<b>5.650</b>	<b>-1,43</b>
männlich	7.329	7.759	7.899	7.794	7.523	6.499	5.883	5.051	4.508	4.401	<b>-2,37</b>
weiblich	1.760	1.845	1.971	1.985	1.921	1.704	1.616	1.394	1.224	1.249	<b>2,04</b>
<b>Minderjährige</b>	<b>11.566</b>	<b>12.207</b>	<b>12.485</b>	<b>12.503</b>	<b>12.218</b>	<b>10.712</b>	<b>9.817</b>	<b>8.653</b>	<b>7.536</b>	<b>7.390</b>	<b>-1,94</b>
männlich	9.322	9.885	10.034	10.037	9.825	8.619	7.746	6.863	5.961	5.802	<b>-2,67</b>
weiblich	2.244	2.322	2.451	2.466	2.393	2.093	2.071	1.790	1.575	1.588	<b>0,83</b>
<b>Heranwachsende</b>	<b>7.562</b>	<b>7.748</b>	<b>8.388</b>	<b>8.686</b>	<b>9.110</b>	<b>8.455</b>	<b>8.052</b>	<b>7.674</b>	<b>6.715</b>	<b>6.125</b>	<b>-8,79</b>
männlich	6.653	6.850	7.362	7.564	7.936	7.331	6.914	6.565	5.673	5.189	<b>-8,53</b>
weiblich	909	898	1.026	1.122	1.174	1.124	1.138	1.109	1.042	936	<b>-10,17</b>

Grafik 9: Tatverdächtige Rohheitsdelikte (2005 - 2014)



Es dominieren in diesem Deliktsfeld die männlichen TV (5.802 TV). Insgesamt 5.650 TV waren 14 bis 18 Jahre alt. Den Schwerpunkt bilden die 16 bis 18-Jährigen mit 3.238 TV. Weiteres Zahlenmaterial ist der **Anlage 2** zu entnehmen.

3.249 der 7.390 minderjährigen TV handelten gemeinsam. Darunter befanden sich 701 Mädchen. 706 Minderjährige standen unter Alkoholeinfluss bei Tatbegehung.

### 3.1.2 Körperverletzungsdelikte

Die Anzahl der bekanntgewordenen Fälle der Körperverletzung ist erneut zurückgegangen. Dies spiegelt sich auch in der Anzahl der TV wider. Die TV-Gesamt weisen einen Rückgang von -2,74% auf. Ähnlich hoch liegt er bei den Minderjährigen.

Erstmalig gab es wieder Zuwachsraten bei den nichtdeutschen TV bzw. den nichtdeutschen Minderjährigen, in deren Folge auch die Anteile an den jeweiligen TV gestiegen sind.

**Tabelle 17: Körperverletzungsdelikte (2010 - 2014)**

	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %/PP
<b>Bekannt gewordene Fälle</b>	54.952	54.791	56.138	53.233	52.500	-1,38
<b>Aufgeklärte Fälle</b>	50.048	49.996	51.276	48.640	47.887	-1,55
<b>Aufklärungsquote</b>	91,08%	91,25%	91,34%	91,37%	91,21%	-0,16
<b>Tatverdächtige (TV) gesamt</b>	50.421	49.104	49.394	47.096	45.805	-2,74
<b>Minderjährige TV</b>	8.924	8.197	7.305	6.250	6.020	-3,68
<b>Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)</b>	7.252	7.367	7.564	7.558	8.114	+7,35
<b>Anteil NDTV an TV gesamt</b>	14,38%	15,00%	15,31%	16,05%	17,71%	+1,66
<b>Minderjährige NDTV</b>	1.270	1.197	995	835	848	+1,55
<b>Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt</b>	14,23%	14,60%	13,62%	13,36%	14,08%	+0,72

Wie bereits im Vorjahr zeigt sich der Rückgang -auch hier mit Ausnahme der weiblichen Jugendlichen- in allen Altersgruppen und Geschlechtern. Die TV-Zahlen gingen bei den Kindern mit -6,83% (Vorjahr -18,09%), bei den Jugendlichen mit -2,64% (Vorjahr -13,16%) nicht ganz so deutlich zurück.

Trotz der vorgenannten erneuten sehr positiven Entwicklungen war auch im Berichtsjahr fast jeder achte Tatverdächtige, der eine Körperverletzung begangen hat, minderjährig. Der Anteil liegt bei 13,14% (Vorjahr 13,27%). Unter den 6.020 minderjährigen TV befanden sich 1.296 weibliche Personen, d. h. jeder 5. Tatverdächtige ist weiblich (21,52%).

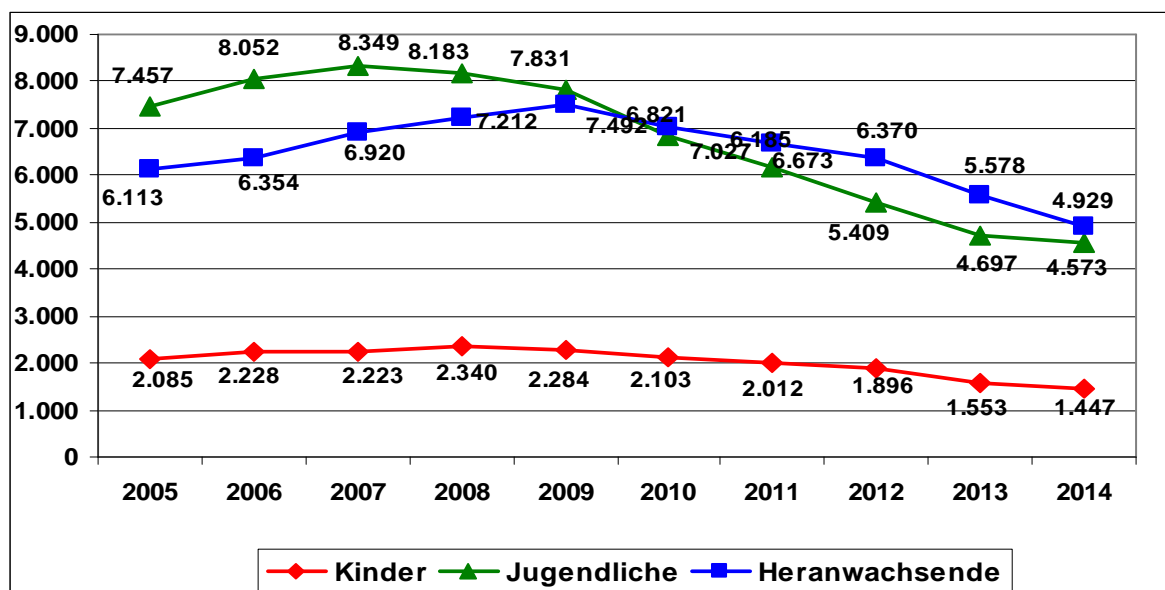
Tabelle 18: Tatverdächtige Körperverletzungen (2005–2014)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>TV gesamt</b>	<b>47.340</b>	<b>48.574</b>	<b>50.121</b>	<b>50.455</b>	<b>52.114</b>	<b>50.421</b>	<b>49.104</b>	<b>49.394</b>	<b>47.096</b>	<b>45.805</b>	<b>-2,74</b>
männlich	39.878	40.790	41.776	42.201	43.336	41.811	40.371	40.515	38.513	37.290	-3,18
weiblich	7.462	7.784	8.345	8.254	8.778	8.610	8.733	8.879	8.583	8.515	-0,79
<b>Kinder</b>	<b>2.085</b>	<b>2.228</b>	<b>2.223</b>	<b>2.340</b>	<b>2.284</b>	<b>2.103</b>	<b>2.012</b>	<b>1.896</b>	<b>1.553</b>	<b>1.447</b>	<b>-6,83</b>
männlich	1.678	1.812	1.817	1.937	1.900	1.776	1.615	1.572	1.252	1.183	-5,51
weiblich	407	416	406	403	384	389	397	324	301	264	-12,29
<b>Jugendliche</b>	<b>7.457</b>	<b>8.052</b>	<b>8.349</b>	<b>8.183</b>	<b>7.831</b>	<b>6.821</b>	<b>6.185</b>	<b>5.409</b>	<b>4.697</b>	<b>4.573</b>	<b>-2,64</b>
männlich	5.976	6.460	6.692	6.544	6.256	5.368	4.828	4.227	3.678	3.541	-3,72
weiblich	1.481	1.592	1.657	1.639	1.575	1.453	1.357	1.182	1.019	1.032	1,28
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>9.542</b>	<b>10.280</b>	<b>10.572</b>	<b>10.523</b>	<b>10.115</b>	<b>8.924</b>	<b>8.197</b>	<b>7.305</b>	<b>6.250</b>	<b>6.020</b>	<b>-3,68</b>
männlich	7.654	8.272	8.509	8.481	8.156	7.144	6.443	5.799	4.930	4.724	-4,18
weiblich	1.888	2.008	2.063	2.042	1.959	1.842	1.754	1.506	1.320	1.296	-1,82
<b>Heranwachsende</b>	<b>6.113</b>	<b>6.354</b>	<b>6.920</b>	<b>7.212</b>	<b>7.492</b>	<b>7.027</b>	<b>6.673</b>	<b>6.370</b>	<b>5.578</b>	<b>4.929</b>	<b>-11,63</b>
männlich	5.366	5.620	6.098	6.316	6.556	6.106	5.744	5.461	4.712	4.175	-11,40
weiblich	747	734	822	896	936	921	929	909	866	754	-12,93

Es ist zwar erfreulich, dass die TV-Zahlen Minderjähriger erneut zurück gehen, aber noch immer begehen - ähnlich wie in den Vorjahren – 21,81% der 27.591 minderjährigen TV eine Körperverletzung. Dies darf bei Präventionsmaßnahmen, trotz der positiven Entwicklung der letzten Jahre nicht vergessen werden. Der Handlungsbedarf bleibt bestehen und die Gewaltpräventionsarbeit muss fortgesetzt werden.

Körperverletzungen werden vielfach aus der Gruppe heraus begangen. So haben 2.544 der 6.020 minderjährigen Tatverdächtigen bei Tatbegehung aus der Gruppe heraus gehandelt. Alkoholeinfluss spielt in diesem Deliktsfeld auch bei Minderjährigen eine Rolle. 669 Minderjährige (Vorjahr 841) oder 11,11% standen bei der Begehung einer Körperverletzung unter Alkoholeinfluss.

Grafik 10: Tatverdächtige Körperverletzungen (2005-2014)



Im Bereich der Körperverletzungen liegt der Schwerpunkt der von Minderjährigen begangenen Delikte nach wie vor bei den gefährlichen/schweren Körperverletzungen mit 2.482 TV (Vorjahr 2.733). Dies entspricht wie im Vorjahr ca. 17% der 13.994 TV-Gesamt bei diesem Delikt. Setzt man die 6.020 Minderjährigen, die eine Körperverletzung begangen



haben, in Relation zu den 2.482 minderjährigen TV die eine gefährliche/schwere KV begangen haben, macht dies nur noch einen Anteil von 41% aus gegenüber 44% im Vorjahr.

Zu beachten ist hierbei, dass dieser Straftatbestand bereits durch „**gemeinschaftliches Handeln**“ erfüllt ist, auch ohne dass Waffen oder gefährliche Werkzeuge eingesetzt werden. Dieses gemeinschaftliche Handeln ist jugendtypisch.

**Fallbeispiel:**

Folgender Fall von besonderer Bedeutung wurde zunächst als „gefährliche Körperverletzung“ aufgenommen, stellte sich im Laufe der Ermittlungen aber tatbestandsmäßig als „versuchtes Tötungsdelikt“ dar. Ein zum Tatzeitpunkt 14-jähriger „Problemschüler“ eines Gymnasiums hat auf einer Klassenfahrt nach vorheriger verbaler Auseinandersetzung mit seinem Lehrer, diesem in seiner Wut ein Schnürband um den Hals gelegt und versucht, ihn zu erdrosseln. Die weitere Tatausführung konnte nur durch die heftige Gegenwehr des Lehrers und dem Eingreifen hinzukommender Schüler verhindert werden. Der Schüler flüchtete aus der Jugendherberge und betätigte zuvor noch den Feueralarm. Er konnte später im Ort angetroffen werden. Das Strafverfahren wird vor der Jugendkammer in Hannover verhandelt.

Viele Körperverletzungen finden im öffentlichen Raum statt. So wurden im Berichtsjahr 5.080 Fälle (Vorjahr 5.210) im Bereich der **gefährlichen/schweren Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen** verzeichnet. Dort halten sich bevorzugt Minderjährige auf und begehen aus der Situation heraus auch Straftaten. Hier sind sowohl die Fallzahlen (-2,50%) als auch die Tatverdächtigenzahlen (-4,71%) zum Vorjahr rückläufig. Der Rückgang trifft – bis auf die weiblichen Kinder - auf alle Altersgruppen und Geschlechter zu. Mit 1.339 minderjährigen TV (Vorjahr 1.376) stellen diese hier 21,79% der 6.144 Tatverdächtigen-Gesamt. Stellt man dazu in Relation die 2.482 Minderjährigen, die eine gefährliche/schwere Körperverletzung begangen haben, zeigt sich, dass fast jeder zweite Minderjährige seine Tat im öffentlichen Raum und damit im Blickpunkt der Öffentlichkeit begangen hat.

**3.1.3 Raubdelikte**

Nach dem Rückgang 2013 gab es im Berichtsjahr bei den bekannt gewordenen Fällen wieder einen leichten Anstieg von Raubdelikten. Diese machen jedoch weniger als 1% der Gesamtkriminalität und nur etwa 5% der Rohheitsdelikte aus.

**Tabelle 19: Raubdelikte (2010-2014)**

	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %/PP
<b>Bekannt gewordene Fälle</b>	4.209	3.871	3.952	3.725	3.768	+1,15
<b>Aufgeklärte Fälle</b>	2.692	2.518	2.482	2.347	2.341	-0,26
<b>Aufklärungsquote</b>	63,96%	65,05%	62,80%	63,01%	62,13%	-0,88
<b>Tatverdächtige (TV) gesamt</b>	3.788	3.543	3.358	3.182	3.103	-2,48
<b>Minderjährige TV</b>	1.121	943	780	635	577	-9,13
<b>Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)</b>	969	914	856	874	936	+7,09
<b>Anteil NDTV an TV gesamt</b>	25,58%	25,79%	25,49%	27,47%	30,16%	+2,69
<b>Minderjährige NDTV</b>	304	230	169	169	153	-9,46
<b>Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt</b>	27,11%	24,39%	21,66%	26,61%	26,51%	-0,1

Die TV-Zahlen der Minderjährigen sind seit 2004 – mit Ausnahme des Jahres 2009 - kontinuierlich zurückgegangen. Lag ihr Anteil an den TV-Gesamt 2010 noch bei 29%, sank dieser auf diesjährig 18%. Im Berichtsjahr befanden sich unter den 3.103 Tatverdächtigen nur noch 577 Minderjährige.

Während es im Vorjahr deutliche Rückgänge gab, sind diesjährig mehr Kinder auffällig geworden. Nach wie vor dominieren die männlichen Täter (509 minderjährige TV). Der Schwerpunkt bei den Minderjährigen liegt mit 323 TV in der Altersgruppe der 16 bis 18-Jährigen.

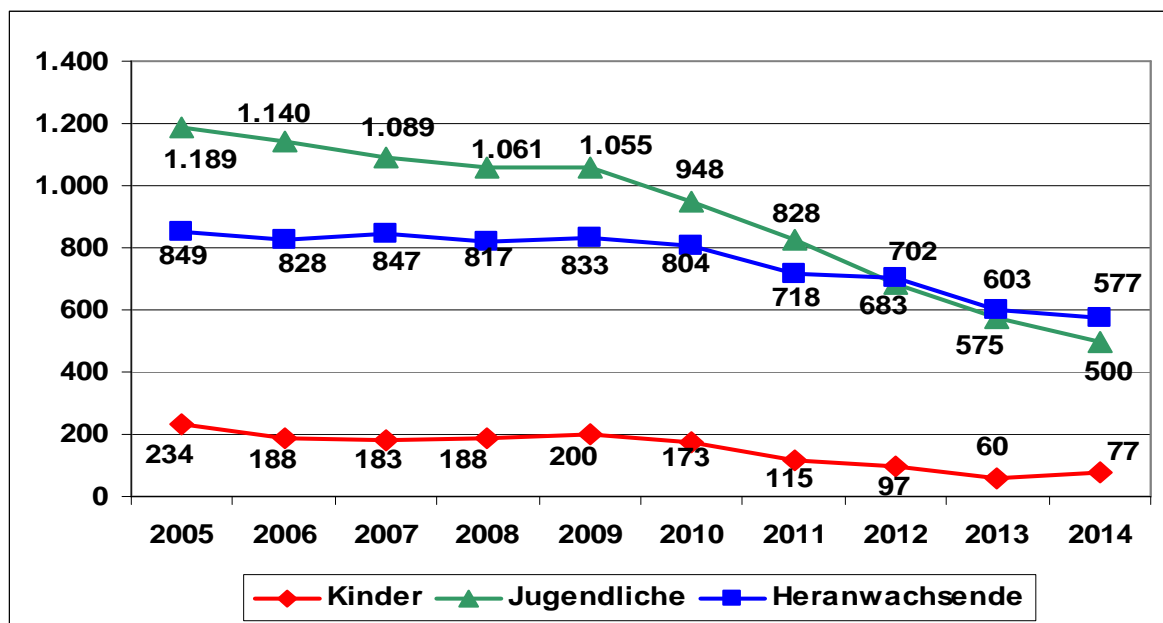
35 minderjährige TV standen bei Tatausführung unter Alkoholeinfluss (6,06%).

Jeder 4. Minderjährige ist nichtdeutsch.

Tabelle 20: Tatverdächtige Raubdelikte (2005-2014)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>TV gesamt</b>	<b>4.319</b>	<b>4.018</b>	<b>4.164</b>	<b>3.956</b>	<b>3.985</b>	<b>3.788</b>	<b>3.543</b>	<b>3.358</b>	<b>3.182</b>	<b>3.103</b>	<b>-2,48</b>
männlich	3.957	3.708	3.800	3.589	3.633	3.454	3.233	3.053	2.932	2.810	-4,16
weiblich	362	309	364	367	352	334	310	305	250	293	17,20
<b>Kinder</b>	<b>234</b>	<b>188</b>	<b>183</b>	<b>188</b>	<b>200</b>	<b>173</b>	<b>115</b>	<b>97</b>	<b>60</b>	<b>77</b>	<b>28,33</b>
männlich	200	172	160	163	184	152	102	84	54	60	11,11
weiblich	34	16	23	25	16	21	13	13	6	17	183,33
<b>Jugendliche</b>	<b>1.189</b>	<b>1.140</b>	<b>1.089</b>	<b>1.061</b>	<b>1.055</b>	<b>948</b>	<b>828</b>	<b>683</b>	<b>575</b>	<b>500</b>	<b>-13,04</b>
männlich	1.083	1.054	988	950	948	877	763	610	519	449	-13,49
weiblich	106	86	101	111	107	71	65	73	56	51	-8,93
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>1.423</b>	<b>1.328</b>	<b>1.272</b>	<b>1.249</b>	<b>1.255</b>	<b>1.121</b>	<b>943</b>	<b>780</b>	<b>635</b>	<b>577</b>	<b>-9,13</b>
männlich	1.283	1.226	1.148	1.113	1.132	1.029	865	694	573	509	-11,17
weiblich	140	102	124	136	123	92	78	86	62	68	9,68
<b>Heranwachsende</b>	<b>849</b>	<b>828</b>	<b>847</b>	<b>817</b>	<b>833</b>	<b>804</b>	<b>718</b>	<b>702</b>	<b>603</b>	<b>577</b>	<b>-4,31</b>
männlich	805	788	800	756	780	761	684	657	573	540	-5,76
weiblich	44	40	47	61	53	43	34	45	30	37	23,33

Grafik 11: Tatverdächtige Raubdelikte (2005-2014)



Typisch für Minderjährige ist der **Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen**. Hier wurden 245 der 577 minderjährigen TV auffällig. Dies entspricht wie im Vorjahr einem Anteil von ca. 42%. Die Anteile der Minderjährigen haben sich hier in den letzten Jahren deutlich verringert. 2010

waren es noch 59%. Bezeichnend ist hier nach wie vor, dass die Mehrzahl der 245 minderjährigen Tatverdächtigen das Delikt nicht alleine begangen hat (195 TV).

**Fallbeispiele:**

Im November betreten zwei Jugendliche (15, 16 Jahre) einen Schmuckladen. Unter Vorhalt einer Schreckschusspistole fordert der 15-Jährige von zwei Angestellten die Herausgabe von Bargeld, was verweigert wird. Ein Passant wird auf das Geschehen aufmerksam und betritt als Kunde das Geschäft. Ein Täter entwendet jetzt Silberringe aus der Auslage und läuft weg; der Waffenträger übergibt die Pistole dem Zeugen und so übernehmen die Polizeibeamten den Tatort. Der zweite Jugendliche wird ermittelt und die Beute sichergestellt. Beide minderjährigen Täter geben in ihrer Vernehmung die Tatvorwürfe uneingeschränkt zu.

Im April betritt ein 17-jähriger Gymnasiast mit einer Sturmhaube maskiert ein Reisebüro und fordert unter Vorhalt eines großen Küchenmessers die Herausgabe von Eintrittskarten für das Hurricane-Festival. Als ihm dieses verwehrt wurde, flüchtet er zu Fuß zu einem in der Nähe abgestellten Wagen, in dem sein 18-jähriger Klassenkamerad auf ihn wartet.

Zwei 14 und 15 Jahre alte Brüder fordern von einem 12-jährigen Opfer wiederholt 5 €, erhöhen sogar die Geldforderungen und unterstreichen die Ernsthaftigkeit mit der Androhung von Schlägen. Das Opfer wird auf dem Schulhof angegriffen und nur durch das Eingreifen eines Lehrers kann körperlicher Schaden abgewendet werden. Die Beschuldigten werden wegen gemeinschaftlicher Erpressung verurteilt, jeweils 20 Stunden gemeinnützige Arbeit abzuleisten und den Schulbesuch für 6 Monate ohne Fehlzeiten nachzuweisen.

In Salzgitter kam es zu mehreren räuberischen Erpressungen durch einen 17-jährigen Intensivtäter. Dieser und 2 Mittäter bauten u. a. durch ständige Telefonate, Chat-Nachrichten, Abholen und Begleiten, zur Schau gestellte Gewaltbereitschaft, Androhen von Schlägen und demonstrativ gezeigte Wut bis hin zu körperlichen Übergriffen eine Drohkulisse auf, aus der sich die Geschädigten nicht mehr entziehen konnten. Aus Sicht der Geschädigten gab es für sie keinen anderen Ausweg mehr, als den Erpressungen der Beschuldigten durch Geldzahlungen bzw. Übergabe von Wertgegenständen nachzukommen.

**3.2 Diebstahlsdelikte**

**3.2.1 Allgemeines**

36% aller minderjährigen TV begehen ein Diebstahlsdelikt. Damit bleibt der Diebstahl in seiner Gesamtheit das am häufigsten begangene Delikt von Minderjährigen. Darunter befinden sich neben dem Ladendiebstahl auch Diebstähle rund um Fahrzeuge und Diebstähle aus Wohnungen.

Weiteres Zahlenmaterial zum Bereich Diebstahl ist der **Anlage 3** zu entnehmen.

**Tabelle 21: Diebstahlsdelikte (2010–2014)**

	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %/PP
<b>Bekannt gewordene Fälle</b>	213.591	213.283	214.507	206.367	208.973	+1,26
<b>Aufgeklärte Fälle</b>	75.561	75.934	72.950	68.820	67.843	-1,42
<b>Aufklärungsquote</b>	35,38%	35,60%	34,01%	33,35%	32,46%	-0,88
<b>Tatverdächtige (TV) gesamt</b>	56.537	55.378	52.741	49.215	48.099	-2,26
<b>Minderjährige TV</b>	16.917	15.433	13.436	10.961	10.066	-8,16
<b>Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)</b>	10.035	10.747	11.032	11.729	13.304	+13,42
<b>Anteil NDTV an TV gesamt</b>	17,75%	19,40%	20,91%	23,83%	27,68%	+3,85
<b>Minderjährige NDTV</b>	2.049	1.899	1.687	1.550	1.546	-0,25
<b>Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt</b>	12,11%	12,30%	12,56%	14,14%	15,35%	+1,21

Insgesamt 21% der TV bei Diebstahlsdelikten sind unter 18 Jahre alt. Bei den Jugendlichen sind die Altersgruppen 14-16 und 16-18 Jahre annähernd gleich verteilt. Diebstähle werden in der Regel von männlichen Minderjährigen begangen, aber jeder dritte minderjährige Tatverdächtige (33,63%) ist weiblich. Verantwortlich dafür ist der hohe Anteil der Mädchen bei Ladendiebstählen mit 46% (siehe Ziffer 3.2.2).

Tabelle 22: Tatverdächtige Diebstahlsdelikte (2005-2014)

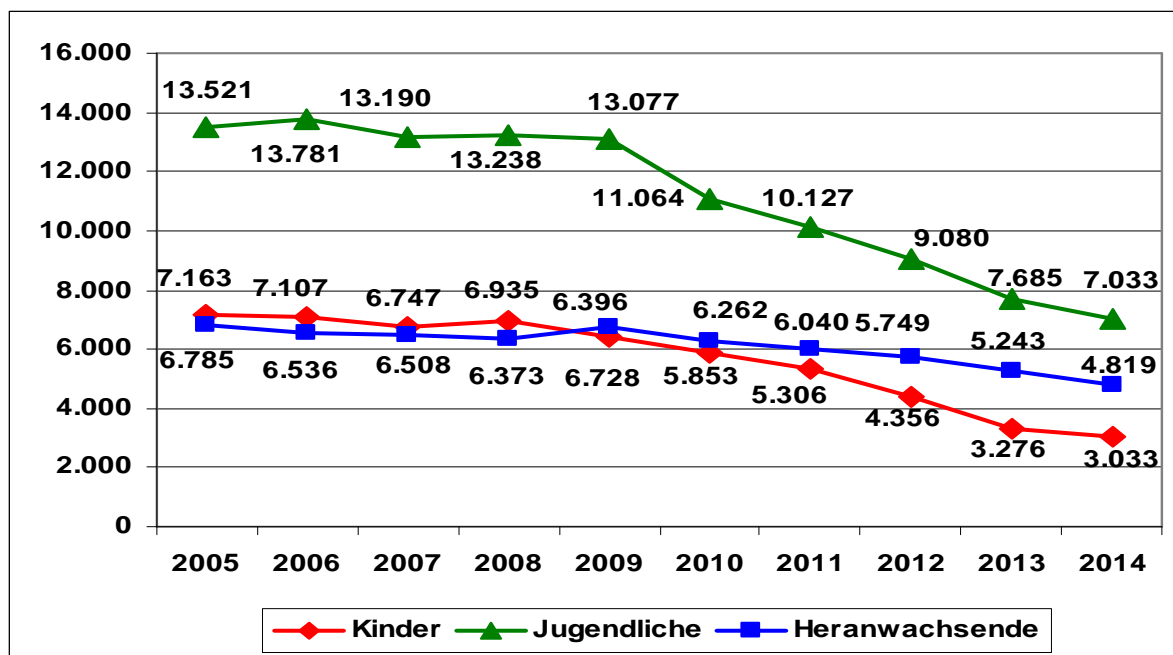
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>TV gesamt</b>	64.881	62.013	60.785	59.291	59.427	56.537	55.378	52.741	49.215	48.099	-2,27
männlich	46.042	43.987	43.602	42.225	42.277	40.534	39.655	37.894	35.361	34.537	-2,33
weiblich	18.839	18.026	17.183	17.066	17.150	16.003	15.723	14.847	13.854	13.562	-2,11
<b>Kinder</b>	7.163	7.107	6.747	6.935	6.396	5.853	5.306	4.356	3.276	3.033	-7,42
männlich	4.700	4.805	4.422	4.586	4.190	3.832	3.489	2.934	2.093	1.977	-5,54
weiblich	2.463	2.302	2.325	2.349	2.206	2.021	1.817	1.422	1.183	1.056	-10,74
<b>Jugendliche</b>	13.521	13.781	13.190	13.238	13.077	11.064	10.127	9.080	7.685	7.033	-8,48
männlich	9.346	9.412	9.193	9.023	8.783	7.383	6.800	6.077	5.174	4.703	-9,10
weiblich	4.175	4.369	3.997	4.215	4.294	3.681	3.327	3.003	2.511	2.330	-7,21
<b>Minderjährige gesamt</b>	20.684	20.888	19.937	20.173	19.473	16.917	15.433	13.436	10.961	10.066	-8,17
<b>Heranwachsende</b>	6.785	6.536	6.508	6.373	6.728	6.262	6.040	5.749	5.243	4.819	-8,09
männlich	5.325	5.151	5.262	5.059	5.368	5.032	4.763	4.524	4.087	3.761	-7,98
weiblich	1.460	1.385	1.246	1.314	1.360	1.230	1.277	1.225	1.156	1.058	-8,48

Von Minderjährigen werden nach wie vor überwiegend einfache Diebstähle begangen, die ohne große Überwindung von Hindernissen, meist ad hoc oder aus einer Laune heraus begangen werden.

**Beispiel:**

Es wurden gegen zwei 15-jährige Jungen ermittelt, die an verschiedenen Orten aus Umkleidekabinen von Schulsporthallen diverse Smartphones, iPods und Geldbörsen entwendeten. Durch Hinweise aus ihrem Umfeld wurde ihre Täterschaft bekannt und die Geräte konnten überwiegend im Rahmen von Durchsuchungen sichergestellt werden. Drei Wochen später entwendete einer der Jungen im Freibad erneut Smartphones und einen iPod.

Grafik 12: Tatverdächtige Diebstahlsdelikte (2005-2014)



### 3.2.2 Ladendiebstahl

Ladendiebstähle sind das klassische Einstiegsdelikt für Minderjährige. Hier ist die Jugendsachbearbeitung gefordert, intensiv auf die jungen Ladendiebe einzuwirken, um sie von weiteren Taten abzuhalten.

Die Ladendiebstähle stellen nach wie vor ca. 5% der Gesamtstraftaten in Niedersachsen.

Unter den 10.066 minderjährigen Diebstahlstatverdächtigen befinden sich 5.346 minderjährige Ladendiebe (53%).

Die Anzahl der registrierten Ladendiebstähle hat zugenommen. Gleichzeitig hat sich die Anzahl der minderjährigen Tatverdächtigen verringert. Wie im vergangenen Jahr hat es jedoch deutliche Anstiege bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen gegeben hat. Die Aufklärungsquote hat sich nur gering verändert.

Der Anteil der minderjährigen Tatverdächtigen an den Gesamttatverdächtigen beim Ladendiebstahl beträgt nur noch 23,63% und ist damit – neben der Anzahl der minderjährigen TV - ebenfalls zurückgegangen.

Die Frage, warum Minderjährige immer weniger Ladendiebstähle begehen, bleibt nach wie vor unbeantwortet. Auch den Dienststellen liegen keine schlüssigen Erklärungsansätze vor. Dass weniger Detektive eingesetzt werden, die diese Diebstähle zur Anzeige bringen, ist sicherlich ein Grund. Überfordertes Personal, ein weiterer. Die Schließung von Einzelhandelsgeschäften im ländlichen Raum könnte ebenfalls für den Rückgang verantwortlich sein oder auch, dass Einzelhandelsgeschäfte mittlerweile selbst geringpreisige Artikel mit Sicherheitsetiketten versehen; dadurch steigt das Entdeckungsrisiko. Auch der Gedanke, dass es evtl. eine Verschiebung der Delikte hin zum Betrug gegeben hat, ist nicht eindeutig belegbar.

**Tabelle 23: Ladendiebstähle (2010-2014)**

	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %/PP
<b>Bekannt gewordene Fälle</b>	33.577	31.764	30.406	29.281	30.545	+4,32
<b>Aufgeklärte Fälle</b>	31.613	29.811	28.179	27.047	27.835	+2,91
<b>Aufklärungsquote</b>	94,15%	93,85%	92,68%	92,37%	91,13%	-1,24
<b>Tatverdächtige (TV) gesamt</b>	27.906	25.890	24.411	22.781	22.615	-0,72
<b>Minderjährige TV</b>	9.848	8.590	7.439	5.916	5.346	-9,63
<b>Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)</b>	5.175	5.310	5.578	6.249	7.389	+18,24
<b>Anteil NDTV an TV gesamt</b>	18,54%	20,51%	22,85%	27,43%	32,67%	+5,24
<b>Minderjährige NDTV</b>	1.142	962	892	802	867	+8,10
<b>Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt</b>	11,59%	11,19%	11,99%	13,56%	16,21%	+2,65

Die 5.346 minderjährigen Tatverdächtigen unterteilen sich wie im Vorjahr in 37% Kinder und 63% Jugendliche.

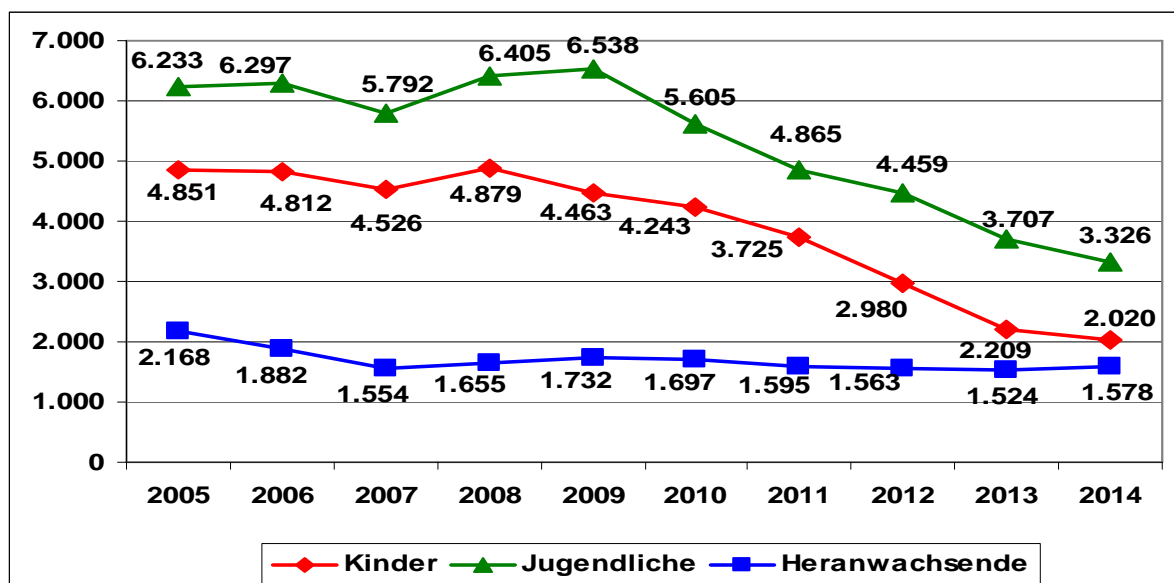
In keinem anderen Deliktsbereich sind Mädchen so aktiv wie beim Ladendiebstahl. Ihr Anteil liegt mit ca. 46% ungewöhnlich hoch. Im Vergleich dazu sind es bei den Rohheitsdelikten nur 20,9% weibliche TV.

Gerade der Ladendiebstahl ist gekennzeichnet durch „gemeinschaftliches“ Handeln. 2.881 der 5.346 Minderjährigen haben dieses Delikt nicht allein begangen. Dies entspricht einem Anteil von 54% (Vorjahr 52%) an den 5.346 TV.

**Tabelle 24: Tatverdächtige Ladendiebstähle (2005-2014)**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	33.823	30.834	28.665	28.971	29.163	27.906	25.890	24.411	22.781	22.615	-0,73
männlich	20.676	18.483	17.364	17.422	17.483	17.150	15.533	14.949	14.120	14.203	0,59
weiblich	13.147	12.351	11.301	11.549	11.680	10.756	10.357	9.462	8.661	8.412	-2,87
<b>Kinder</b>	<b>4.851</b>	<b>4.812</b>	<b>4.526</b>	<b>4.879</b>	<b>4.463</b>	<b>4.243</b>	<b>3.725</b>	<b>2.980</b>	<b>2.209</b>	<b>2.020</b>	-8,56
männlich	2.869	2.976	2.670	2.940	2.656	2.562	2.197	1.819	1.290	1.202	-6,82
weiblich	1.982	1.836	1.856	1.939	1.807	1.681	1.528	1.161	919	818	-10,99
<b>Jugendliche 14-16 J.</b>	<b>3.779</b>	<b>3.973</b>	<b>3.672</b>	<b>3.974</b>	<b>3.984</b>	<b>3.374</b>	<b>3.054</b>	<b>2.663</b>	<b>2.154</b>	<b>1.907</b>	-11,47
männlich	1.860	1.948	1.819	1.918	1.926	1.574	1.392	1.293	1.077	951	-11,70
weiblich	1.919	2.025	1.853	2.056	2.058	1.800	1.662	1.370	1.077	956	-11,23
<b>Jugendliche 16-18 J.</b>	<b>2.454</b>	<b>2.324</b>	<b>2.120</b>	<b>2.431</b>	<b>2.554</b>	<b>2.231</b>	<b>1.811</b>	<b>1.796</b>	<b>1.553</b>	<b>1.419</b>	-8,63
männlich	1.366	1.253	1.204	1.309	1.378	1.189	957	959	835	756	-9,46
weiblich	1.088	1.071	916	1.122	1.176	1.042	854	837	718	663	-7,66
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>11.084</b>	<b>11.109</b>	<b>10.318</b>	<b>11.284</b>	<b>11.001</b>	<b>9.848</b>	<b>8.590</b>	<b>7.439</b>	<b>5.916</b>	<b>5.346</b>	-9,63
<b>Heranwachsende</b>	<b>2.168</b>	<b>1.882</b>	<b>1.554</b>	<b>1.655</b>	<b>1.732</b>	<b>1.697</b>	<b>1.595</b>	<b>1.563</b>	<b>1.524</b>	<b>1.578</b>	3,54
männlich	1.320	1.098	961	992	1.022	1.061	954	987	953	1.043	9,44
weiblich	848	784	593	663	710	636	641	576	571	535	-6,30

**Grafik 13: Tatverdächtige Ladendiebstähle (2005-2014)**



### 3.3 Sachbeschädigung

#### 3.3.1 Allgemeines

Die Sachbeschädigungen stellen diesjährig wiederum ca. 10% der Gesamtstraftaten in Niedersachsen dar.

Die bekanntgewordenen Fälle unterteilen sich hauptsächlich in 19.724 Sachbeschädigungen an Kfz (Vorjahr 19.512) und 16.378 „Sonstige Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen“ (Vorjahr 16.535).

Im 5-Jahresvergleich weisen die Fallzahlen „Sachbeschädigung“ eine rückläufige Tendenz auf.

Sachbeschädigungen durch Minderjährige werden zu einem großen Teil in Form von „Vandalismustaten“ begangen, vielfach aus der Gruppe heraus.

**Tabelle 25: Sachbeschädigungen (2010-2014)**

	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %/PP
<b>Bekannt gewordene Fälle</b>	62.868	62.363	61.182	55.846	55.491	-0,64
<b>Aufgeklärte Fälle</b>	21.014	21.523	21.122	18.799	17.566	-6,56
<b>Aufklärungsquote</b>	33,43%	34,51%	34,52%	33,66%	31,66%	-2,01
<b>Tatverdächtige (TV) gesamt</b>	19.119	18.560	18.096	16.068	15.235	-5,18
<b>Minderjährige TV</b>	6.930	6.326	5.794	4.475	4.080	-8,82
<b>Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)</b>	1.563	1.659	1.704	1.615	1.790	+1,83
<b>Anteil NDTV an TV gesamt</b>	8,17%	8,93%	9,41%	10,05%	11,74%	+1,69
<b>Minderjährige NDTV</b>	514	467	445	310	300	-3,22
<b>Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt</b>	7,41%	7,38%	7,68%	6,92%	7,35%	+0,43

Der Anteil der Minderjährigen an den Tatverdächtigen in diesem Deliktsbereich ist erneut gesunken und beträgt nur noch 26,78% (Vorjahr 28%). Der Anteil der Kinder an den 4.080 minderjährigen Tatverdächtigen beträgt 31%, der der Jugendlichen 69%. Es dominieren mit 87% die männlichen minderjährigen Tatverdächtigen (3.548). Weibliche Tatverdächtige spielen keine Rolle.

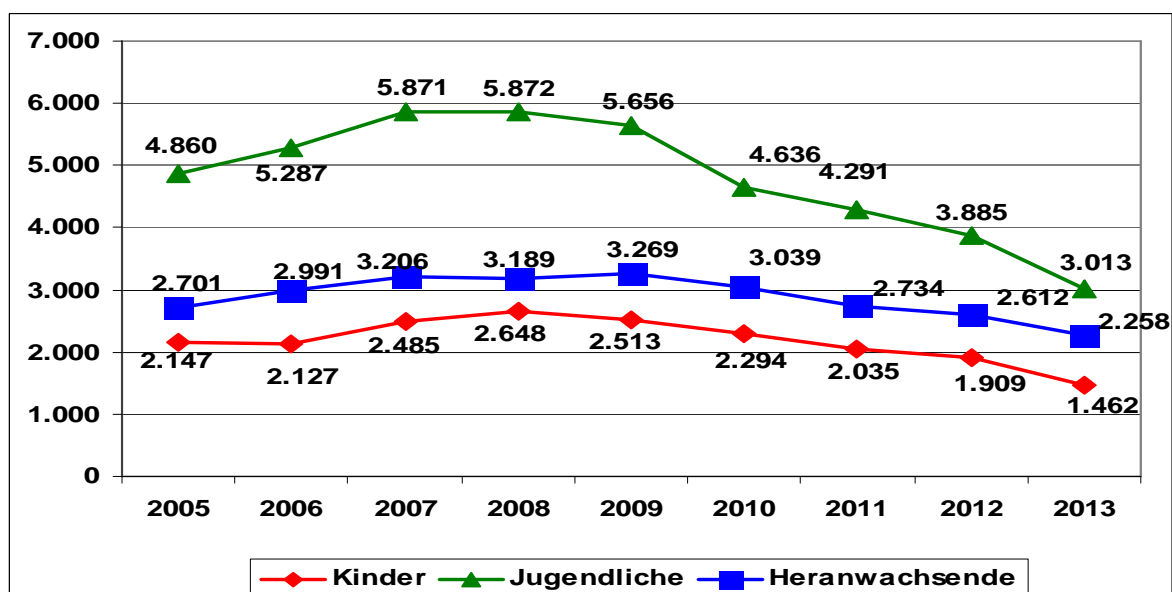
Die 4.080 minderjährigen Tatverdächtigen stellen 14,78% (Vorjahr 16,03%) der 27.591 minderjährigen TV-Gesamt, d. h. fast jeder siebte minderjährige TV ist in diesem Deliktsfeld auffällig geworden.

Die meisten der 4.080 Minderjährigen, nämlich 3.046 (75%) haben ihre Straftat nicht allein begangen. 533 (Vorjahr 568) Minderjährige standen unter Alkoholeinfluss.

**Fallbeispiele:**

Ein 17-Jähriger kletterte auf einen geparkten PKW und sprang auf diesem herum. Dabei wurde u.a. das Dach eingedellt und die Frontscheibe zersprang. Laut Kostenvoranschlag beläuft sich der Sachschaden auf 5.000 Euro.

Grafik 14: Tatverdächtige Sachbeschädigungen (2005–2014)



Unter dem PKS-Summenschlüssel 8995 „**Sachbeschädigung durch Graffiti**“ werden seit 2011 verschiedene Delikte zusammengefasst, u.a. Sachbeschädigung durch Graffiti an KFZ und die gemeinschädliche Sachbeschädigung durch Graffiti auf Straßen, Wegen oder Plätzen. Hier wurden 8.366 Straftaten (Vorjahr 8.517) bekannt, 2.690 davon wurden aufgeklärt. Die Aufklärungsquote liegt bei 31,15%.

Es wurde gegen 1.020 TV ermittelt, d. h. einige TV sind hier mehrfach in Erscheinung getreten. Mit 70 TV spielen Nichtdeutsche keine Rolle. Insgesamt gab es bei den männlichen Jugendlichen einen deutlichen Rückgang. Über die Hälfte der TV sind hier Kinder und Jugendliche. Mit 201 TV liegt der Schwerpunkt diesjährig in der Altersgruppe der 14 bis 16-Jährigen. Auch dieses Deliktsfeld ist eine Domäne männlicher Minderjähriger (423 TV).

Tabelle 26: Tatverdächtige Graffiti-Delikte (2011-2014)

	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>TV gesamt</b>	<b>1.347</b>	<b>1.356</b>	<b>1.055</b>	<b>1.020</b>	<b>-3,32</b>
männlich	1.212	1.253	921	874	-5,10
weiblich	135	103	134	146	8,96
<b>Kinder</b>	<b>256</b>	<b>236</b>	<b>134</b>	<b>138</b>	<b>2,99</b>
männlich	214	208	103	109	5,83
weiblich	42	28	31	29	-6,45
<b>Jugendliche</b>	<b>604</b>	<b>566</b>	<b>429</b>	<b>380</b>	<b>-11,42</b>
männlich	540	520	367	314	-14,44
weiblich	64	46	62	66	6,45
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>860</b>	<b>802</b>	<b>563</b>	<b>518</b>	<b>-7,99</b>
männlich	754	728	470	423	-10,00
weiblich	106	74	93	95	2,15
<b>Heranwachsende</b>	<b>212</b>	<b>261</b>	<b>192</b>	<b>182</b>	<b>-5,21</b>
männlich	204	249	177	171	-3,39
weiblich	8	12	15	11	-26,67



### 3.3.2 Erkenntnisse/Maßnahmen der Dienststellen zur Bekämpfung von Graffiti

Während bei einem Großteil der Polizeiinspektionen ein Rückgang der Fallzahlen zu verzeichnen war, wiesen einige Inspektionen leichte Anstiege auf. Dabei besteht die Erkenntnis, dass in Stadtbereichen die Fallzahlen deutlich höher liegen. Dies begründet sich bereits mit der Phänombeschreibung, da der oder die Täter gerade auf „Fame“ – Ruhmerlangung – aus sind und ihre „Kunstwerke“ einer Vielzahl von Betrachtern offerieren möchten. Ansteigende Fallzahlen korrelieren hierbei mit einem gesteigerten und konsequenten Anzeigeverhalten insbesondere durch öffentliche Einrichtungen und Verkehrsbetriebe, sowie durch veränderte Ermittlungsmöglichkeiten durch Internet- und Handyrecherchen.

Die bewährte Einrichtung von speziellen Ermittlungsgruppen oder die ebenfalls betriebene spezialisierte Sachbearbeitung in den Fachkommissariaten 6 und den Arbeitsfeldern 4 lässt erkennen, dass diese Form und Kontinuität der Sachbearbeitung erfolgreich ist.

Eine auf diesem Gebiet forcierte und in Hannover und Osnabrück bestehende Partnerschaft mit der Bundespolizei ist weiterhin bewährt.

Sowohl Oldenburg, Osnabrück als auch Hannover, Diepholz und Nienburg arbeiten mit „Ordnungsverfügungen Graffiti“, die ein Mitführungsverbot von graffitirelevanten Utensilien zu bestimmten Zeiten in der Innenstadt beinhalten. Diese Ordnungsverfügungen haben sich als ein wirksames Mittel zur Verhinderung weiterer Sachbeschädigungen durch Graffiti erwiesen.

Letztendlich zeigen immer wieder Beispiele, dass festgestellte Täter oder Täterinnen an Hand von Fallverläufen, gesicherten Spuren und Dokumentationen überführt werden und nicht selten dabei eine Vielzahl von teilweise überregional festgestellten Taten nur einer Person oder Personengruppe zugeordnet werden kann.

In der Praxis erwies es sich als erfolgreich, festgestellte Graffiti an öffentlichen Einrichtungen innerhalb von 24 Stunden zu entfernen. Ebenso erfolgreich, jedoch auch kostenintensiv, sind Vorhaben, entsprechende Flächen mit einer Spezialfarbe zu überziehen, die das Binden der Farbe erschweren bzw. die spätere Reinigung erleichtern soll.

#### **Fallbeispiele:**

- Weil sie Zigaretten rauchten, wurden ein Jugendlicher und ein Kind am Hauptbahnhof kontrolliert. Dabei fielen den Beamten diverse mitgeführte Spraydosen und Sprühpumpen in die Hände. Diese Beweismittel trugen dazu bei, dass den beiden insgesamt 12 Taten zugeordnet werden konnten.
- Nach Zeugenhinweisen und anschließenden Durchsuchungsmaßnahmen konnte umfangreiches Beweismaterial in Form von Vorlagen, Bildern und Videos gesichert werden. Die Auswertung erbrachte den Zusammenschluss einer vierköpfigen Graffiti-Crew, die nachweislich, in unterschiedlicher Beteiligungsform, acht Graffitidelikte begangen hatte.
- Ein 17-jähriger Jugendlicher wurde beim „taggen“ mit einem Permanentmarker videografiert und später noch durch Zeugen bei einer weiteren Tat beobachtet. Im Nahbereich des Tatortes konnten noch 29 gleichgelagerte Taten festgestellt werden, so dass sich der geständige Jugendliche für 31 Taten zu verantworten hatte.
- Ein 14-Jähriger wurde beim Spraysen eines TAG festgenommen. Bei den Ermittlungsmaßnahmen stießen die Beamten auf ein weiteres TAG, zu dem bereits zahlreiche Anzeigen vorlagen. Es wurden 91 Taten eingeräumt. Hinsichtlich der von ihm im auf dem Schulweg, zahlreich verwandten Tags, wurde hier erstmalig die erfolgreiche Hilfe eines Zuges der Bereitschaftspolizei angefragt. Die Beamten der Bereitschaftspolizei trugen durch ihre akribische, mehrtägige Suche deutlich zur Ermittlung der Tatorte bei.

## 4 Besondere Kriminalitätsformen

### 4.1 Drogenmissbrauch

Rauschgiftkriminalität wird stets von einem großen Dunkelfeld begleitet. Um dieses Dunkelfeld aufzuhellen, werden polizeilicherseits zahlreiche Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Kriminalitätsform eingeleitet. Diese polizeiliche Ermittlungsintensität z. B. durch die Einrichtung von Ermittlungsgruppen beeinflusst dann natürlich auch das statistische Zahlenmaterial, da Rauschgiftdelikte im Gegensatz zu anderen Straftaten, wie z. B. den Eigentumsdelikten, kaum angezeigt werden. Grundsätzlich werden Drogendelikte im Fachkommissariat 2 bearbeitet, so dass zwischen diesem und dem Jugendkommissariat ein kontinuierlicher Informationsaustausch erforderlich ist.

So hat z. B. die Einrichtung einer Ermittlungsgruppe im FK 6 in der PI Harburg (PD Lüneburg) im Berichtsjahr dazu geführt, dass gegenüber dem Vorjahr 256 mehr Rauschgiftfälle bekanntgeworden sind. Es wurden 95 Jugendliche ermittelt. Auch im Bereich der PI Osnabrück hat ein größeres BtM-Verfahren zu einem Anstieg der minderjährigen TV um 74% geführt. Mehr als 100 Strafverfahren wurden durch zwei Arbeitsgruppen in der PI Northeim/Osterrode eingeleitet.

Zum anderen hat sicherlich auch der „unbedarfte“ Umgang mit Handys und die zunehmenden Auswertungen der Handydaten (z. B. Verabredungen mit dem Dealer über „Whats App“) zu dem Anstieg beigetragen.

#### **Fallbeispiel:**

Gegen eine 17-Jährige und einen 18-Jährigen wurden umfangreiche polizeiliche Maßnahmen getätigt. Beide standen im Verdacht, Handel mit Marihuana zu betreiben. Bei der Wohnungsdurchsuchung wurden eine größere Menge Marihuana sowie BtM-typische Utensilien sichergestellt. Die anschließende Auswertung der beschlagnahmten Mobiltelefone führte zu weiteren 23 Ermittlungsverfahren.

Darüber hinaus sind die immer mal wieder geführten Diskussionen um die „Freigabe“ von Cannabis nicht geeignet, Minderjährige von der Gefährlichkeit von Cannabis zu überzeugen und vom Konsum abzuhalten.

Auch eine Überschrift in der überregionalen Presse mit dem Titel „Schule will Cannabis züchten“ konterkariert polizeiliche Präventionsmaßnahmen; auch wenn es sich um den genehmigten Anbau von „Cannabis Sativa“ im Rahmen einer Schul-AG (nachwachsende Rohstoffe) handelte und die entsprechenden Genehmigungen vorlagen. Das Projekt wurde aufgrund der Medienresonanz und nach Gesprächen mit der Polizei vorerst auf Eis gelegt. Das Ergebnis der schulrechtlichen Prüfung ist hier nicht bekannt.

So gibt es immer wieder (negative) Einflüsse, die die Fall- und Tatverdächtigenzahlen von Jahr zu Jahr auch landesweit beeinflussen.

Festzustellen ist, dass Jugendliche sich durch polizeiliche Maßnahmen nur bedingt beeinflussen lassen. Erfolgen im Anschluss keine Sanktionen der Justiz, verpuffen die polizeilichen Bemühungen, eine Verhaltensänderung herbeizuführen.

Die Rauschgiftdelikte weisen eine gegenteilige Entwicklung zur Jugenddelinquenz auf. Hier haben sich Tatverdächtigenzahlen Minderjähriger im vierten Jahr negativ entwickelt. Leider sind auch diesjährig die Tatverdächtigenzahlen der Minderjährigen sprunghaft angestiegen, während sich die Fallzahlen längst nicht so stark verändert haben.

Eine Auswertung ergab, dass es gegenüber 2013 im Bereich der Rauschgiftdelikte sowohl in der PD Braunschweig (+463 Fälle) als auch in der PD Lüneburg (+608) zu einem deutlichen prozentualen Anstieg der Fallzahlen gekommen ist (PD BS 13,16%, PD LG 16,11%), die damit für fast 47% der Gesamtsteigerung (+2.302 Fälle) verantwortlich sind.

**Tabelle 27: Rauschgiftdelikte im Überblick (2010-2014)**

	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %/PP
<b>Bekannt gewordene Fälle</b>	25.884	25.949	26.063	27.499	29.801	+8,37
<b>Aufgeklärte Fälle</b>	24.965	25.062	25.090	26.518	28.759	+8,45
<b>Aufklärungsquote</b>	96,45%	96,58%	96,27%	96,43%	96,50%	+0,07
<b>Tatverdächtige (TV) gesamt</b>	21.757	22.122	22.474	23.718	25.404	+7,10
<b>Minderjährige TV</b>	2.154	2.238	2.646	3.389	4.095	+20,53
<b>Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)</b>	3.419	3.575	3.623	3.712	4.053	+9,18
<b>Anteil NDTV an TV gesamt</b>	15,71%	16,16%	16,12%	15,65%	15,95%	0,30
<b>Minderjährige NDTV</b>	199	193	210	236	296	+25,42
<b>Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt</b>	9,24%	8,62%	7,93%	6,96%	7,22	+0,26

Analog zu den Fallzahlen sind die TV-Zahlen bei den RG-Delikten angestiegen (+1.686 TV).

Erneut zeigen sich bei den Minderjährigen deutliche Zuwachsraten (+706 TV). Es sind alle Altersgruppen davon betroffen.

Mädchen stellen 20,31% (832 TV) der 4.095 minderjährigen TV und weisen überproportionale Steigerungsraten auf.

**Tabelle 28: Tatverdächtige Rauschgiftdelikte (2005-2014)**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>TV-Gesamt</b>	<b>22.091</b>	<b>21.243</b>	<b>22.826</b>	<b>23.542</b>	<b>22.901</b>	<b>21.757</b>	<b>22.122</b>	<b>22.474</b>	<b>23.718</b>	<b>25.404</b>	<b>7,11</b>
männlich	19.506	18.723	20.380	20.985	20.467	19.320	19.765	19.924	20.837	22.179	<b>6,44</b>
weiblich	2.585	2.520	2.446	2.557	2.434	2.437	2.357	2.550	2.881	3.225	<b>11,94</b>
<b>Kinder</b>	<b>186</b>	<b>110</b>	<b>71</b>	<b>73</b>	<b>71</b>	<b>96</b>	<b>93</b>	<b>109</b>	<b>156</b>	<b>171</b>	<b>9,62</b>
männlich	132	86	62	51	52	82	73	82	118	106	<b>-10,17</b>
weiblich	54	24	9	22	19	14	20	27	38	65	<b>71,05</b>
<b>Jugendliche (14 bis 16 Jahre)</b>	<b>1.238</b>	<b>807</b>	<b>628</b>	<b>700</b>	<b>723</b>	<b>616</b>	<b>725</b>	<b>867</b>	<b>1.128</b>	<b>1.323</b>	<b>17,29</b>
männlich	1.003	646	506	564	600	488	605	690	870	968	<b>11,26</b>
weiblich	235	161	122	136	123	128	120	177	258	355	<b>37,60</b>
<b>Jugendliche (16 bis 18 Jahre)</b>	<b>2.388</b>	<b>1.859</b>	<b>1.497</b>	<b>1.436</b>	<b>1.551</b>	<b>1.442</b>	<b>1.420</b>	<b>1.670</b>	<b>2.105</b>	<b>2.601</b>	<b>23,56</b>
männlich	2.077	1.636	1.311	1.263	1.361	1.270	1.256	1.450	1.812	2.189	<b>20,81</b>
weiblich	311	223	186	173	190	172	164	220	293	412	<b>40,61</b>
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>3.812</b>	<b>2.776</b>	<b>2.196</b>	<b>2.209</b>	<b>2.345</b>	<b>2.154</b>	<b>2.238</b>	<b>2.646</b>	<b>3.389</b>	<b>4.095</b>	<b>20,83</b>
<b>Heranwachsende</b>	<b>4.728</b>	<b>4.576</b>	<b>4.628</b>	<b>4.202</b>	<b>3.989</b>	<b>3.601</b>	<b>3.748</b>	<b>3.686</b>	<b>3.881</b>	<b>4.310</b>	<b>11,05</b>
männlich	4.234	4.087	4.196	3.804	3.623	3.274	3.391	3.349	3.508	3.862	<b>10,09</b>
weiblich	494	489	432	398	366	327	357	337	373	448	<b>20,11</b>

Die „Allgemeinen Verstöße mit Betäubungsmitteln“ (sog. Konsumentendelikte) weisen 22.093 Fälle (Vorjahr 20.180) mit 19.278 Tatverdächtigen (Vorjahr 17.946) auf, darunter 3.466 (Vorjahr 2.909) Minderjährige. Dies bedeutet, dass die Mehrzahl der 4.095 minderjährigen Tatverdächtigen (84%) in diesem Bereich auffällig wird. Schwerpunkt ist auch hier die Altersgruppe der 16 bis 18-Jährigen mit 2.157 TV (Vorjahr 1.763 TV), darunter 1.787 männliche Personen.

Die Steigerung der minderjährigen TV (+706 TV) im BtM-Bereich ist fast ausschließlich auf eine Zunahme der Minderjährigen bei den „Allgemeinen Verstößen mit Cannabis“ (+444 TV) zurückzuführen. Es dominieren auch hier die männlichen Jugendlichen (2.416 TV).

**Tabelle 29: Tatverdächtige Allgemeine Verstöße mit Cannabis (2005-2014)**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	10.803	10.365	11.483	12.514	12.154	11.241	12.215	12.650	13.321	14.257	7,03
männlich	9.707	9.347	10.523	11.418	11.170	10.213	11.110	11.400	11.847	12.596	6,32
weiblich	1.096	1.018	960	1.096	984	1.028	1.105	1.250	1.474	1.661	12,69
<b>Kinder</b>	<b>156</b>	<b>85</b>	<b>51</b>	<b>50</b>	<b>52</b>	<b>73</b>	<b>74</b>	<b>90</b>	<b>123</b>	<b>148</b>	20,33
männlich	110	67	47	32	39	61	57	66	92	90	-2,17
weiblich	46	18	4	18	13	12	17	24	31	58	87,10
<b>Jugendliche 14-16 J.</b>	<b>930</b>	<b>618</b>	<b>497</b>	<b>546</b>	<b>602</b>	<b>473</b>	<b>583</b>	<b>718</b>	<b>937</b>	<b>1.053</b>	12,38
männlich	748	490	403	448	498	374	492	569	721	768	6,52
weiblich	182	128	94	98	104	99	91	149	216	285	31,94
<b>Jugendliche 16-18 J.</b>	<b>1.631</b>	<b>1.296</b>	<b>1.084</b>	<b>1.100</b>	<b>1.203</b>	<b>1.075</b>	<b>1.093</b>	<b>1.312</b>	<b>1.634</b>	<b>1.937</b>	18,54
männlich	1.435	1.152	956	978	1.070	968	976	1.146	1.402	1.648	17,55
weiblich	196	144	128	122	133	107	117	166	232	289	24,57
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>2.717</b>	<b>1.999</b>	<b>1.632</b>	<b>1.696</b>	<b>1.857</b>	<b>1.621</b>	<b>1.750</b>	<b>2.120</b>	<b>2.694</b>	<b>3.138</b>	16,48
<b>Heranwachsende</b>	2.770	2.769	2.879	2.692	2.601	2.291	2.529	2.466	2.560	2.900	13,28
männlich	2.522	2.515	2.679	2.481	2.436	2.116	2.316	2.277	2.351	2.642	12,38
weiblich	248	254	200	211	165	175	213	189	209	258	23,44

Weitere Informationen zu den einzelnen Drogenarten sind der **Anlage 4** zu entnehmen.

Im Berichtsjahr standen 847 Minderjährige bei Tatbegehung unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln, darunter 74 Kinder. Die Mehrzahl war männlich mit dem Schwerpunkt in der Altersgruppe der 14 bis unter 18-Jährigen mit 632 Tatverdächtigen.

372 minderjährige TV erfüllten das Kriterium „Konsument harter Drogen“ zu sein, darunter befanden sich 86 Mädchen.

Im Jahr 2014 wurden in Niedersachsen 34 Jugendliche (20 männlich/14 weiblich) und 102 Heranwachsende (86 männlich/16 weiblich) als erstauffällige Konsumenten harter Drogen (EKHD) unter den 889 EKHD-Gesamt registriert: Damit liegen die Zahlen in etwa auf Vorjahresniveau. Auch 2014 befanden sich erfreulicherweise **keine** Kinder darunter. Wie in der Vergangenheit auch wurde am häufigsten der Erstkonsum von Amphetaminen, gefolgt von Kokain, festgestellt.

Unter den 73 (Vorjahr 60) registrierten niedersächsischen Drogentoten waren keine Minderjährigen. Der jüngste Tote war 21 Jahre alt.

Einhergehend zu den steigenden Fallzahlen der Polizei hat auch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in einer repräsentativen Befragung zum Cannabiskonsum junger Menschen (12 bis 25 Jahre) festgestellt, dass es eine Kehrtwende zum erneuten Konsumanstieg des Cannabiskonsums gibt. Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung sagte dazu, dass Cannabis für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein großes Gefahrenpotenzial darstellt, das leider oft unterschätzt und verharmlost werde.

Diese Erkenntnis und der diesjährige erneuten Anstieg der Rauschgiftdelikte veranlassen dazu, die bestehenden Präventionskonzepte zu überprüfen und die diesbezügliche Präventionsarbeit zu forcieren. Die Prävention im Bereich Drogenmissbrauch muss zukünftig wieder vermehrt in den Focus gerückt werden. Dazu werden Gespräche u. a. mit der KoStPV, der Landesschulbehörde pp. erforderlich sein. Parallel dazu gibt es erste Überlegungen, ein neues Präventionsmedium für Niedersachsen zu entwickeln und den Dienststellen für Präventionsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen.

## 4.2 Straftaten an Schulen/Rohheitsdelikte

### 4.2.1 Allgemeines

Mit der landesweiten Einführung des Vorgangsbearbeitungssystems NIVADIS und der damit ab 2006 verbundenen automatisierten PKS-Erfassung wurde der Auswertemerker „Schulkontext“ festgeschrieben, um eine Auswertung des entsprechenden Phänomens in Niedersachsen zu ermöglichen. Ziel des Auswertemerkers war es, u.a. verlässliche Aussagen über das Gewaltphänomen an „Schulen“ zu bekommen, da insbesondere Gewaltdelikte immer wieder im Fokus der medialen Berichterstattung standen und stehen.

Seit 2006 gehen die Fallzahlen stetig zurück.

Analog zur Gesamtentwicklung der Fallzahlen/TV-Zahlen sind auch im Schulkontext die Zahlen rückläufig, aber auch hier längst nicht mehr so deutlich wie in den letzten Jahren. Analog zu Jugenddelinquenz scheint sich auch hier der rasante Rückgang der Vorjahre zu verlangsamen.

Im Berichtsjahr wurden 4.619 Fälle im Schulkontext verzeichnet und damit -5,70% weniger als im Vorjahr. Damit stellen die Straftaten im Schulkontext nur noch 0,8% der Gesamtfallzahlen und spielen damit statistisch keine Rolle im polizeilichen Alltag. Zudem trägt die schulische und polizeiliche Präventionsarbeit im Bereich der Gewaltdelikte sicherlich auch dazu bei, dass Straftaten verhindert worden sind.

Wie von den Dienststellen übereinstimmend berichtet wird, gibt es zwischenzeitlich eine sehr gute und gewachsene Zusammenarbeit zwischen Schule und Polizei, die immer wieder intensiviert werden muss. In Cuxhaven wurde im Berichtsjahr die Messe „Schule im Dialog“ für Lehrkräfte, Eltern und Schüler durchgeführt, um über vernetztes Arbeiten zu informieren.

Die Wahrnehmung vom Ausmaß schulischer Gewalt wird weitgehend von der medialen Berichterstattung und öffentlichen Diskussion bestimmt wie z. B. der Fall des 14-jährigen Gymnasiasten aus Bad Pyrmont, der während einer Klassenfahrt nach einem Streit um ein Handy seinen Lehrer von hinten tödlich angriff.

Im Berichtsjahr wurden 68% der Gesamttaten aufgeklärt. Die Aufklärungsquote bei den Gewaltdelikten liegt jedoch bei fast 98%.

Mit einem Anteil von fast 40% an den Taten im Schulkontext bilden die Diebstahlsdelikte weiterhin den Schwerpunkt. Diese Taten sind um -11,08% zurückgegangen.

Die Rohheitsdelikte stellen nach wie vor 33% der Straftaten. Erfreulich ist, dass auch hier ein Rückgang vorhanden ist (-4,52%), was wiederum für die gute Präventions- und Netzwerkarbeit spricht.

Der Anstieg der minderjährigen TV-Gesamt im Bereich Rauschgiftdelikte spiegelt sich nicht im Schulkontext wider. Es gab hier 342 TV-Gesamt und somit 4 TV weniger als im Vorjahr.

Auch im Schulkontext wird deutlich, dass Minderjährige meist im Gruppen handeln (1.505 minderjährige TV; entsprechend 46% der minderjährigen TV).

**Tabelle 30: Straftaten an Schulen; Überblick (2006-2014)**

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13 14 in % / PP
<b>Bekannt gewordene Fälle</b>	10.523	9.796	8.575	8.133	7.498	6.899	6.009	4.898	4.619	-5,70
<b>Aufgeklärte Fälle</b>	6.022	5.667	5.124	4.970	4.949	4.693	3.976	3.287	3.142	-4,41
<b>Aufklärungsquote</b>	57,23%	57,85%	59,76%	61,11%	66,00%	68,02%	66,17%	67,11%	68,02%	-0,91
<b>Tatverdächtige (TV)</b>	7.444	7.099	6.332	6.091	5.733	5.241	4.510	3.701	3.642	-1,59
<b>Tatverdächtige Kinder</b>	2.045	1.917	1.905	1.925	1.944	1.703	1.590	1.229	1.177	-4,23
<b>Tatverdächtige Jugendliche</b>	4.507	4.356	3.779	3.570	3.162	2.986	2.455	2.091	2.096	0,24
<b>Minderjährige TV</b>	6.559	6.273	5.684	5.495	5.106	4.689	4.045	3.320	3.273	-1,42
<b>Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)</b>	1.172	1.148	967	904	839	692	632	505	415	-17,82
<b>Nichtdeutsche Tatverdächtige Kinder</b>			292	282	257	213	192	151	112	-25,83
<b>Nichtdeutsche Tatverdächtige Jugendliche</b>			596	547	481	401	364	296	259	-12,50
<b>Anteil NDTV an TV gesamt</b>	15,74%	16,17%	15,27%	14,84%	14,63%	13,02%	14,01%	13,64%	11,39%	-2,25
<b>Anteil NDTV Kinder an Kindern gesamt</b>			15,33%	14,65%	13,22%	12,50%	12,07%	12,29%	9,52%	-2,78
<b>Anteil NDTV Jugendliche an Jugendl. gesamt</b>			15,77%	15,32%	15,21%	13,42%	14,82%	14,16%	12,36%	-1,81
<b>Minderjährige NDTV</b>	1.040	1.024	888	829	738	614	556	447	371	-17,00
<b>Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt</b>	15,85%	14,42%	15,62%	15,08%	14,45%	13,09%	13,74%	13,46%	11,34%	-2,13

Eine zunehmende Bedeutung nimmt das Phänomen des „Mobbing“ mit seinen verschiedenen Ausprägungen (Cybermobbing, Bullying) ein. Hier spielt das Internet mit seinen sozialen Netzwerken und technischen Möglichkeiten als Tatmittel eine große Rolle. Mit dem „Tatmittel Internet“ im Schulkontext gab es 2014 insgesamt 188 Fälle (Vorjahr 121) mit 274 Tatverdächtigen, darunter 10 Fälle im Bereich der Körperverletzung, 24 Fälle im Bereich der Nötigung/Bedrohung und 105 Fälle bei den sonstigen Straftatbeständen des StGB (darunter 66 Beleidigungen).

Um diesem Phänomen zu begegnen haben das Nds. Kultusministerium und die Techniker Krankenkasse das Projekt „Mobbingfreie Schule-gemeinsam Klasse sein!“ ins Leben gerufen. Ziel ist es die Betroffenen über Mobbing und dessen Mechanismen aufzuklären. Es werden insbesondere die körperlichen und psychischen Folgen aufgezeigt und gemeinsam Strategien entwickelt.

#### 4.2.2 Tatverdächtige

Parallel zum Rückgang der Fallzahlen haben sich auch die TV-Zahlen entwickelt. Minderjährige TV verzeichnen je nach Altersgruppe geringe Rückgänge. Der Schwerpunkt der minderjährigen TV liegt in der Altersgruppe zwischen 14 und 16 Jahren. Männliche Minderjährige prägen die Straftatenpalette.

Es gab 371 minderjährige nichtdeutsche TV und 1.589 minderjährige Opfer.

Erwachsene und Heranwachsende stellen wie im Vorjahr ca. 10% der Tatverdächtigen.

Analog zum Berichtsjahr 2013 sind 11,86% der 27.591 minderjährigen TV im Schulkontext auffällig geworden. Auch im Schulkontext lassen sich geschlechtsspezifische Unterschiede nachweisen. 28,85% der minderjährigen TV sind weiblich, so dass der „Tatort Schule“ (noch) von männlichen Minderjährigen „beherrscht“ wird.

Die meisten Tatverdächtigen werden mit Diebstahls- und Rohheitsdelikten auffällig.

**Tabelle 31: Straftaten an Schulen; Tatverdächtige (2006-2014)**

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>TV gesamt</b>	7.444	7.099	6.332	6.091	5.733	5.241	4.510	3.701	3.642	-1,59
männlich	6.019	5.659	5.081	4.878	4.591	4.112	3.591	2.900	2.808	-3,17
weiblich	1.425	1.440	1.241	1.213	1.142	1.129	919	801	834	4,12
<b>Kinder</b>	2.059	1.917	1.905	1.925	1.944	1.703	1.590	1.229	1.177	-4,23
männlich	1.699	1.532	1.588	1.579	1.594	1.353	1.317	965	934	-3,21
weiblich	360	385	317	346	350	350	273	264	243	-7,95
<b>Jugendliche 14-16 Jahre</b>	2.786	2.705	2.398	2.204	1.953	1.941	1.560	1.344	1.326	-1,34
männlich	2.173	2.056	1.893	1.737	1.538	1.509	1.214	1.038	1.007	-2,99
weiblich	613	649	505	467	415	432	346	306	319	4,25
<b>Jugendliche 16-18 Jahre</b>	1.714	1.651	1.381	1.366	1.209	1.045	895	747	770	3,08
männlich	1.432	1.378	1.084	1.085	969	813	714	600	599	-0,17
weiblich	282	273	297	281	240	232	181	147	171	16,33
<b>Jugendliche gesamt</b>	4.500	4.356	3.779	3.570	3.162	2.986	2.455	2.091	2.096	0,24
männlich	3.605	3.434	2.977	2.822	2.507	2.322	1.928	1.638	1.606	-1,95
weiblich	895	922	802	748	655	664	527	453	490	8,17
<b>Minderjährige gesamt</b>	6.559	6.273	5.684	5.495	5.106	4.689	4.045	3.320	3.273	-1,42
männlich	5.304	4.966	4.565	4.401	4.101	3.675	3.245	2.603	2.540	-2,42
weiblich	1.255	1.307	1.119	1.094	1.005	1.014	800	717	733	2,23
<b>Heranwachsende gesamt</b>	482	449	322	300	288	278	205	174	157	-9,77
männlich	417	398	276	254	231	232	162	149	122	-18,12
weiblich	65	51	46	46	57	46	43	25	35	40,00
<b>Erwachsene gesamt</b>	403	377	326	296	339	274	260	207	212	2,42
männlich	298	295	240	223	259	205	184	148	146	-1,35
weiblich	105	82	86	73	80	69	76	59	66	11,86

#### 4.2.3 Rohheitsdelikte an Schulen

Auch die Rohheitsdelikte im Schulkontext sind seit Ersterfassung im Jahr 2006 von Jahr zu Jahr rückläufig. Sie machen jedoch nach wie vor 32,92% (Vorjahr 32,52%) aller Straftaten an Schulen aus. Der Rückgang beträgt 4,52% (-72 Taten). Auch im Schulkontext sind die gefährlichen/schweren Körperverletzungen erfreulicherweise deutlich zurückgegangen.

Dass die Rohheitsdelikte an Schulen ca. ein Drittel der dort registrierten Straftaten ausmachen, sollte nicht verwundern. Es liegt in der Tatsache begründet, dass Schulleiter/innen und Lehrer/innen per Erlass verpflichtet sind, schwerwiegendes Fehlverhalten (Katalog von Straftaten) anzuzeigen.

**Tabelle 32: Straftaten an Schulen; Rohheitsdelikte (2006-2014)**

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in % / PP
<b>Bekannt gewordene Fälle</b>	2.880	2.831	2.598	2.474	2.418	2.352	1.969	1.593	1.521	-4,52
<b>Aufgeklärte Fälle</b>	2.775	2.731	2.517	2.389	2.349	2.282	1.923	1.555	1.484	-4,57
<b>Aufklärungsquote</b>	96,35%	96,47%	96,88%	96,56%	97,15%	97,02%	97,66%	97,61%	97,57%	-0,04
<b>Tatverdächtige (TV)</b>	3.832	3.735	3.368	3.140	2.992	2.749	2.326	1.890	1.791	-5,24
<b>Minderjährige TV</b>	3.493	3.404	3.121	2.897	2.740	2.498	2.097	1.712	1.632	-4,67
<b>Nichtdeutsche TV (NDTV)</b>	722	704	622	546	512	424	372	280	236	-15,71
<b>Anteil NDTV an TV gesamt</b>	18,84%	18,55%	18,47%	17,39%	17,11%	15,42%	15,99%	14,81%	13,18	-1,63
<b>Minderjährige NDTV</b>	656	631	578	507	460	382	332	248	210	-15,32
<b>Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt</b>	18,78%	18,54%	18,52%	17,50%	16,79%	15,29%	15,83%	14,48%	12,87	-1,61

Hinsichtlich der Aufklärungsquote (97,57%) hat es seit Jahren kaum eine Veränderung gegeben.

49% der 3.642 TV-Gesamt im Schulkontext und fast die Hälfte (49,86%) aller minderjährigen Straftäter (3.273) begingen ein Rohheitsdelikt.

Deliktischer Schwerpunkt sind nach wie vor die Körperverletzungen (1.292 Fälle), die fast 85% der Rohheitsdelikte ausmachen. Überwiegend handelte es sich dabei um vorsätzliche leichte Körperverletzungen (971 Taten), die um 59 Fälle bzw. 6,47% angestiegen sind.

Gefährliche/schwere Körperverletzungen wurden 302-mal verübt.

Raubdelikte, Nötigungen und Bedrohungen stellen 14,33% der Rohheitsdelikte dar; ihr Anteil an den Gesamtdelikten beträgt 4,72% und ist leicht gesunken.

**Tabelle 33: Straftaten an Schulen; Fallzahlen Rohheitsdelikte (2006-2014)**

	Fallzahlen									Anteil in % an		Veränderung 13-14 in %
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Fallzahlen- Gesamt	Rohheitsdelikten	
Delikte gesamt	10.523	9.796	8.575	8.133	7.498	6.899	6.009	4.898	4.619	100		-5,70
Rohheitsdelikte	2.880	2.831	2.598	2.474	2.418	2.352	1.969	1.593	1.521	32,93	100,00	-4,52
darunter Raubdelikte	135	119	89	110	73	70	66	34	30	0,65	1,97	-11,76
Körperverletzung	2.342	2.361	2.195	2.015	2.023	1.980	1.638	1.317	1.292	27,97	84,94	-1,90
Nötigung	122	87	71	87	77	91	79	64	50	1,08	3,29	-21,88
Bedrohung	262	258	227	241	222	199	171	161	138	2,99	9,07	-14,29
Erpressung	73	63	44	64	64	66	31	15	29	0,63	1,91	93,33

Bei den Rohheitsdelikten gab es 1.791 TV, darunter 112 TV, die erst 8-10 Jahre alt waren, und 153 TV im Alter von 10 bis 12 Jahren. Mit zunehmendem Alter steigt auch die Anzahl der minderjährigen TV an. Die Mehrzahl der Tatverdächtigen gehört der Altersgruppe der 14- bis 16-Jährigen an (645 TV). Bei Straftatbegehung fielen 1.437 TV männliche Minderjährige auf (80%).

Auch hier zeigt sich, dass es sich überwiegend um Gewalt unter Minderjährigen handelt. Es gab 1.671 Opfer, darunter 1.122 männliche Opfer (67,14%).

**Tabelle 34: Straftaten an Schulen; Tatverdächtige Rohheitsdelikte (2006-2014)**

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>TV gesamt</b>	<b>3.832</b>	<b>3.735</b>	<b>3.368</b>	<b>3.140</b>	<b>2.992</b>	<b>2.749</b>	<b>2.326</b>	<b>1.890</b>	<b>1.791</b>	-5,24
männlich	3.069	3.004	2.744	2.565	2.433	2.162	1.857	1.509	1.437	-4,77
weiblich	763	731	624	575	559	587	469	381	354	-7,09
<b>Kinder gesamt</b>	<b>1.157</b>	<b>1.043</b>	<b>1.053</b>	<b>1.089</b>	<b>1.088</b>	<b>959</b>	<b>901</b>	<b>699</b>	<b>669</b>	-4,29
männlich	965	868	905	933	942	802	761	579	568	-1,90
weiblich	192	175	148	156	146	157	140	120	101	-15,83
<b>Jugendliche</b>	<b>2.336</b>	<b>2.361</b>	<b>2.068</b>	<b>1.808</b>	<b>1.652</b>	<b>1.539</b>	<b>1.196</b>	<b>1.013</b>	<b>963</b>	-4,94
männlich	1.866	1.877	1.653	1.450	1.308	1.175	942	803	752	-6,35
weiblich	470	484	415	358	344	364	254	210	211	0,48
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>3.493</b>	<b>3.404</b>	<b>3.121</b>	<b>2.897</b>	<b>2.740</b>	<b>2.498</b>	<b>2.097</b>	<b>1.712</b>	<b>1.632</b>	-4,67
männlich	2.831	2.745	2.558	2.383	2.250	1.977	1.703	1.382	1.320	-4,49
weiblich	662	659	563	514	490	521	394	330	312	-5,45
<b>Heranwachsende gesamt</b>	<b>158</b>	<b>166</b>	<b>119</b>	<b>110</b>	<b>97</b>	<b>113</b>	<b>95</b>	<b>71</b>	<b>56</b>	-21,13
männlich	122	145	94	89	72	92	69	59	48	-18,64
weiblich	36	21	25	21	25	21	26	12	8	-33,33
<b>Erwachsene gesamt</b>	<b>181</b>	<b>165</b>	<b>128</b>	<b>133</b>	<b>155</b>	<b>138</b>	<b>134</b>	<b>107</b>	<b>103</b>	-3,74
männlich	116	114	92	93	111	93	85	68	69	1,47
weiblich	65	51	36	40	44	45	49	39	34	-12,82



#### 4.2.4 Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten

Für das Jahr 2014 wurde eine Auswertung im Vorgangsbearbeitungssystem (VBS) durchgeführt. Dazu wurden alle Straftaten mit dem PKS-Schlüssel 620001 (§ 126 StGB Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten) in einer Tabelle zusammengefasst, die die Begriffe „Schule“ oder „Amok“ im Kurztext enthalten.

Auf diese Weise ergaben sich für das Jahr 2014 insgesamt 30 relevante Amokdrohungen. Die sinkende Tendenz der Vorjahre hat sich hier deutlich fortgesetzt. Markante Häufungen zu den Jahrestagen der in Deutschland und den USA verübten Amoktaten sind nicht festzustellen. Die Fallzahlen verteilen sich, mit Ausnahme der Ferien, auf das gesamte Jahr, wobei jeweils im ersten und letzten Quartal die meisten Fälle zu verzeichnen sind.

Während in den zurückliegenden Jahren die Art der Begehung noch durch mündliche Androhungen und anonyme Schriftzüge geprägt war, ist unterjährig ein deutlicher Rückgang der mündlichen Androhungen zu erkennen. Mit jeweils 8 Fällen liegen die beiden Begehungsarten gleichauf mit der Bekanntmachung über „Soziale Netzwerke“, wobei dort fast ausschließlich Verbreitungen über dem Messengerdienst Whats-App bekannt wurden.

Es wurden 19 Tatverdächtige ermittelt. Die Tatverdächtigen waren alle Schulpflichtige der betroffenen Schulen und gliedern sich in 4 Schülerinnen und 15 Schüler.

Die 11 Fälle, die sich gegen unbekannte Täter richten, stammen alle aus anonymen Anrufen oder Schriftzügen im Schulgebäude.

Erstmalig wurden Fälle bekannt, in denen Unbekannte die durch die Schule vorbereitete Tonbandansage für Amoklagen zum Abspielen brachten.

Durch die Polizeidirektion Braunschweig wurde ein Flyer „Handlungsempfehlung zur Raumsicherung“ für Lehr- und Schulpersonal herausgebracht.

In den Jahren 2010 - 2014 wurden folgende Tatbegehungsweisen festgestellt:

**Tabelle 35: Amokandrohungen (2010-2014)**

<b>Modus Operandi</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
<b>Anonyme Schriftzüge in Toilettenräumen, an Schultüren, Wänden und Tischen</b>	<b>36</b>	<b>46</b>	<b>9</b>	<b>8</b>	<b>8</b>
<b>Mündliche (teils fernmündliche) Androhungen, die häufig aus einer Streit- oder Konfliktsituation heraus geäußert wurden</b>	<b>47</b>	<b>33</b>	<b>38</b>	<b>18</b>	<b>8</b>
<b>Nutzung von Sozialen Netzwerken im Internet sowie Messengerdienste.</b>	<b>31</b>	<b>12</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>8</b>
<b>Schriftliche Drohungen (Briefe, Zettel, E-Mails)</b>	<b>12</b>	<b>9</b>	<b>13</b>	<b>7</b>	<b>3</b>
<b>Nutzung der Öffentlichkeit; Notiz hinterlassen, Zettel an Bushaltestelle aufgehängt</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gerüchte, Vermutungen, vom „Hörensagen“</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>3</b>
<b>Gesamt</b>	<b>130</b>	<b>102</b>	<b>70</b>	<b>42</b>	<b>30</b>

**Beispiel:**

*Videobotschaft*

Schulübergreifend kursierte in der Schülerschaft ein Video, welches sich über den Messenger Dienst Whats-App bereits rasend schnell verbreitet hatte. Das Video beinhaltete eine technisch verzerrte Sprachsequenz mit einem albanischen Hoheitsabzeichen als Hintergrundbild. Die Sprachsequenz enthielt eine Amokandrohung, die sich gegen alle namentlich benannten, örtlichen Schulen richtete. Die schnelle Verbreitung der Videobotschaft führte unumgänglich zu Verunsicherungen und Ängsten unter den Eltern und in der Schülerschaft. Als Täter konnte ein 16-jähriger Schüler ermittelt werden, der sich unbedacht und ohne tatsächlichen Hintergrund mittels einer Sprachverzerrungs-App ausprobiert hatte.

**Fazit:**

In allen bekannt gewordenen Fällen wurde deutlich, dass die Zusammenarbeit zwischen Schule und Polizei im Kontext „Gefährdungslagen an Schulen“ deutlich fruchtbar vorangetrieben wurde, so dass durchgängig sehr sensibel mit Äußerungen und Schriftsätzen in diesem Zusammenhang umgegangen wird. In einem professionellen, offen geführten Krisenmanagement wird viel früher der Kontakt zur Polizei gesucht. Dies wiederum führte in der Vergangenheit zu schnellen Reaktionen und wenig Nachahmungseffekten. Letztendlich bleibt festzustellen, dass derartige Taten immer wieder aufkeimen, wenn es national oder international zu Amoktaten kommt. Jahrestage vorangegangener Amoklagen spielen dabei jedoch eine untergeordnete Rolle.

Neben den in der PKS zählbaren Fallzahlen zum § 126 StGB müssen an dieser Stelle auch die Vielzahl der abgearbeiteten Hinweise und Verdachtsmomente genannt werden, die als „sonstiges Ereignis“ angefallen sind und auch einen hohen zeitlichen und personellen Arbeitsaufwand darstellen und letztendlich als Ereignisdarstellung im polizeilichen Vorgangs- und Bearbeitungssystem nicht weiter von Belang sind. Jedoch ist der Ablauf bis zu einer abschließenden Gefahrenanalyse ebenfalls von erheblicher Arbeitsintensität.

Auch im vergangenen Jahr standen die Polizeibehörden für Informationsveranstaltungen, insbesondere als Kooperationspartner für die Erstellung von Sicherheitskonzepten für die Schulen und das Schulpersonal zur Verfügung. Hier wurde allerdings auch berichtet, dass im Verhältnis zur Anzahl der Schulen das Angebot noch besser genutzt werden könnte.

**4.3 Gruppenkriminalität Minderjähriger**

Dass Minderjährige ihre Freizeit selten allein verbringen, ist entwicklungsbedingt. Dazu gehören auch die bewusste Suche nach Risiken und eine Überschreitung von gesellschaftlichen Regeln. Entstehender Übermut, Abenteuerlust und auch Langeweile können u. a. dabei zur Begehung von Straftaten führen.

Die Taten werden häufig wechselseitig begangen.

Bandenmäßige Strukturen konnten auch im zurückliegenden Jahr nicht festgestellt werden, die Gruppenzugehörigkeit ergibt sich aus dem alltäglichen sozialen Umfeld.

In Niedersachsen haben 46% der 27.591 minderjährigen Tatverdächtigen nicht allein sondern in Gruppen gehandelt.

Kinder stellen 31,10% und Jugendliche 68,89% der 12.739 nicht alleinhandelnden minderjährigen TV. Mit 28% sind auch hier die weiblichen Minderjährigen in der Minderheit. Damit sind die prozentualen Anteile gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

**Tabelle 36: Tatverdächtige nicht alleinhandelnd/unbekannt (2010-2014)**

	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %/PP
<b>Tatverdächtige-Gesamt</b>	233.063	223.419	220.124	216.431	217.569	+0,52
<b>Nicht alleinhandelnde TV-gesamt</b>	65.753	64.232	63.567	60.306	57.091	-5,33
<b>Anteil nicht alleinhandelnder TV an TV-gesamt</b>	28,21%	28,74%	28,87%	27,86%	26,24%	-1,61
<b>Minderjährige TV</b>	37.521	34.322	31.410	27.907	27.591	-1,13
<b>Nicht alleinhandelnde Minderjährige</b>	19.761	18.055	16.146	13.514	12.739	-5,73
<b>Anteil nicht alleinhandelnder minderjähriger TV an minderjährigen TV-gesamt</b>	52,67%	52,60%	51,40%	48,43%	46,17%	-2,26

Die nachfolgende Tabelle zeigt seit dem Jahr 2008 Rückgänge in allen Altersgruppen und bei männlichen und weiblichen Personen. Weibliche TV begehen nur zu ca. einem Drittel ihre Straftaten aus der Gruppe heraus. Dies nimmt mit zunehmendem Alter noch ab. Bei den weiblichen 16 bis 18-Jährigen sind es sogar nur noch 24%.

**Tabelle 37: Tatverdächtige nicht alleinhandelnd/unbekannt (2008-2014)<sup>5</sup>**

Gruppenkriminalität	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>TV-Gesamt</b>	<b>71.104</b>	<b>70.607</b>	<b>65.753</b>	<b>64.232</b>	<b>63.567</b>	<b>60.306</b>	<b>57.091</b>	<b>-5,33</b>
männlich	52.922	52.549	48.819	47.925	47.501	44.451	41.820	<b>-5,92</b>
weiblich	18.182	18.058	16.934	16.307	16.066	15.855	15.271	<b>-3,68</b>
<b>Kinder</b>	<b>7.627</b>	<b>7.348</b>	<b>6.650</b>	<b>6.061</b>	<b>5.268</b>	<b>4.225</b>	<b>3.962</b>	<b>-6,22</b>
männlich	5.663	5.383	4.894	4.470	3.922	2.997	2.817	<b>-6,01</b>
weiblich	1.964	1.965	1.756	1.591	1.346	1.228	1.145	<b>-6,76</b>
<b>Jugendliche (14 bis 16 Jahre)</b>	<b>8.248</b>	<b>7.559</b>	<b>6.325</b>	<b>5.958</b>	<b>5.344</b>	<b>4.294</b>	<b>4.178</b>	<b>-2,70</b>
männlich	5.804	5.297	4.270	4.126	3.694	2.945	2.838	<b>-3,63</b>
weiblich	2.444	2.262	2.055	1.832	1.650	1.349	1.340	<b>-0,67</b>
<b>Jugendliche (16 bis 18 Jahre)</b>	<b>8.026</b>	<b>7.988</b>	<b>6.786</b>	<b>6.036</b>	<b>5.534</b>	<b>4.995</b>	<b>4.599</b>	<b>-7,93</b>
männlich	6.369	6.247	5.317	4.712	4.335	3.785	3.492	<b>-7,74</b>
weiblich	1.657	1.741	1.469	1.324	1.199	1.210	1.107	<b>-8,51</b>
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>23.901</b>	<b>22.895</b>	<b>19.761</b>	<b>18.055</b>	<b>16.146</b>	<b>13.514</b>	<b>12.739</b>	<b>-5,73</b>
<b>Heranwachsende</b>	<b>9.392</b>	<b>9.544</b>	<b>8.902</b>	<b>8.447</b>	<b>8.203</b>	<b>7.445</b>	<b>6.512</b>	<b>-12,53</b>
männlich	7.701	7.904	7.272	6.899	6.609	5.920	5.139	<b>-13,19</b>
weiblich	1.691	1.640	1.630	1.548	1.594	1.525	1.373	<b>-9,97</b>

Die typischen Delikte Minderjähriger, die in Gruppen oder aus Gruppen heraus begangen werden, sind Diebstähle, Sachbeschädigungen und Rohheitsdelikte/Körperverletzungen (siehe auch Ziffer 3: Spezielle Deliktsbereiche).

<sup>5</sup> Darstellung durch PKS-Umstellung erst ab 2008

**Tabelle 38: Anteile nicht alleinhandelnde/unbekannte minderjähriger Tatverdächtiger in jugendtypischen Deliktsbereichen 2014 (Zahlen 2013 in Klammern)**

	<b>Diebstahl</b>	<b>Körper- verletzung</b>	<b>Raub auf Straßen</b>	<b>Sach- beschädigung</b>
<b>Minderjährige TV gesamt</b>	10.066 (10.961)	6.020 (6.250)	245 (273)	4.080 (4.475)
<b>Nicht alleinhandelnde Minderjährige gesamt</b>	6.041 (6.555)	2.544 (2.764)	195 (223)	3.046 (3.296)
<b>Anteil in %</b>	60,01 (59,80)	42,25 (44,22)	79,59 (81,68)	74,65 (73,65)

Bedeutende Veränderungen bei den prozentualen Anteilen der Minderjährigen in den vorgenannten Deliktsbereichen hat es auch 2014 nicht gegeben, obwohl die Anzahl der minderjährigen TV zurückgegangen ist.

Alkoholkonsum spielt beim Handeln in Gruppen keine Rolle. Alkoholbeeinflussung wurde nur bei 782 Minderjährigen festgestellt (ca. 6% der 12.739 TV)

Unter den 12.739 minderjährigen TV befanden sich 10.985 deutsche Minderjährige mit einem Anteil von 86%.

**Fallbeispiele:**

Zwei junge Erwachsene (21 und 31 Jahre) saßen an einer Stadtbahnhaltestelle, als fünf junge Männer (15, 16, 17, 18 und 22 Jahre) aus einer einfahrenden Stadtbahn stiegen und die Opfer ohne Vorwarnung aus einem nichtigen Grund mehrfach gegen Kopf und den Körper geschlagen und getreten haben. Die Täter konnten noch am Tatort bzw. in Tatortnähe gestellt werden. Beide Opfer mussten schwerverletzt in das Krankenhaus eingeliefert werden und stationär verbleiben. Ein Opfer musste wegen eines drohenden Milzrisses umgehend operiert werden. Bei einem Opfer wurde eine Atemalkoholkonzentration von 1,39 Promille und bei einem der Täter 1,44 Promille festgestellt. Der jüngste Täter, ein 15-jähriger Jugendlicher, wurde nach dieser Tat als minderjähriger Intensivtäter eingestuft.

In der Innenstadt kam es zu Streitigkeiten unter Mädchen. Im Laufe dieses Streits wurde das 17-jährige Opfer von den drei gleichaltrigen Täterinnen brutal ins Gesicht geschlagen, getreten, an den Haaren gezogen und angespuckt. Das Opfer musste sich mit mehreren Hämatomen im Gesicht in ärztliche Behandlung begeben.

Im Berichtszeitraum wurde das Fachkommissariat 6 auf eine Gruppe von vier bis fünf Personen aufmerksam, die in wechselnder Beteiligung Straftaten im Raub-, Eigentums- und Betäubungsmittelbereich begingen. Einer von ihnen, ein 19 Jahre alter Heranwachsender, war dem FK 6 schon als jugendlicher Schwellentäter bekannt. Er beging eine Reihe von Straftaten gemeinschaftlich mit Jugendlichen im Alter von 15 bis 17 Jahren. Die Jugendlichen waren bereits im Vorjahr polizeilich aufgefallen, sind aber dann im Jahr 2014 massiv durch Straftaten in Erscheinung getreten. Ein 15-jähriger Jugendlicher wurde nach einer räuberischen Erpressung und mehreren Fahrraddiebstählen zu einer Jugendstrafe auf Bewährung verurteilt. Der erwähnte 19-Jährige beging mit einem 17-Jährigen nach Bewährungsverurteilungen eine räuberische Erpressung zur Erlangung von Betäubungsmitteln. Beide wurden daraufhin zu Haftstrafen ohne Bewährung verurteilt. Eine offensichtlich notwendige Maßnahme. Die Straftatenfolge der nicht inhaftierten Jugendlichen konnte zumindest minimiert werden.

#### 4.4 Cybercrime

Die PKS-Zahlen im Bereich Tatmittel „Internet“ weisen einen Zuwachs der Fallzahlen um +5,10% auf.

**Tabelle 39: Fallzahlen (2006-2014)**

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
<b>Straftaten mit Tatmittel Internet</b>	14.935	21.570	25.885	31.109	48.275 <sup>6</sup>	30.633	31.217	33.251	34.950
<b>Computerkriminalität</b>	3.724	4.187	3.774	6.355	7.832	7.693	6.764	7.011	5.389

Die Zahl der minderjährigen TV ist erneut mehr als deutlich angestiegen, was für die zunehmende Wichtigkeit dieses Deliktsfeldes spricht. Auch zukünftig wird hier von ansteigenden TV-Zahlen ausgegangen. Ein Faktor ist dabei sicherlich der bei der jüngeren Generation „kritikarme bis kritikfreie Umgang“ mit digitalen Medien und „sozialen Netzwerken“.

So wird seitens der Dienststellen zunehmend berichtet, dass es unter Schülern immer wieder zum Austausch von intimen Handyfotos oder Videosequenzen von Schülerinnen kommt, die sich von ihren Partnern getrennt haben. Die Bilder werden dann als Druckmittel eingesetzt.

Der Anteil der Minderjährigen an den 16.329 TV beträgt 12,8%. Auch hier überwiegend die männlichen Minderjährigen, jedoch liegen die Anteile der weiblichen Minderjährigen bei 40% (Kindern) und 35% (Jugendlichen).

**Tabelle 40: Tatverdächtige Tatmittel Internet (2006-2014)**

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>TV gesamt</b>	<b>7.000</b>	<b>12.162</b>	<b>13.750</b>	<b>14.734</b>	<b>15.036</b>	<b>13.968</b>	<b>14.056</b>	<b>15.543</b>	<b>16.329</b>	<b>5,06</b>
männlich	5.223	7.924	9.830	10.471	10.552	9.787	9.793	10.536	11.166	<b>5,98</b>
weiblich	1.777	3.016	3.920	4.263	4.484	4.181	4.263	5.007	5.163	<b>3,12</b>
<b>Kinder</b>	<b>58</b>	<b>215</b>	<b>219</b>	<b>294</b>	<b>302</b>	<b>302</b>	275	343	429	<b>25,07</b>
männlich	40	129	<b>130</b>	185	191	179	170	179	256	<b>43,02</b>
weiblich	18	86	89	106	111	123	105	164	173	<b>5,49</b>
<b>Jugendliche</b>	<b>398</b>	<b>1.007</b>	<b>970</b>	<b>1.193</b>	<b>1.211</b>	<b>1.265</b>	1.163	1.410	1.658	<b>17,59</b>
männlich	290	619	663	880	867	866	783	937	1.079	<b>15,15</b>
weiblich	108	388	307	313	344	399	380	473	579	<b>22,41</b>
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>456</b>	<b>1.222</b>	<b>1.189</b>	<b>1.487</b>	<b>1.513</b>	<b>1.567</b>	1.438	1.753	2.087	<b>19,05</b>
<b>Heranwachsende</b>	637	1.180	1.250	1.475	1.526	1.345	1.240	1.466	1.586	<b>8,19</b>
männlich	491	897	893	1.065	1.095	942	862	998	1.047	<b>4,91</b>
weiblich	146	313	357	410	431	403	378	468	539	<b>15,17</b>

Im Mittelpunkt der von Minderjährigen begangenen Straftaten stehen die Betrugsdelikte und die Beleidigungen/Bedrohungen.

Fast 44% (912 TV) der 2.087 tatverdächtigen Minderjährigen haben eine Straftat im Bereich der „Sonstigen Straftatbestände (StGB)“ begangen. Schwerpunkt hier sind die Beleidigungen mit 607 TV (341 männliche und 266 weibliche TV). Darunter befanden sich 313 TV mit einer Beleidigung auf sexueller Grundlage. Beleidigungen sind die Taten, die sich aus der Anonymität heraus besonders einfach begehen lassen.

Bei den Straftaten mittels Internet wurden 744 minderjährige Opfer registriert, darunter befinden sich 303 Opfer im Bereich der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung und 393 minderjährige Opfer im Bereich der Bedrohung/Nötigung/Nachstellung.

<sup>6</sup> Umfangsverfahren aus dem Deliktsbereich Leistungsbetrug mit 14.589 Fällen  
Landeskriminalamt Niedersachsen  
Dezernat 32, Zentralstelle Jugendsachen

443 Minderjährige haben einen Betrug mittels Internet begangen, insbesondere einen Waren- und Warenkreditbetrug.

Der Summenschlüssel **Computerkriminalität**<sup>7</sup> erfasst verschiedene Deliktschlüssel wie z. B. „Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN“. Diese Straftaten sind erheblich zurückgegangen (-23,14%). Auch hier sind Minderjährige beteiligt, wenn es auch anteilmäßig weniger TV gibt (7,8%).

**Tabelle 41: Tatverdächtige Computerkriminalität (2006-2014)**

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>TV gesamt</b>	<b>1.912</b>	<b>1.954</b>	<b>2.095</b>	<b>2.691</b>	<b>2.872</b>	<b>2.895</b>	<b>2.548</b>	<b>2.296</b>	<b>1.998</b>	<b>-12,98</b>
männlich	1.469	1.472	1.616	2.078	2.223	2.204	1.933	1.711	1.532	-10,46
weiblich	443	482a	479	613	649	691	615	585	466	-20,34
<b>Kinder</b>	<b>30</b>	<b>20</b>	<b>41</b>	<b>64</b>	<b>73</b>	<b>57</b>	<b>46</b>	<b>36</b>	<b>16</b>	<b>-55,56</b>
männlich	24	17	23	41	50	31	37	18	8	-55,56
weiblich	6	3	18	23	23	26	9	18	8	-55,56
<b>Jugendliche</b>	<b>185</b>	<b>194</b>	<b>218</b>	<b>239</b>	<b>304</b>	<b>235</b>	<b>207</b>	<b>173</b>	<b>140</b>	<b>-19,08</b>
männlich	140	126	167	188	252	166	160	128	111	-13,28
weiblich	45	68	51	51	52	69	47	45	29	-35,56
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>215</b>	<b>214</b>	<b>259</b>	<b>303</b>	<b>377</b>	<b>292</b>	<b>253</b>	<b>209</b>	<b>156</b>	<b>-25,36</b>
<b>Heranwachsende</b>	<b>220</b>	<b>237</b>	<b>229</b>	<b>318</b>	<b>331</b>	<b>320</b>	<b>274</b>	<b>236</b>	<b>194</b>	<b>-17,80</b>
männlich	174	175	173	247	245	240	207	181	153	-15,47
weiblich	46	62	56	71	86	80	67	55	41	-25,45

59 Minderjährige haben dabei einen „Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN“ begangen und weitere 44 einen „Computerbetrug“. 20 Minderjährige haben auch „Daten ausgespäht“.

**Fallbeispiele:**

DDoS-Attacke zum Nachteil einer Schule

Die Homepage der KGS wurde 2014 diversen DDoS-Angriffen ausgesetzt, so dass die Internetseite aufgrund der täglichen 350.000 Zugriffe über ein Botnetz vom Netz genommen werden musste. Als Täter wurde ein 14-jähriger Schüler ermittelt, der sich in einem Hackerforum angemeldet und Kontakt gesucht hatte. Für die dortige Empfehlung gelangte er zu einem "günstigen DDoS-Service", der für 10,-€ einen Monat lang eine Web-Adresse beliebig oft für jeweils 30 Minuten attackiert. Der Schüler erstellte weiterhin mit Hilfe des Hackerforums eine "Spyware", um den Rechner der Klassenlehrerin so zu infizieren, dass er Informationen für die nächste Klassenarbeit erhalten könnte.

**4.5 Minderjährige Sexualstraftäter**

Dieses Deliktsfeld ist stark vom Anzeigeverhalten geprägt. Im Berichtsjahr wurden annähernd so viele Fälle registriert im Jahr 2009.

Sowohl die Zahlen der TV-Gesamt als auch die der Minderjährigen unterliegen von Jahr zu Jahr stets größeren Schwankungen, ohne dass sich dafür immer konkrete Erklärungen finden lassen. Insofern ist eine Prognoseerstellung sehr schwierig. Ziel muss es jedoch sein, das nach wie vor große Dunkelfeld weiter aufzuhellen.

Auffallend ist diesjährig der erhebliche Anstieg der minderjährigen TV.

<sup>7</sup> Nach den „Richtlinien für die Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik - Teil A, Seite 16 ff Stand: 01.01.2014“ umfasst der Summenschlüssel „Computerkriminalität“ die PKS-Schlüssel: 5163, 5175, 5179, 5430, 6742, 6780, 7151, 7152

Zurückzuführen ist das auf eine Vielzahl von Verfahren im Bereich der Verbreitung pornografischer Schriften (+303 Fälle). Bereits im letzten Berichtsjahr wurde hier ein Schwerpunkt erkannt. Waren es 2013 noch 139 minderjährige TV wurden hier aktuell 269 der 845 Minderjährigen registriert (32%). Wie im vergangenen Jahr auch sind die minderjährigen TV überwiegend männlich (204 TV).

**Tabelle 42: Überblick Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (2010-2014)**

	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %/PP
<b>Bekannt gewordene Fälle</b>	4.855	4.905	4.888	4.964	5.150	+3,75
<b>Aufgeklärte Fälle</b>	4.092	4.202	4.143	4.174	4.131	-1,03
<b>Aufklärungsquote</b>	84,28%	85,65%	84,76%	84,09%	80,21%	-3,87
<b>Tatverdächtige (TV)</b>	3.995	3.875	3.746	3.729	3.914	+4,88
<b>Minderjährige TV</b>	759	648	608	632	845	+33,70

Während die Zahl der TV-Gesamt gering angestiegen ist, gibt es mehr als deutliche Steigerungen sowohl bei den Kindern als auch in den unterschiedlichen Altersgruppen der Jugendlichen.

**Tabelle 43: Tatverdächtige Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung (2005–2014)**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>TV-Gesamt</b>	<b>4.625</b>	<b>4.253</b>	<b>4.502</b>	<b>5.569</b>	<b>4.282</b>	<b>3.995</b>	<b>3.875</b>	<b>3.746</b>	<b>3.729</b>	<b>3.914</b>	<b>4,96</b>
männlich	4.395	4.017	4.255	5.066	4.041	3.774	3.674	3.595	3.515	3.683	4,78
weiblich	230	236	247	503	241	221	201	151	214	231	7,94
<b>Kinder gesamt</b>	<b>116</b>	<b>175</b>	<b>153</b>	<b>167</b>	<b>178</b>	<b>183</b>	<b>148</b>	<b>128</b>	<b>150</b>	<b>234</b>	<b>56,00</b>
männlich	110	162	135	155	166	162	134	117	128	187	46,09
weiblich	6	13	18	12	12	21	14	11	22	47	113,64
<b>Jugendl. 14-16</b>	<b>260</b>	<b>276</b>	<b>272</b>	<b>287</b>	<b>296</b>	<b>311</b>	<b>234</b>	<b>216</b>	<b>250</b>	<b>312</b>	<b>24,80</b>
männlich	257	264	253	264	284	281	206	196	225	271	20,44
weiblich	3	12	19	23	12	30	28	20	25	41	64,00
<b>Jugendl. 16-18</b>	<b>274</b>	<b>256</b>	<b>267</b>	<b>289</b>	<b>232</b>	<b>265</b>	<b>266</b>	<b>264</b>	<b>232</b>	<b>299</b>	<b>28,88</b>
männlich	267	248	253	273	223	254	257	258	224	287	28,13
weiblich	7	8	14	16	9	11	9	6	8	12	50,00
<b>Jugendliche-Gesamt</b>	<b>534</b>	<b>532</b>	<b>539</b>	<b>576</b>	<b>528</b>	<b>576</b>	<b>500</b>	<b>480</b>	<b>482</b>	<b>611</b>	<b>26,76</b>
<b>Minderjährige Gesamt</b>	<b>650</b>	<b>707</b>	<b>692</b>	<b>743</b>	<b>706</b>	<b>759</b>	<b>648</b>	<b>608</b>	<b>632</b>	<b>845</b>	<b>33,70</b>
<b>Heranwachsende</b>	<b>322</b>	<b>329</b>	<b>360</b>	<b>408</b>	<b>318</b>	<b>355</b>	<b>336</b>	<b>333</b>	<b>301</b>	<b>334</b>	<b>10,96</b>
männlich	310	315	354	389	312	343	322	323	291	326	12,03
weiblich	12	14	6	19	6	12	14	10	10	8	-20,00

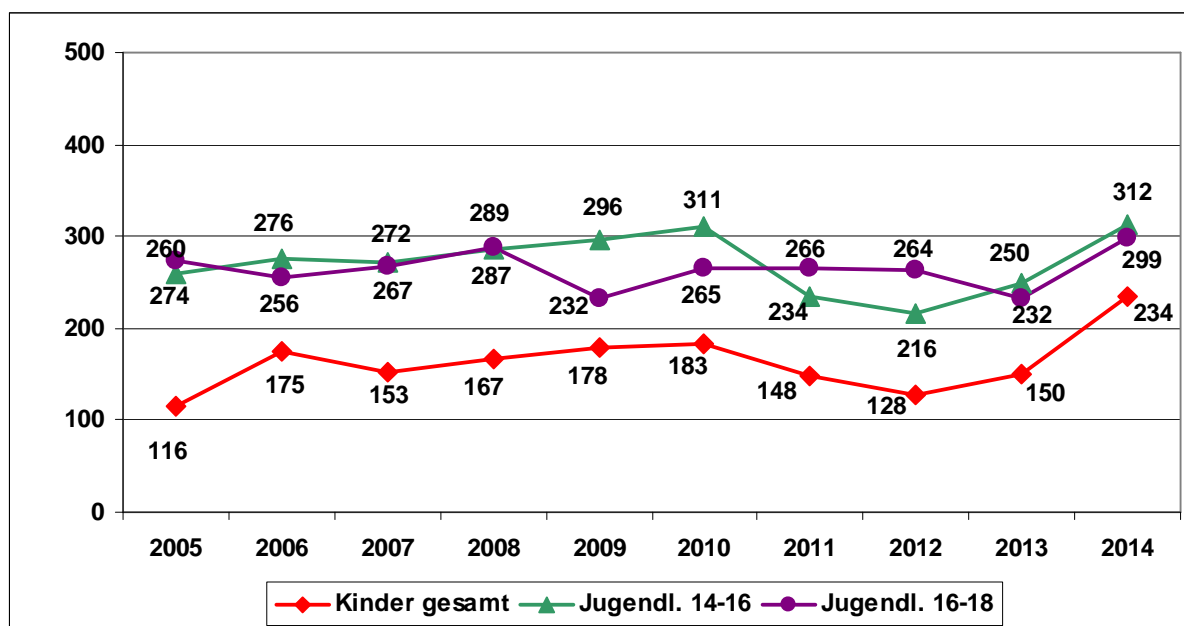
Diese Steigerungsraten dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung bei Minderjährigen keine große Rolle spielen, d. h. kein jugendtypisches Delikt sind.

Ihr Anteil an den 27.591 minderjährigen TV-Gesamt beträgt nur 3,06%; ihr Anteil an den 3.914 TV im Deliktsbereich 22%.

Zur geschlechtsspezifischen Verteilung kann gesagt werden, dass es 88% männliche Minderjährige sind, die in diesem Deliktsfeld in Erscheinung treten.

51 Jugendliche (6%) standen bei Tatbegehung unter Alkoholeinfluss. Die 63 nichtdeutschen Minderjährigen stellen 7,3% der TV.

Grafik 15: Tatverdächtige Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung (2005-2014)



Nicht in allen angezeigten Fällen liegt der Handlung von Beginn an eine kriminelle Energie zugrunde. Häufig sind die Handlungen zunächst einvernehmlich und basieren auf Neugier in der beginnenden Pubertät. Täter und Opfer sind miteinander bekannt. Es gibt Fälle, bei denen durch das Bekanntwerden der Handlung ein „Handlungszwang“ seitens der Angehörigen von Opfern entsteht, der letztendlich in der Strafanzeige mündet.

Die Angaben zu Opfern bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind unter der **Ziffer 5.2** zu finden.



## 4.6 Politisch motivierte Kriminalität

### 4.6.1 Allgemeines

Innerhalb des polizeilichen Aufgabenspektrums hat die Verhütung und Verfolgung der Politisch motivierten Kriminalität eine hohe Priorität und ist Aufgabe des Polizeilichen Staatsschutzes. Bei der Gefährdung Minderjähriger erfolgt eine enge Kooperation zwischen den Fachdienststellen des Polizeilichen Staatsschutzes und den Präventionsteams der Polizeiinspektionen.

Der Politisch motivierten Kriminalität werden Straftaten / Ordnungswidrigkeiten zugeordnet, wenn u.a. Hinweise dafür vorliegen, dass sie

- den demokratischen Willensbildungsprozess beeinflussen sollen, der Erreichung oder Verhinderung politischer Ziele dienen oder sich gegen die Realisierung politischer Entscheidungen richten,
- sich gegen die Freiheitlich demokratische Grundordnung richten,
- gegen eine Person gerichtet sind, wegen ihrer politischen Einstellung, Nationalität, Volkszugehörigkeit, Rasse, Hautfarbe, Religion, Weltanschauung, Herkunft, oder aufgrund ihres äußeren Erscheinungsbildes, ihrer Behinderung, ihrer sexuellen Orientierung, oder ihres gesellschaftlichen Status.

Grundlage für die Erhebung der Fallzahlen zur Darstellung der Politisch motivierten Kriminalität (PMK) sowie des Umfangs und der Entwicklung der Kriminalität und Gefährdung von Kindern und Jugendlichen ist der Kriminalpolizeiliche Meldedienst -Politisch motivierte Kriminalität - (KPMD-PMK).

### 4.6.2 Kinder und Jugendliche als Tatverdächtige / Gewalttäter und Opfer

Bei den jüngeren tatverdächtigen Personen, insbesondere den Kindern, ist in diesen Kriminalitätsbereichen zunächst nicht von einer expliziten politischen Motivation auszugehen. Erst mit zunehmendem Alter und einem damit einhergehenden zunehmenden Verständnis für gesellschaftliche Zusammenhänge kann eine politische Motivation eher unterstellt werden. Aufgrund der geringen Fallzahlen sind jedoch kaum verlässliche Aussagen und Bewertungen hinsichtlich der Altersgruppen möglich.

Als Gewalttäter werden Jugendliche klassifiziert die bei der Begehung von Straftaten eine besondere Gewaltbereitschaft erkennen lassen (u.a. Körperverletzung, Freiheitsberaubung, Landfriedensbruch).

**Tabelle 44: Anzahl der Delikte und Anzahl der Tatverdächtigen**

Fallzahlen/TV	PMK-Rechts		PMK-Links		PMK-Ausländer		Sonstige/nicht zuzuordnen		Gesamt	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Fallzahlen gesamt	1.372	1.219	984	685	47	660	935	511	3.338	3.075
Tatverdächtige gesamt	905	552	685	267	48	111	746	188	2.384	1.118
davon aufgeklärt	608	562	520	277	39	588	673	245	1.840	1.826
Aufklärungsquote in %	47,7	46,1	52,9	40,4	83,0	89,1	72,0	48,0	55,1	54,7

Tabelle 45: Tatverdächtige nach Alter

Tatverdächtige		PMK-Rechts		PMK-Links		PMK-Ausländer		Sonstige/nicht zuzuordnen		Gesamt	
		2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Kinder	männl.	8	8	0	0	0	0	20	11	28	19
	weibl.	0	0	0	0	0	0	2	1	2	1
	gesamt	8	8	0	0	0	0	22	12	30	20
Jugendliche	männl.	87	65	55	23	0	12	58	15	200	115
	weibl.	10	4	10	4	0	0	30	5	48	13
	gesamt	97	69	65	27	0	12	86	20	248	128

Tabelle 46: Gewalttäter nach Alter

Gewalttäter		PMK-Rechts		PMK-Links		PMK-Ausländer		Sonstige/nicht zuzuordnen		Gesamt	
		2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Jugendliche	männl.	5	0	18	7	0	2	1	0	24	9
	weibl.	3	0	5	1	0	0	0	0	8	1
	gesamt	8	0	23	8	0	2	1	0	32	10

Tabelle 47: Opfer nach Alter

Opfer: <sup>8</sup>		PMK-Rechts		PMK-Links		PMK-Ausländer		Sonstige/nicht zuzuordnen		Gesamt	
		2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Kinder	männl.	2	0	0	0	0	0	0	0	2	0
	weibl.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	gesamt	2	0	0	0	0	0	0	0	2	0
Jugendliche	männl.	10		10	0	1		3		24	
	weibl.	3		4	0	0		0		7	
	gesamt	13	5	14	0	1	1	3	1	31	7

#### 4.6.3 Jugenddelinquenz im Phänomenbereich Politisch motivierte Kriminalität - links-

Dem Phänomenbereich Politisch motivierte Kriminalität -links- sind Delikte zugeordnet, wenn in Würdigung der Umstände der Tat und / oder der Einstellung des Täters Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass sie nach verständiger Betrachtung einer „linken“ Orientierung zuzurechnen sind, insbesondere bei Bezügen zum Anarchismus oder Kommunismus einschließlich Marxismus.

<sup>8</sup> Aufgrund einer Systemänderung ist eine detailliertere Auswertung männlich und weiblich z. Zt. nicht möglich  
Landeskriminalamt Niedersachsen  
Dezernat 32, Zentralstelle Jugendsachen

Im Bereich der PMK -links- sank die Zahl der Delikte von 984 (2013) auf 685 Straftaten im Jahr 2014. Analog dazu sank die Zahl der tatverdächtigen Jugendlichen von 65 auf 27 Tatverdächtige im Berichtszeitraum. Tatverdächtige Kinder gab es 2014 ebenso wie 2013 nicht.

Bei 118 registrierten Gewaltdelikten in der PMK –links- im Jahr 2014 gibt es keinen gewalttätigen Jugendlichen. Im Jahr 2013 waren bei 200 Gewaltdelikten noch 23 jugendliche Gewalttäter zu verzeichnen. Auch gab es 2014 keine jugendlichen Opfer.

Das Straftatenaufkommen im Bereich der Politisch motivierten Jugendkriminalität –links- war von Verstößen gegen das Versammlungsgesetz, Beleidigungen sowie Sachbeschädigungen geprägt. Hauptsächlich begehen Jugendliche antifaschistisch motivierte Straftaten, allerdings ist dabei im Rahmen der Links/Rechts-Konfrontation der Brennpunkt aus 2013 in Bückeburg nicht mehr aktuell.

In der Gesamtheit ist ein Straftatenrückgang in der PMK –links- von rund 30,4% festzustellen, was ähnlich den Rückgang der jugendlichen Straftäter betrifft. Dies bedeutet einen Tiefststand der Zahl der jugendlichen Straftäter in der PMK –links-.

Aufgrund der Dynamik tagespolitischer Ereignisse und ihrer Bedeutung in der Gesellschaft und in der Jugendkultur können Fallzahlenentwicklungen nicht prognostiziert werden.

#### 4.6.4 Jugenddelinquenz im Phänomenbereich Politisch motivierte Kriminalität - rechts-

*Dem Phänomenbereich Politisch motivierte Kriminalität -rechts- werden Delikte zugeordnet, wenn in Würdigung der Umstände der Tat und / oder der Einstellung des Täters Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass sie nach verständiger Betrachtung einer „rechten“ Orientierung zuzurechnen sind, insbesondere bei Bezügen zu völkischem Nationalismus, Sozialdarwinismus, Nationalsozialismus oder Rassismus.*

Im Jahr 2014 wurden in Niedersachsen durch 77 Kinder und Jugendliche insgesamt 77 Straftaten, die der politisch motivierten Jugendkriminalität -rechts- zuzuordnen sind, bekannt. Somit bewegen sich die Zahlen der Straftaten fast genau auf dem Vorjahresniveau (2013: 71 Straftaten bzw. 105 Tatverdächtige). Die Propagandadelikte stellen sowohl 2013 als auch 2014 den größten Straftatenanteil dar.

Zur Tatverdächtigen-Struktur ist festzustellen, dass die Gruppe der 14- bis 17-jährigen männlichen Tatverdächtigen dominiert. Die weiblichen Tatverdächtigen bewegen sich im einstelligen Bereich (vier), ebenso wie die Anzahl der Kinder mit acht, ausschließlich männlichen, Personen.

Die folgenden tabellarisch dargestellten Deliktsbereiche bilden einen Schwerpunkt in der Gesamtzahl der politisch motivierten Straftaten -rechts- im Bereich der Jugenddelinquenz in Niedersachsen:

**Tabelle 48: Anzahl der häufigsten Taten**

Delikte	2013	2014
Propagandadelikte	44	60
Volksverhetzung	18	10
Gewaltdelikte (davon Körperverletzung)	7	0
Sonstige:	2	7

Insbesondere der Rückgang bei den Gewaltdelikten von sieben auf null sei hier gesondert anzumerken.

Der Anstieg bei Propagandadelikten ist durch die Nutzung des Internets und deren sozialer Medien wie Facebook, Twitter, Instagram, Whatsapp u.a. zu erklären.

Die Motive der jugendlichen Straftäter sind unterschiedlich, aber vornehmlich im Bereich gruppenspezifischer Prozesse, dem Tabubruch und der Provokation von Erziehungsberechtigten zu suchen.

Auf Kinder und Jugendliche übt das Internet ebenfalls nach wie vor eine besondere Faszination aus. Aus diesem Grund hat es auch für die rechtsextremistische Musikszene zunehmend an Bedeutung gewonnen. Plattformen wie YouTube oder MyVideo werden von fast allen szenerelevanten rechtsextremistischen Bands als öffentliche Plattform genutzt. Rechtsextreme Musik ist dementsprechend weiterhin ein großes Identifikationsmittel der rechten Szene. Diese Vorgehensweise verdeutlicht exemplarisch das Rekrutierungs- und Mobilisierungsverhalten der rechtsextremistischen Szene, die unverändert die Medien Internet und Musik für sich nutzt.

Politisch orientierte Gruppen üben, insbesondere auch wegen ihres hohen Identifikationsfaktors weiterhin eine Anziehungskraft auf Kinder und Jugendliche aus. Dies wird auch im Jahr 2015 unverändert bleiben.

#### 4.6.5 Politisch motivierte Ausländerjugenddelinquenz

*Diesem Phänomenbereich werden Delikte zugeordnet, wenn in Würdigung der Umstände der Tat und / oder der Erkenntnisse über den Täter Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die durch die nichtdeutsche Herkunft geprägte politische Einstellung des Täters entscheidend für die Tatbegehung war, insbesondere wenn sie darauf gerichtet ist, Verhältnisse und Entwicklungen im In- und Ausland oder aus dem Ausland Verhältnisse und Entwicklungen in der Bundesrepublik zu beeinflussen. Delikte der Politisch motivierten Ausländerkriminalität können auch durch deutsche Staatsangehörige begangen werden.*

Im Berichtsjahr 2014 wurden in der Gruppe der Kinder keine Tatverdächtigen erfasst.

In der Gruppe der Jugendlichen wurden 12 männliche Personen als TV festgestellt. Davon lagen zu zehn Jugendlichen keine und zu zwei Personen allgemeinpolizeiliche Erkenntnisse vor. Im Vorjahr wurden in dieser Altersgruppe keine TV-Zahlen bekannt.

Im Bereich der heranwachsenden Täter wurden im Jahr 2014 insgesamt 16 männliche und eine weibliche TV erfasst (2013: fünf männliche TV). Hierbei lagen zu sieben Personen keine und zu zehn TV allgemein-polizeiliche Erkenntnisse vor.

Im Berichtsjahr wurde ein jugendlicher Opfer einer Straftat.

Hinsichtlich der Begehung von Straftaten bei den Jugendlichen ist ein Schwerpunkt bei Verstößen gem. § 20 VereinsG festzustellen. Darüber hinaus wurden Körperverletzungsdelikte und Delikte gem. § 129 b, § 185 sowie § 303 StGB begangen.

## 5 Jugendgefährdung

Aus polizeilicher Sicht liegt eine Jugendgefährdung immer dann vor, wenn Anhaltspunkte vorliegen, dass Minderjährige Opfer rechtswidriger Taten werden, ihnen unmittelbare Gefahr für ihr körperliches, geistiges oder seelisches Wohl droht, sie Einflüssen ausgesetzt sind, die befürchten lassen, dass sie in die Kriminalität abzugleiten drohen oder wenn sie vermisst sind. Darüber hinaus wird von einer Gefährdung Minderjähriger ausgegangen, wenn sie sich an Orten aufhalten, an denen ihnen eine unmittelbare Gefahr für ihr körperliches, geistiges oder seelisches Wohl droht.

### 5.1 Erkenntnisse über minderjährige Opfer von Straftaten

Opfer im Sinne der PKS-Richtlinien sind natürliche Personen, gegen die sich ein unmittelbarer Täterangriff richtet, der die persönlichen Rechtsgüter wie Leben, Gesundheit, Freiheit oder sexuelle Selbstbestimmung verletzt oder bedroht. Opferdaten werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik nur bei folgenden Delikten erfasst:

Straftaten gegen das Leben (Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, fahrlässige Tötung); Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (z.B. Sexualdelikte unter Gewaltanwendung oder Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses, sexueller Missbrauch von Kindern, Exhibitionistische Handlungen, Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger oder Ausbeuten von Prostitution); Rohheitsdelikte z.B. Raub/räuberische Erpressung, Körperverletzungsdelikte (z.B. Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, Vergiftung, Misshandlung von Schutzbefohlenen); Straftaten gegen die persönliche Freiheit (z.B. Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel, Nachstellung (Stalking) Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung, Erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme, Menschenhandel); Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte, Brandstiftung mit Todesfolge; Körperverletzung im Amt, Aussetzung. Einschleusen mit Todesfolge; leichtfertige Verursachung des Todes eines anderen durch Abgabe von BtM (§ 30 Abs. 1 Nr. 3 BtMG).

Jedes 6. Opfer ist minderjährig und ihr Anteil an der Gesamtopferzahl liegt damit über dem Anteil der Minderjährigen an der Gesamtatverdächtigenzahl (12,68%). Der deutliche Rückgang des letzten Jahres hat sich abgeschwächt. Er liegt nur noch bei -2,31%. Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, dass es auch weniger minderjährige TV im Bereich der Körperverletzungen gab (-3,68%) und es sich hierbei oft um Gewalttaten unter Gleichaltrigen handelte.

Bei der Geschlechterverteilung der Minderjährigen zeigt sich wiederum ein Verhältnis von ca. 55:45 Prozent (männl./weibl.). Damit sind Mädchen deutlich überrepräsentiert, was auf den hohen Anteil weiblicher Opfer bei den Sexualdelikten zurückzuführen ist.

Jugendliche sind häufiger Opfer als Kinder. In der Altersgruppe der 6- bis 14-Jährigen gab es 5.521 Opfer (Vorjahr 5.840). 1.086 Opfer waren 0 bis 6 Jahre alt (Vorjahr 1.179).

13.050 minderjährige Opfer (Vorjahr 13.250) wurden allein bei den Rohheitsdelikten registriert. Dies entspricht wie im Vorjahr einem Anteil von ca. 84% an den 15.449 minderjährigen Opfern. Schwerpunkt sind hier die Körperverletzungen (9.736 minderjährige Opfer), insbesondere die vorsätzlich/einfache Körperverletzung mit 6.490 minderjährigen Opfern. Die Zahlen haben sich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert.

Tabelle 49: Opfer (2005-2014)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Gesamt</b>	<b>83.534</b>	<b>100.962</b>	<b>94.562</b>	<b>95.766</b>	<b>98.526</b>	<b>96.283</b>	<b>99.068</b>	<b>100.179</b>	<b>95.833</b>	<b>94.549</b>	<b>-1,34</b>
männlich	50.521	62.015	58.215	57.695	58.861	57.161	60.323	60.534	57.432	56.206	-2,13
weiblich	33.013	38.947	36.347	38.071	39.665	39.122	38.745	39.645	38.401	38.343	-0,15
<b>Kinder</b>	<b>7.961</b>	<b>8.923</b>	<b>8.929</b>	<b>8.824</b>	<b>8.636</b>	<b>8.323</b>	<b>7.916</b>	<b>7.682</b>	<b>7.019</b>	<b>6.607</b>	<b>-5,87</b>
männlich	4.315	5.002	4.909	4.964	4.855	4.706	4.372	4.202	3.711	3.530	-4,88
weiblich	3.646	3.921	4.020	3.860	3.781	3.617	3.544	3.480	3.308	3.077	-6,98
<b>Jugendliche</b>	<b>11.293</b>	<b>13.386</b>	<b>13.213</b>	<b>12.591</b>	<b>12.290</b>	<b>11.343</b>	<b>10.782</b>	<b>10.061</b>	<b>8.795</b>	<b>8.842</b>	<b>0,53</b>
männlich	7.113	8.436	8.413	7.873	7.439	6.830	6.477	5.836	4.978	4.993	0,30
weiblich	4.180	4.950	4.800	4.718	4.851	4.513	4.305	4.225	3.817	3.849	0,84
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>19.254</b>	<b>22.309</b>	<b>22.142</b>	<b>21.415</b>	<b>20.926</b>	<b>19.666</b>	<b>18.698</b>	<b>17.743</b>	<b>15.814</b>	<b>15.449</b>	<b>-2,31</b>
männlich	11.428	13.438	13.322	12.837	12.294	11.536	10.849	10.038	8.689	8.523	-1,91
weiblich	7.826	8.871	8.820	8.578	8.632	8.130	7.849	7.705	7.125	6.926	-2,79
<b>Heranwachsende</b>	<b>10.018</b>	<b>12.373</b>	<b>12.205</b>	<b>12.393</b>	<b>13.390</b>	<b>12.680</b>	<b>12.144</b>	<b>12.155</b>	<b>10.620</b>	<b>9.970</b>	<b>-6,12</b>
männlich	6.709	8.483	8.466	8.432	8.966	8.289	7.985	7.777	6.785	6.348	-6,44
weiblich	3.309	3.890	3.739	3.961	4.424	4.391	4.159	4.378	3.835	3.622	-5,55
<b>Erwachsene</b>	<b>54.262</b>	<b>66.280</b>	<b>60.215</b>	<b>61.958</b>	<b>64.210</b>	<b>63.937</b>	<b>68.226</b>	<b>70.281</b>	<b>69.399</b>	<b>69.136</b>	<b>-0,38</b>

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass es bei den Sexualdelikten, insbesondere ab 6 Jahren wesentlich mehr weibliche als männliche Opfer gibt - während es bei den Rohheitsdelikten genau umgekehrt ist.

Tabelle 50: Opfer 2014 in verschiedenen Deliktsbereichen (Zahlen 2013 in Klammern)

Opfer	Gesamt	bis 6 Jahre		6-14 Jahre		14-18 Jahre		18-21 Jahre	
		m	w	m	w	m	w	m	w
<b>Mord</b>	47 (34)	0(0)	1 (0)	1 (0)	2.(0)	0 (0)	1 (0)	1 (0)	1 (0)
<b>Mordversuch</b>	71 (52)	0 (0)	1 (0)	1 (1)	2 (0)	0 (2)	3 (3)	1 (1)	2 (0)
<b>Straft. gg. sex. Selbstbestimmung</b>	4.079 (4.332)	68 (101)	169 (197)	314 (302)	1.008 (1.121)	100 (102)	675 (684)	34 (25)	318 (347)
<b>Sonstige Raubtaten auf Straßen</b>	1.353 (1.405)	0 (0)	0 (1)	52 (54)	12 (22)	175 (218)	32 (23)	180 (209)	35 (20)
<b>gefährl./schwere Körperverletzung</b>	15.519 (16.656)	38 (43)	35 (35)	438 (516)	197 (266)	1.091 (1.193)	487 (524)	1.700 (1.922)	495 (530)
<b>davon gef./schw. KV auf Straßen</b>	6.511 (6.674)	12 (9)	8 (5)	184 (205)	78 (80)	571 (597)	198 (211)	937 (1.043)	168 (161)

## 5.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Insgesamt wurden 5.150 Fälle gezählt und damit gab es 186 (+3,74%) mehr Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung. In 3.629 Fällen gab es ein Opfer. Insgesamt weist die PKS 4.079 Opfer auf, darunter 2.334 minderjährige Opfer (Vorjahr 2.507). Der Anteil der Minderjährigen in diesem Deliktsbereich beträgt unverändert 57%.

Grafik 16: Opfer von Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung 2005-2014

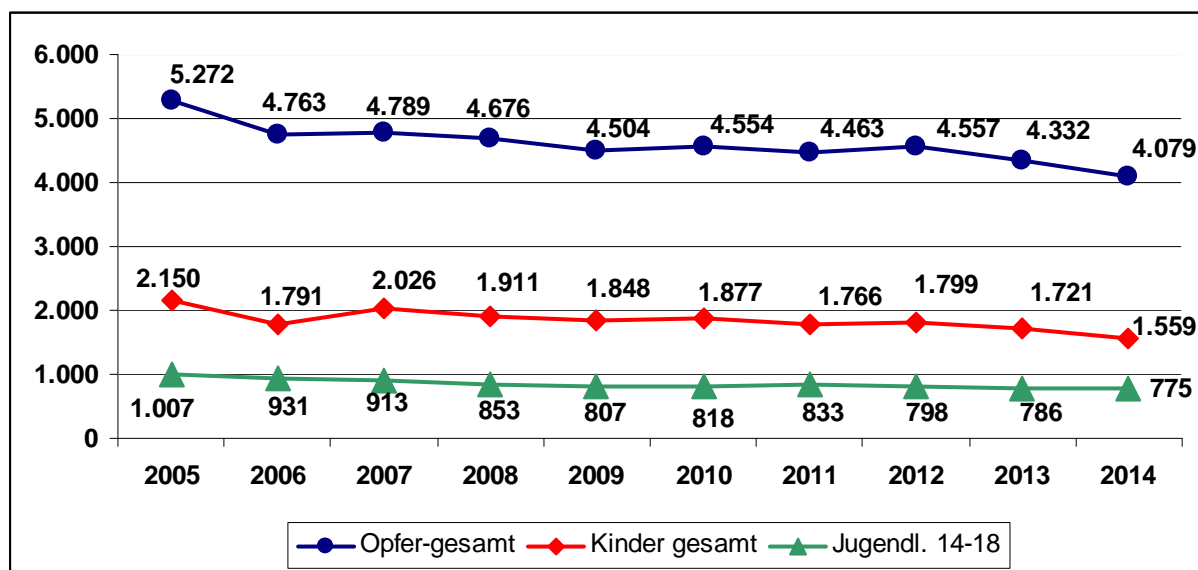


Tabelle 51: Opfer von Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung in exemplarischen Deliktsbereichen

Delikt		Opfer		bis 6 Jahre		6 bis 14 Jahre		14 bis 18 Jahre	
		2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
<b>Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung</b>	insges.	4.332	4.079	298	237	1.423	1.322	786	775
	weibl.	3.647	3.412	197	169	1.121	1.008	684	675
	männl.	685	667	101	68	302	314	102	100
darunter Vergewaltigung und sex. Nötigung	insges.	956	960	8	2	37	41	214	220
	weibl.	894	902	5	1	30	35	202	213
	männl.	62	58	3	1	7	6	12	7
<b>sexueller Missbrauch von Kindern</b>	insges.	1.615	1.476	286	232	1.329	1.244		
	weibl.	1.229	1.113	191	165	1.038	948		
	männl.	386	363	95	67	291	296		
darunter Exhibitionistische/ sex. Handlungen vor Kindern	insges.	301	198	28	15	273	183		
	weibl.	226	142	7	11	219	131		
	männl.	75	56	21	4	54	52		

**Besondere Hinweise:**

Die Bundesinitiative „Trau Dich“ klärt in einem interaktiven Online-Spiel acht- bis zwölfjährige Kinder über sexuellen Missbrauch auf ([www.trau-dich.de](http://www.trau-dich.de)).

Bilder, die Kinder in sexuellen Posen zeigen, sind im Internet weit verbreitet und einfach zu finden. Mit dem Netzwerk „Keine Grauzonen im Internet“, das bei jugenschutz.net angesiedelt ist, sollen diese Darstellungen wirksamer bekämpft und international geächtet werden.

Die Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen (LJS) hat unter der Adresse [www.was-geht-zu-weit.de](http://www.was-geht-zu-weit.de) ein Online-Angebot zum Thema Gewalt in Teenagerbeziehungen gestartet.

Die neue Website „Opferschutz“ der Nds. Landesregierung ist unter [www.opferschutz-niedersachsen.de](http://www.opferschutz-niedersachsen.de) erreichbar.

Gestartet ist auch die neue Internetplattform [www.nicht-wegsehen.net](http://www.nicht-wegsehen.net) des Bundesverbandes der Deutschen Tourismuswirtschaft, des Deutschen Reiseverbandes und der Kinderrechtsorganisation ECPAT Deutschland.

„Primäre Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch durch Jugendliche (PPJ) heißt das neue Projekt der Charité`. Das Angebot richtet sich gezielt an Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren.

### 5.2.1 Sexueller Missbrauch von Kindern / Kinderpornografie

Wie bereits in der vorherigen Tabelle dargestellt, bildet unter den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung der **sexuelle Missbrauch von Kindern** einen Opferschwerpunkt.

Einhergehend mit dem Rückgang der Fallzahlen (-5,73%) gab es gegenüber dem Vorjahr auch 8% weniger Opfer.

Sachverhalte, wie das „Ansprechen von Kindern“ haben in der polizeilichen Arbeit immer eine hohe Relevanz und werden umgehend mit dem entsprechenden Nachdruck und einem hohen Kräfteinsatz bearbeitet. Erschwerend wirkt zunehmend die rasante Informations- und Gerüchteverbreitung in der Elternschaft über WhatsApp und soziale Netzwerke. Die oftmals falschen Informationen (→ „Stille-Post-Phänomen“) führen zur Verunsicherung und weder die Kindergarten- und Schulleitungen noch die Polizei können diese zeitnah wieder „einfangen“. Da sie häufig keine Straftatbestände erfüllen, werden sie als „sonstiges Ereignis“ in NIVADIS erfasst, finden aber in der PKS keinen Niederschlag.

Eine besondere Form des Missbrauchs stellen die Straftaten im Zusammenhang mit **Kinderpornografie** dar.

Die Entwicklung der Fallzahlen im Bereich Kinderpornografie ist im Wesentlichen von der Durchführung von Umfangsverfahren im Bundesgebiet bestimmt. Als Umfangsverfahren, sog. „Operationen“, werden solche Ermittlungsverfahren bezeichnet, die sich nach festgestelltem Tausch oder Vertrieb kinder- bzw. jugendpornografischen Materials gegen eine Vielzahl von Tatverdächtigen richten. Zu beachten ist dabei, dass jeder im Ursprungsverfahren als Anbieter oder Abnehmer inkriminierter Schriften festgestellte Beteiligte im strafrechtlichen Sinne durch sein Handeln eine separate Straftat begeht, die wiederum zur Einleitung eines eigenständigen Folgeverfahrens führt. Zumeist sind in Abhängigkeit vom Umfang der jeweiligen „Operation“ mehrere Bundesländer in die weiteren Ermittlungen involviert, da Tatverdächtige in ihrem Zuständigkeitsbereich wohnhaft sind. Häufig führen diese Verfahren im Anschluss zur Einleitung weiterer Umfangsverfahren („Schneeball-Prinzip“) und wirken sich dadurch kontinuierlich auf das Niveau der Fallzahlen aus.

Allein in Niedersachsen wurden im vergangenen Jahr insgesamt zehn neue Umfangsverfahren durch die sachbearbeitenden Dienststellen beim Bundeskriminalamt angemeldet. Im Extremfall richteten sich die Ermittlungen hier in einem einzigen Verfahren gegen mehrere hundert Tatverdächtige aus dem gesamten Bundesgebiet.

Die für das Jahr 2014 festzustellende Entwicklung wurde auch durch diese Verfahren beeinflusst.



**Tabelle 52: Fallzahlen Niedersachsen**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13/14 in %
Verbreitung pornografischer Schriften (Erzeugnisse) §§ 184, 184a, 184b, 184c, 184d StGB, darunter	1.247	1.287	1.573	2.345	1.274	956	1.047	922	1.215	1.518	+24,9
Besitz/Verschaffung von Kinderpornografie § 184b Abs. 2 und 4 StGB	463	513	686	1.238	412	310	433	385	468	522	11,54
Verbreitung von Kinderpornografie § 184b Abs. 1 StGB	423	339	444	292	376	316	288	287	330	362	9,70

Weiterhin gab es 8 Fälle der „gewerbsmäßigen Verbreitung kinderpornografischer Schriften“, jedoch hat dieses Deliktsfeld kaum Bedeutung.

Im Bereich „**Besitz / Verschaffung von Kinderpornografie**“ sind die Fallzahlen (+54) ebenso erneut angestiegen wie im Bereich der „Verbreitung von Kinderpornografie“ (+32 Fälle).

Das dominierende Tatmedium im Bereich des Beschaffens bzw. Verbreitens inkriminierter Schriften ist das Internet, dessen vielfältige und stetig wachsende Möglichkeiten der Kommunikation und des Datenaustauschs die Tatbegehungen in diesem Deliktsfeld fortwährend begünstigen. Auch die Nutzung von Mobilfunknetzen spielte beim Besitz/Verschaffen von Kinderpornografie bzw. bei der Verbreitung von Kinderpornografie eine Rolle, da nach wie vor Fälle des Austausches entsprechender Materialien per MMS registriert werden. Wie bereits in den Vorjahren sind nicht-elektronische Verbreitungswege nur noch selten festzustellen.

Im Bereich Besitz / Verschaffung von Kinderpornografie wurden 473 Tatverdächtige registriert, darunter 439 männliche Personen. Hinsichtlich der Altersstruktur der ermittelten TV ist festzustellen, dass es in der Mehrzahl Erwachsene sind, die als Täter handeln (410 TV). Nur 63 Täter hatten das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten.

**Verfahren von besonderer Bedeutung:**

Von Bedeutung im Deliktsbereich Kinderpornografie war im vergangenen Jahr das durch die Staatsanwaltschaft Hannover bzw. das LKA Niedersachsen geführte Ermittlungsverfahren gegen einen ehemaligen Bundestagsabgeordneten, welches wiederum Ausfluss des beim Bundeskriminalamt (BKA) geführten Umfangsverfahrens „OP Selm“ war. Eine durch das Verfahren auf politischer Ebene in Gang gesetzte und von breiter Öffentlichkeit verfolgte Debatte um die Strafbarkeit von „Nacktbildern“ führte schließlich auch zu einer Änderung des Strafrechts (§ 201a Abs. 3 StGB). Das Herstellen und Anbieten zum Zwecke der Drittbesitzverschaffung vor kommerziellem Hintergrund sowie das entgeltliche Verschaffen von Bildaufnahmen, die die Nacktheit anderer Personen unter achtzehn Jahren zum Gegenstand haben, ist nunmehr strafrechtlich sanktioniert.

Ein auffällig umfangreiches Ermittlungsverfahren stellte im Berichtsjahr die „OP Ufer“ dar. Auf Grund ursprünglicher Ermittlungen des BKA konnte hier der in Niedersachsen wohnhafte jugendliche Administrator einer Internetseite ermittelt werden, auf der in einem passwortgeschützten Bereich kinderpornografische Dateien angeboten und getauscht wurden. Nach einer Durchsuchung beim Beschuldigten konnten im Zuge der Datenträger- und Kommunikationsauswertung mehrere hundert deutsche Tatverdächtige ermittelt werden,

die es unternahmen, sich über die in Rede stehende Plattform den Besitz von Kinderpornografie zu verschaffen.

Das Phänomen der „**Verbreitung pornografischer Schriften**“ (+303 Fälle oder +24,9%) nimmt zunehmend wieder einen Raum ein. Nach einem Tiefstwert im Jahr 2012 ist ein sich fortsetzender Anstieg der Fallzahlen festzustellen. In dieser Höhe vergleichbare Werte wurden letztmalig in den Jahren 2007 und 2008 registriert.

Auffällig ist dabei, dass Kinder und Jugendliche insbesondere im Bereich der Verbreitung pornografischer Schriften an Personen unter 18 Jahren (§ 184 Abs. 1 Nr. 1, 2, 5 StGB, PKS-Schlüssel 1431) mit 63% aller Tatverdächtigen in diesem Deliktsbereich überrepräsentiert sind. Unter den 89 Minderjährigen (Vorjahr 47) befanden sich 32 TV im Alter von 12 bis unter 14-Jahren und 31 TV im Alter von 14 bis unter 16-Jahren. Mädchen als TV spielen hier keine Rolle.

Hintergrund ist unter anderem der Umstand, dass das Versenden von Videos und Bildern über das Smartphone oder in sozialen Netzwerken für viele Jugendliche heutzutage zum Alltag gehört. Dass die unreflektierte Weiterleitung von Dateien pornografischen Inhaltes an einen minderjährigen Empfänger einer Strafbarkeit unterliegt, ist vielen Personen in diesem Altersbereich nicht bewusst.

Darüber hinaus spiegeln sich in diesem Einzelphänomen häufig auch recht komplexe Situationen im Bereich der zwischenmenschlichen Beziehungen ab, so zum Beispiel im Zusammenhang mit dem Phänomen des „Sexting“<sup>9</sup>.

## 5.2.2 Täter-Opfer-Beziehung bei Sexualdelikten

Fälle sexuellen Missbrauchs von Kindern sind weitgehend durch Taten im sozialen Nahraum gekennzeichnet. Dies wird von der Öffentlichkeit so oft nicht wahrgenommen. Bei Taten ohne Vorbeziehung handelt es sich in der Regel um Fälle von Exhibitionismus vor Kindern ohne jeglichen Körperkontakt.

Wie in den Begriffserläuterungen dargestellt, besteht die Möglichkeit, die „formelle“ Täter-Opfer-Beziehung (Familie, Partnerschaft, sonstige Angehörige nach § 11 Abs. 1 Nr. 1 StGB, formelle sozial Beziehungen in Institutionen, Organisationen und Gruppen, informelle soziale Beziehungen, keine Beziehung) detailliert zu beschreiben. Insofern werden keine Vergleiche zum Vorjahr vorgenommen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt auf, dass bei den Sexualstraftaten in allen drei Altersgruppen das Vorhandensein einer formalen Beziehung zwischen Tätern und Opfern überwiegt. Besonders ausgeprägt ist die Täter-Opfer-Beziehung in der Altersgruppe der 6- bis 14-Jährigen (1.122 Beziehungen) und dort bei weiblichen Opfern (848 Beziehungen).

In insgesamt 1.019 Fällen haben minderjährige Opfer angegeben, keine bzw. eine ungeklärte Beziehung zum Täter zu haben.

<sup>9</sup> [http://www.onlinefacts.de/Was\\_ist\\_Sexting](http://www.onlinefacts.de/Was_ist_Sexting)

**Tabelle 53: Formale Täter-Opferbeziehungen bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (2014)**

	0 bis 6 Jahre		6 bis 14 Jahre		14 bis 18 Jahre	
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.
<b>Ehe/Partnerschaft/ Fam. einschl. Angehörige</b>	28	89	44	202	8	72
<b>Enge Freundschaft</b>	1	0	5	29	2	25
<b>Bekanntschaft/Freundschaft</b>	16	25	84	217	18	171
<b>Flüchtige Bekantschaft</b>	1	7	26	77	15	64
<b>Formelle soziale Beziehungen in Institutionen, Organisationen, Gruppen</b>	18	32	115	323	35	260
<b>Ungeklärt</b>	14	23	61	127	14	81
<b>Keine Beziehung</b>	5	17	84	318	34	241

### 5.3 Kindeswohlgefährdung

Im Jahr 2013 (neuere Zahlen liegen nicht vor) wurden 115.687 Verfahren der Gefährdungseinschätzung (§ 8a SGB VIII) durch die Jugendämter durchgeführt und abgeschlossen<sup>10</sup>. Dies entspricht bundesweit 96 Fällen pro 10.000 der unter 18-Jährigen. In Niedersachsen lag dieser Wert bei 55. Unter [www.akjstat.tu-dortmund.de](http://www.akjstat.tu-dortmund.de) sind dazu weitergehende Informationen abrufbar unter dem Titel „Gefährdungseinschätzungen – zwischen besserer Datenqualität und Praxisentwicklung“. Auch das Statistische Bundesamt hat dazu am 14.08.2014 eine Pressemitteilung (Nr. 288) verfasst. Bemerkenswert dabei ist, dass bei 22.500 Verfahren (19%) die Polizei, Gerichte oder Staatsanwaltschaften das Jugendamt auf eine mögliche Kinderwohlgefährdung aufmerksam machten.

Ein Gradmesser für Kindeswohlgefährdungen sind die Zahlen der jährlich durchgeführten Inobhutnahmen. Im Jahr 2013 wurden in Deutschland 42.100 Kinder und Jugendliche in Obhut genommen. Das sind 5% mehr als 2012.

In Niedersachsen wurden 2013 insgesamt 3.738 Minderjährige durch die Jugendämter in Obhut genommen. Das waren 5% mehr als 2012 und 27,8% mehr als 2008. Gründe dafür seien laut Sozialministerium zum einen die erhöhte Sensibilität der Bevölkerung für den Kinderschutz. Zum anderen bitten immer mehr Kinder und Jugendlichen selbst darum, aus ihren Familien genommen zu werden. Zudem kommen mehr minderjährige Flüchtlinge ohne erwachsene Begleitung nach Deutschland. 2013 wurden in Niedersachsen 257 unbegleitete Flüchtlinge unter 18 Jahren in Obhut genommen - 46 mehr als 2012 und fast doppelt so viele wie 2011.

<sup>10</sup> Kom DAT Jugendhilfe 2014, Heft 3

### 5.3.1 Misshandlung von Schutzbefohlenen

Da Minderjährige in besonderem Maß auf Schutz und Fürsorge angewiesen sind, schützen der § 225 StGB „Misshandlung von Schutzbefohlenen“ und der § 171 StGB „Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht“ diese Zielgruppe in besonderem Maße. Trotzdem kommt es immer wieder zu Misshandlungen, häufig begangen durch Eltern, die in ihrer Erziehungsverantwortung überfordert zu sein scheinen. Viele dieser Taten bleiben unentdeckt, da sie sich abseits der Öffentlichkeit ereignen. Nur durch aufmerksame Beobachtungen in Kindergärten, Schulen, bei Arztbesuchen, aber auch durch Hinweise von Nachbarn, werden diese Delikte bekannt. Diese Zielgruppen müssen gesellschaftlich immer wieder für die Thematik sensibilisiert werden, um das immer noch bestehende hohe Dunkelfeld aufzuhellen. Daher stellen die aufgeführten PKS-Zahlen sicherlich nur die Spitze des Eisberges dar.

**Tabelle 54: Misshandlung von Schutzbefohlenen (2005-2014)**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Fälle</b>	368	402	461	421	514	440	414	436	436	424	<b>-2,75</b>
<b>TV Gesamt</b>	430	474	553	479	603	494	466	483	485	460	<b>-5,15</b>
<b>NDTV</b>	72	79	80	65	77	75	67	78	71	70	<b>-1,41</b>
<b>Opfer gesamt</b>	436	502	573	525	642	555	507	534	521	490	<b>-5,95</b>
<b>Opfer 0-14 Jahre</b>	303	368	434	385	557	430	396	418	392	365	<b>-6,89</b>

Im Zehn-Jahres-Vergleich wurden 2009 die höchsten Fall- und Tatverdächtigenzahlen in diesem Bereich gemessen. Nachdem sich 2013 die Fall- und Opferzahlen kaum verändert hatten, liegt jetzt ein Rückgang vor.

In diesem Phänomenbereich ist die Aufklärungsquote stets sehr hoch, da einem bekanntgewordenen Fall meist immer auch ein Täter zugeordnet werden kann. Im Berichtsjahr lag die Aufklärungsquote bei 96,70%.

Die Tatverdächtigen setzen sich aus 194 Frauen (Vorjahr 204) und 266 Männern (Vorjahr 267) zusammen. Die Zahl der tatverdächtigen Frauen ist um -4,90% (Vorjahr -1,92%) und die der Männer um -0,37% (Vorjahr -2,91%) gesunken. Erneut ist die Altersgruppe der 30- bis 40-Jährigen mit 163 Tatverdächtigen (Vorjahr 163) am stärksten vertreten, gefolgt von den 40- bis 50-Jährigen mit 130 Tatverdächtigen (Vorjahr 125). Erstmals gab es auch wieder vier Minderjährige als Täter.

Alkoholeinfluss spielte bei 29 Tatverdächtigen (Vorjahr 25) der 460 TV eine Rolle, darunter waren 19 Männer.

Die PKS weist auch diesjährig weniger Opfer auf als im Vorjahr. Es zeigt sich, dass Kinder deutlich stärker gefährdet sind als Jugendliche und männliche Kinder mehr als weibliche.

**Tabelle 55: Altersstruktur der Opfer; Misshandlung von Schutzbefohlenen (2005-2014)**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Opfer Gesamt</b>	<b>436</b>	<b>502</b>	<b>573</b>	<b>525</b>	<b>642</b>	<b>555</b>	<b>507</b>	<b>534</b>	<b>521</b>	<b>490</b>	<b>-5,95</b>
männlich	224	271	273	256	326	290	250	290	282	245	-13,12
weiblich	212	231	300	269	316	265	257	244	239	245	2,51
<b>Kinder bis 6 Jahre</b>	<b>118</b>	<b>157</b>	<b>205</b>	<b>176</b>	<b>169</b>	<b>192</b>	<b>179</b>	<b>166</b>	<b>181</b>	<b>159</b>	<b>-12,15</b>
männlich	71	89	100	97	99	117	89	111	98	86	-12,24
weiblich	47	68	105	79	70	75	90	55	83	73	-12,05
<b>Kinder 6 bis 14 Jahre</b>	<b>185</b>	<b>211</b>	<b>229</b>	<b>209</b>	<b>284</b>	<b>238</b>	<b>217</b>	<b>252</b>	<b>211</b>	<b>206</b>	<b>-2,37</b>
männlich	100	124	128	114	157	131	128	134	129	121	-6,20
weiblich	85	87	101	95	127	107	89	118	82	85	3,66
<b>Jugendliche</b>	<b>88</b>	<b>100</b>	<b>95</b>	<b>89</b>	<b>104</b>	<b>79</b>	<b>76</b>	<b>77</b>	<b>60</b>	<b>68</b>	<b>13,33</b>
männlich	38	51	32	29	38	27	20	32	24	22	-8,33
weiblich	50	49	63	60	66	52	56	45	36	46	27,78
<b>Minderjährige Opfer</b>	<b>391</b>	<b>468</b>	<b>529</b>	<b>474</b>	<b>557</b>	<b>509</b>	<b>472</b>	<b>495</b>	<b>452</b>	<b>433</b>	<b>-4,20</b>

**Fallbeispiele:**

Ein Vater hatte seinen 13-jährigen Sohn aus Ärger geschlagen. Laut ärztlichem Attest hatte der Junge neben den sichtbaren Striemen durch das Schlagen mit einem Gürtel eine Verstauchung der Halswirbelsäule sowie Prellungen an Nacken, Rücken, Rumpf und Gesäß erlitten. Im Rahmen der Befragung des Kindes wurde festgestellt, dass der Vater bereits seit drei Jahren sein Kind fortwährend schlug.

Weil sich ein Vater über das Verhalten seines 11-jährigen Sohnes geärgert hatte, schlug er den Jungen etwa 20 Mal mit der flachen Hand auf beide Ohren. Weiterhin zog er das Kind an den Ohren hoch, hielt ihm Mund und Nase zu und versuchte, ihn mit dem Kopf in die Toilette zu stecken. Bei der Befragung des Kindes stellte sich heraus, dass es schon seit etwa 2 Jahren immer wieder geschlagen worden ist. Der Junge wurde durch das Jugendamt in Obhut genommen.

Im November 2014 riefen Anwohner eines Mehrfamilienhauses die Polizei, weil es aus einer Wohnung „bestialisch“ stank. Neben zwei 8- und 12-jährigen Mädchen wurden dort auch 8 Hunde (Husky/Rottweiler) angetroffen. Die Wohnung war völlig verwahrlost und mit Hundekot verdreckt. Die Familie war dem Jugendamt bis dahin nicht bekannt gewesen.

**5.4 Jugendschutz**

Die Fallzahlen im Summenschlüssel für Jugendschutzbestimmungen werden fast ausschließlich durch die „Verbreitung von kinderpornografischen Erzeugnissen“ geprägt, die jedoch keinerlei Aussagekraft zum eigentlichen Jugendschutz haben. Daher wird auf eine tabellarische Darstellung verzichtet.

Obwohl die Anzahl der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss deutlich zurückgegangen (siehe Ziffer 5.5) ist, werden nach dem JuSchG von der Polizei weiterhin hauptsächlich die Abgaben von Alkohol überprüft. Vom Nds. Innenministerium wurde hierzu das Konzept „Maßnahmen zur Verhinderung von Straftaten durch alkoholbeeinflusste Minderjährige“ herausgegeben, welches durch das LKA Niedersachsen explizit mit einem Präventionskonzept zur „Bekämpfung des exzessiven Alkoholkonsums und der Gewalt“ ergänzt wurde. Mittlerweile ist die Erkenntnis gereift, dass Verbote allein nicht ausreichen, sondern auf vielen verschiedenen Ebenen das Thema Alkohol diskutiert werden muss, wenn ein Sinneswandel zu einem bewussten Umgang erreicht werden soll. Mittlerweile ist festzustellen, dass an traditionellen Feiertagen (1. Mai, Himmelfahrt) aufgrund der Erfahrungen der zurückliegenden Jahre ein erheblicher Kräfteansatz seitens der Polizei nötig ist, um die Lage zu beruhigen.

#### 5.4.1 Zusammenarbeit mit anderen Behörden

Die Zusammenarbeit mit anderen im Jugendschutz zuständigen Behörden (Jugend- / Ordnungsämter, Verwaltungsbehörden) wird allgemein als kooperativ und vertrauensvoll bezeichnet. Sie hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. In fast allen Kommunen existieren gemeinsame Arbeitsgruppen zwischen Jugendamt und Polizei, in denen örtlich angepasste jugendschutzrechtliche Strategiekonzepte mit unterschiedlichen fachlichen Herangehensweisen erarbeitet oder fortgeschrieben werden. Die Beteiligung von weiteren Behörden, Vereinen und Verbänden, wie beispielsweise dem Hotel- und Gaststättenverband, Gesundheitsamt, Krankenkasse, Caritas, Kirche und Sportbund machen deutlich, wie wichtig ein multidisziplinärer Ansatz mit präventivem und repressivem Ansatz im Jugendschutz ist. Bei Großveranstaltungen werden gezielte, übergreifende Vorbereitungen aller Akteure getroffen.

##### **Beispiele:**

In der PI Stade wurde zur Vorbereitung des Deichbrandfestivals, zu dem 40.000 Gäste erwartet wurden, ein Info-Nachmittag für Gewerbetreibende und Veranstalter durchgeführt, zu dem 56 Beteiligte erschienen.

In Delmenhorst treffen sich monatlich Streetworker und Polizei, um sich unter strengster Einhaltung des Datenschutzes über neue Trends, Strömungen und Phänomene auszutauschen, was von allen Beteiligten als sehr positiv bezeichnet wird.

#### 5.4.2 Jugendschutzkontrollen / Testkäufe

##### 5.4.2.1 Allgemeine Kontrollen

Jugendschutzkontrollen werden teilweise mit großem Kräfteansatz oder im kleinen Team, meist gemeinsam mit Jugend- und Ordnungsamt oder auch mit dem Zoll durchgeführt. Die Polizei bietet hierzu eine „Jugendschutz-Checkliste für Festveranstalter“ auf der Seite [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de) an.

Bei Veranstaltungen mit einem hohen Anteil von minderjährigen Gästen verursachen die „Erziehungsbeauftragungen“ weiterhin Probleme. In einigen Fällen hatten die „Beauftragten“ die Veranstaltungen schon ohne die Jugendlichen verlassen, in anderen Fällen standen diese „Beauftragten“ selbst erheblich unter Alkoholeinfluss. Es sind jedoch leider keine validen Zahlen bekannt geworden.

Es ist mittlerweile ein Phänomen, dass bei traditionellen Anlässen (1. Mai, Himmelfahrt, Pfingsten o. ä.), die sich über Jahre hinweg zu Großveranstaltungen entwickelt haben, keine offiziellen Veranstalter vorhanden (Bullensee in der PI Rotenburg) sind und somit keine Gewerbetreibende belangt werden können. Hierbei sind oft über 6.000 Teilnehmer anwesend.

Trotz allem wird von mehreren Polizeiinspektionen berichtet, dass hinsichtlich der Problematik des Alkoholkonsums und der Anwendung des JuSchG Tendenzen zum Besseren/Positiven festgestellt wurden. Es war ruhiger als in den Vorjahren, es wurde weniger getrunken, es gab weniger Ausschreitungen, so ein mehrfach festgestelltes Fazit. Diese Feststellungen korrespondieren mit dem Rückgang der minderjährigen alkoholbeeinflussten Tatverdächtigen.

#### 5.4.2.2 Testkäufe

Seit dem 01.09.2010 regelt ein gemeinsamer Runderlass<sup>11</sup> des Sozial- und Innenministeriums den Einsatz von jugendlichen Testkäufern bei Jugendschutzkontrollen. Die anfangs umstrittene Maßnahme hat durch diesen Erlass ein rechtlich wie pädagogisch stabiles Fundament erhalten. Nachdem in den ersten Jahren zunächst die Zahl der Verstöße hinsichtlich der Abgabe von Alkohol rückläufig war, sind die Ergebnisse bei wiederholenden Kontrollen oft „ernüchternd“. In anderen Bereichen (PI Verden, PI Goslar) wurden fast keinerlei Beanstandungen registriert. Betroffen waren neben Kiosken hauptsächlich Supermärkte. Häufig wird Alkohol abgegeben, weil das Kassenpersonal trotz Vorlage eines Ausweises das Alter falsch berechnet. Bei der Rekrutierung von minderjährigen Testkäufern werden vielfach Probleme geschildert. Diese scheinen nicht mehr in ausreichender Zahl zur Verfügung zu stehen.

Ein neuer Trend wurde bei Testkäufen in Gifhorn festgestellt: Minderjährige scheinen sich für extrem hochprozentige Alkoholika zu interessieren. In sechs Apotheken wurde an die Testkäufer „Kloster Frau Melisengeist“ abgegeben.

In der PI Celle wurden Testkäufe beim Weihnachtsmarkt mit „erschreckenden Ergebnissen“ durchgeführt.

### 5.4.3 Jugendmedienschutz

#### 5.4.3.1 Allgemeines

Beim Medienschutz (off- und online) ist eine ressortübergreifende Zusammenarbeit (präventiv und repressiv) mit den zuständigen Behörden und Einrichtungen (z. B. Niedersächsische Landesmedienanstalt, Jugendschutz.net, Klicksafe, Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien) aufgrund der vielfältigen und komplizierten Zuständigkeiten und Regelungen unabdingbar. Mit allen genannten Institutionen ist durch das Landeskriminalamt Niedersachsen eine erfreuliche pragmatische und unkomplizierte Zusammenarbeit feststellbar. Das Zusammenwirken aller beteiligten Stellen ist ein komplexer, teilweise rechtlich schwierig zu durchschauender Vorgang, in dem die Polizei ein Mosaikstein im großen Gefüge der Medienaufsicht ist.

#### 5.4.3.2 Maßnahmen

Die Präventionsansätze der Polizei richten sich bundesweit an der Konzeption „Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren des Internets“ des ProPK und der „Strategie zur Bekämpfung der IuK-Kriminalität“ des BKA aus dem Jahr 2009, in der *Handlungsempfehlungen zur Prävention von IuK-Kriminalität*<sup>12</sup> gegeben werden, aus. Zur Vermittlung von Prävention vor IuK-Kriminalität werden polizeiliche Präventionsmaterialien für unterschiedliche Zielgruppen unter den Titeln „Gefahren im Internet“ und „Medienkompetenz“ auf der Internetseite [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de) zur Verfügung gestellt. Die bereitgestellten Informationen beziehen sich auf inhaltliche, kommunikationsbezogene (z.B. Cyber-Grooming, Cyber-Mobbing, Identitätsdiebstahl) und technische Risiken.

Die Zentralstelle Jugendsachen bringt kriminalpolizeiliche Erkenntnisse beim „Runden Tisch Medienkompetenz“ unter der Leitung der Staatskanzlei ein. Auf der zentralen Internetseite

<sup>11</sup> Einsatz jugendlicher Testkäufer bei Jugendschutzkontrollen im Einzelhandel; Gem. RdErl. d. MS u. d. MI v. 01.09.2010

<sup>12</sup> Rahmenkonzeption zum sicheren Umgang mit den „Neuen Medien“, KPK 2010  
Landeskriminalamt Niedersachsen  
Dezernat 32, Zentralstelle Jugendsachen

[www.medienkompetenz-niedersachsen.de](http://www.medienkompetenz-niedersachsen.de) sind alle niedersächsischen Institutionen, die bei der Vermittlung von Medienkompetenz mitwirken, strukturiert aufgeführt. Der Runde Tisch Medienkompetenz sorgt für die fachübergreifende Vernetzung, initiiert gemeinsame Aktivitäten und führt sie durch.

Die Präventionsteams der Polizei waren bei allen Schulmedientagen Niedersachsens mit Ausstellungsständen und Vorträgen vertreten. Seitens der Dienststellen wird berichtet, dass eine verstärkte Nachfrage nach der Polizei zur Mitwirkung an Präventionsprojekten feststellbar wurde.

Unter [www.polizei-praevention.de](http://www.polizei-praevention.de) bietet der Ratgeber Internetkriminalität des LKA Niedersachsen u.a. auch Tipps für Minderjährige zum Verhalten in sozialen Netzwerken & Chats.

## 5.5 Alkoholmissbrauch

Dass sich nicht nur die Polizei mit dem Thema „Alkoholmissbrauch Jugendlicher“ auseinandersetzt, zeigt folgender Auszug aus dem Newsletter der Region Hannover: „In der Region Hannover kamen 2014 weniger alkoholisierte Jugendliche ins Krankenhaus. Bis Ende des Jahres wurden 373 Jungen und Mädchen in die Notaufnahme gebracht. Nach jahrelang steigenden Zahlen und Spitzenwerten von ca. 450 Jugendlichen mit einem akuten Rausch in den Jahren 2011 und 2012, gehen die Werte seit dem Jahr 2013 (390 Fälle) in der Region Hannover zurück. Der Rückgang wird als ein Erfolg der Präventionsarbeit gewertet. Im Kinderkrankenhaus auf der Bult waren insbesondere die schweren Fälle, die stationär behandelt werden müssen, zurückgegangen. Die Trinksituation der Jugendlichen verlagert sich zunehmend auf private Feiern. Das Durchschnittsalter ist leicht angestiegen und lag bei 15,6 Jahren. Der Anteil der Mädchen machte im letzten Jahr 44% aus. Die Zahl der mehrfach betroffenen Jugendlichen ging zurück..... Das Thema Alkoholprävention hat in den vergangenen Jahren in Stadt und Region Hannover eine hohe Priorität. Die Präventionsangebote in Schulen wurden durch den Jugendschutz und die Präventionsfachkräfte der Suchtberatungsstellen verstärkt. Die Alkoholtestkäufe liefern weitestgehend gleich bleibende Ergebnisse mit Verstoßquoten von durchschnittlich 50% im Stadtgebiet und 30% im Umland. Sie werden durch Kassenschulungen für Auszubildende im Einzelhandel begleitet.“<sup>13</sup>

Auch die Zahlen des Statistischen Bundesamts für 2013 belegen, dass die Zahlen der Kinder und Jugendlichen, die aufgrund akuten Alkoholmissbrauchs in einem Krankenhaus behandelt worden sind, um 12,8% zurückgegangen sind.

Die von der Polizei, teilweise in Kooperation mit den örtlichen Jugendämtern durchgeführten Testkäufe und Kontrollmaßnahmen leisten einen weiteren Beitrag, ein verändertes Problembewusstsein zu schaffen und dem übermäßigen Konsum Minderjähriger zu begegnen. Es bleibt zu hoffen, dass die Maßnahmen aller beteiligten Institutionen die Entwicklung weiterhin nachhaltig positiv beeinflussen.

Polizeiliche Angaben über das tatsächliche Ausmaß des Alkoholkonsums Minderjähriger sind nicht möglich. Die nachfolgenden Angaben aus der Polizeilichen Kriminalstatistik zeigen lediglich auf, ob ein TV bei Tatbegehung unter Alkoholeinfluss gestanden hat oder nicht.

<sup>13</sup> [www.team-jugendarbeit.de](http://www.team-jugendarbeit.de)



**Beispiele:**

Auf der Tanzfläche einer Diskothek wurde eine 19-Jährige von einer stark alkoholisierten 17-Jährigen angerempelt. Nachdem die Heranwachsende die Jugendliche daraufhin angesprochen hatte, zog die Täterin das Opfer mit der einen Hand in den Haaren und schlug ihr dann ohne Vorwarnung mehrmals mit ihrem Handy in das Gesicht. Ein Hämatom am Auge, Schwellungen im Gesicht und Kopfschmerzen waren die Folge. Das Opfer erstattete erst zu einem späteren Zeitpunkt eine Onlineanzeige. Anhand eines Fotos konnte die Täterin nachträglich ermittelt werden.

Zwei Jugendliche (17) und ein Heranwachsender (18) verübten in den frühen Morgenstunden eine Sachbeschädigung an einem Fahrrad und acht Sachbeschädigungen an geparkten PKW. Sie sprangen gegen das Fahrrad, traten gegen die Autos, versuchten eine Frontscheibe einzutreten und liefen über die Fahrzeuge hinweg. Die drei Beschuldigten wurden festgenommen. Ein Alcotest ergab Atemalkoholwerte zwischen 0,64 und 1,54 Promille. Der durch die Jugendlichen verursachte Sachschaden beläuft sich auf mehrere tausend Euro.

**Tabelle 56: Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss (2005-2014)<sup>14</sup>**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	<b>28.486</b>	<b>27.419</b>	<b>37.574</b>	<b>33.853</b>	<b>34.982</b>	<b>32.806</b>	<b>31.598</b>	<b>30.794</b>	<b>27.801</b>	<b>25.636</b>	<b>-7,79</b>
männlich	26.119	25.109	33.988	30.600	31.457	29.406	28.226	27.439	24.652	22.740	-7,76
weiblich	2.367	2.310	3.586	3.253	3.525	3.400	3.372	3.355	3.149	2.896	-8,03
<b>Kinder</b>	<b>37</b>	<b>34</b>	<b>71</b>	<b>69</b>	<b>76</b>	<b>54</b>	<b>50</b>	<b>56</b>	<b>27</b>	<b>21</b>	<b>-22,22</b>
männlich	35	25	49	53	51	39	33	40	12	14	16,67
weiblich	2	9	22	16	25	16	17	16	15	7	-53,33
<b>Jugendliche (14 bis 16 Jahre)</b>	<b>610</b>	<b>524</b>	<b>950</b>	<b>720</b>	<b>696</b>	<b>568</b>	<b>531</b>	<b>467</b>	<b>274</b>	<b>261</b>	<b>-4,74</b>
männlich	541	458	798	604	565	453	431	351	224	197	-12,05
weiblich	69	66	152	116	131	115	100	116	50	64	28,00
<b>Jugendliche (16 bis 18 Jahre)</b>	<b>2.655</b>	<b>2.256</b>	<b>3.530</b>	<b>2.923</b>	<b>2.933</b>	<b>2.500</b>	<b>2.227</b>	<b>1.892</b>	<b>1.491</b>	<b>1.203</b>	<b>-19,32</b>
männlich	2.444	2.075	3.222	2.676	2.649	2.259	1.970	1.689	1.302	1.064	-18,28
weiblich	211	181	308	247	284	241	257	203	189	139	-26,46
<b>Minderjährige</b>	<b>3.302</b>	<b>2.814</b>	<b>4.551</b>	<b>3.712</b>	<b>3.705</b>	<b>3.122</b>	<b>2.808</b>	<b>2.415</b>	<b>1.792</b>	<b>1.485</b>	<b>-17,13</b>
<b>Heranwachsende</b>	<b>4.981</b>	<b>4.635</b>	<b>6.924</b>	<b>6.093</b>	<b>6.350</b>	<b>5.755</b>	<b>5.168</b>	<b>4.899</b>	<b>4.120</b>	<b>3.479</b>	<b>-15,56</b>
männlich	4.684	4.367	6.446	5.633	5.887	5.294	4.738	4.513	3.720	3.161	-15,03
weiblich	297	268	478	460	463	461	430	386	390	318	-18,46

Die PKS weist auch diesjährig deutliche Rückgänge in den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen auf, wobei Kinder nur sehr geringe Zahlen ausweisen. Auch minderjährige weibliche TV (210 von 1.485) sind eher die Ausnahme.

Die 1.485 Minderjährigen stellen 5,38% (Vorjahr 6,42%) der 27.591 minderjährigen TV-Gesamt. Erneut verringert hat sich im Berichtsjahr auch ihr Anteil an den 25.636 TV unter Alkoholeinfluss auf 5,79%, während er 2008 noch bei 10,96% lag.

Den Schwerpunkt bilden nach wie vor die männlichen 16- bis 18-Jährigen.

Am häufigsten werden Rohheitsdelikte unter Alkoholeinfluss begangen. Hier finden sich 14.883 TV-Gesamt (Vorjahr 16.537), darunter 706 Minderjährige (Vorjahr 841). Fast die Hälfte (47%) der unter Alkoholeinfluss stehenden Minderjährigen hat ein Rohheitsdelikt /Schwerpunkt Körperverletzung (665 TV) begangen. Überwiegend handelte es sich dabei jedoch um eine vorsätzlich/einfache Körperverletzung (434 minderjährige TV).

196 Minderjährige haben eine gefährliche/schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen begangen. Schwerpunkt ist hier die Altersgruppe 16 bis 18 Jahre (166 TV). Die 15 tatverdächtigen Mädchen spielen keine Rolle.

<sup>14</sup> Geänderte PKS-Zählweise im Jahr 2008

Auch die sonstigen Straftatbestände wie Widerstandshandlungen, Beleidigungen und Sachbeschädigungen werden auch häufig unter Alkoholeinfluss begangen.

Bei Minderjährigen stehen die Sachbeschädigungen mit 533 von 4.146 TV im Vordergrund. Zwar gab es auch diesjährig einen Rückgang der minderjährigen TV um -6,16%. Ihr Anteil an den 4.146 TV unter Alkoholeinfluss hat sich um 0,12 Prozentpunkte auf 12,85% erhöht.

355 Minderjährige begingen einen Diebstahl unter Alkoholeinfluss. Das sind erneut 19% weniger TV als im Vorjahr. Bevorzugte Delikte waren hier die Ladendiebstahl (39), der Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen (41), der Diebstahl in/aus Wohnungen (45) und der Diebstahl von Fahrrädern (64).

Die BZgA hat 2014 eine DVD zum Thema Alkohol herausgegeben. Diese beinhaltet drei Filme sowie verschiedene Arbeitsmaterialien (u. a. Arbeitsblätter, interaktive Tafelbilder, pädagogischer Leitfaden). Die DVD wurde für die Klassen 7-10 konzipiert und dient dem Ziel über das Suchtmittel Alkohol aufzuklären, Gefahren aufzuzeigen und einem gesundheitsschädlichen Konsum vorzubeugen.

## 5.6 Vermisste Minderjährige

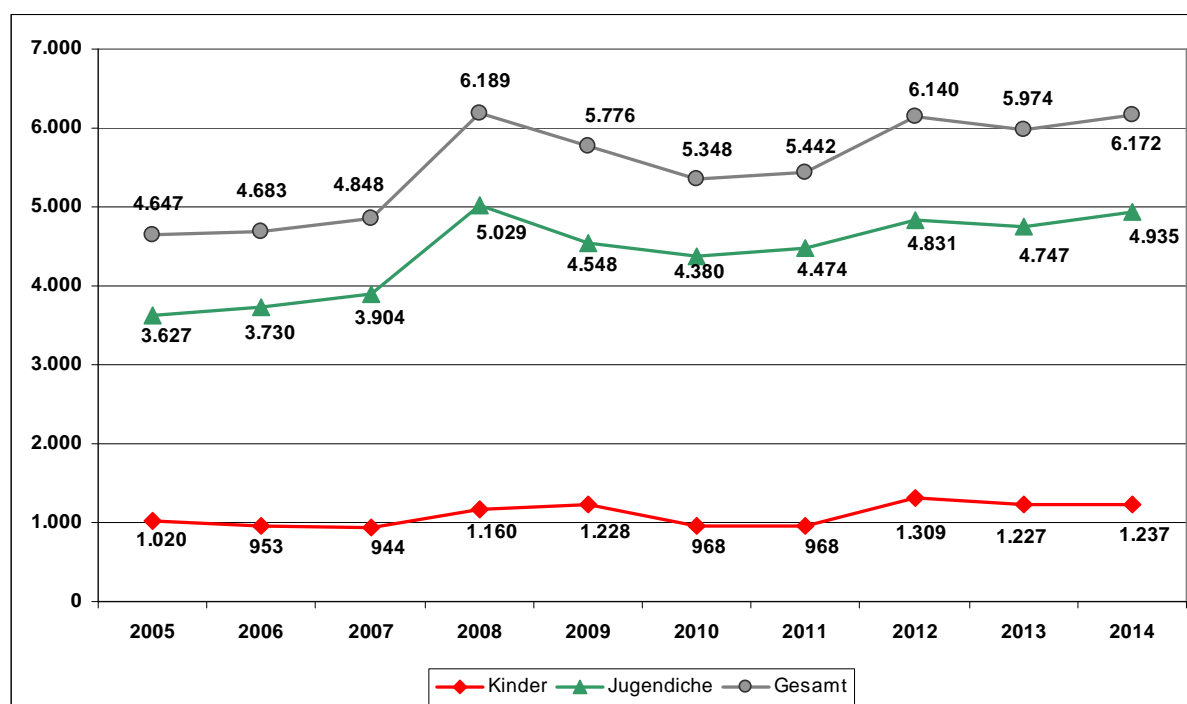
Gemäß PDV 389 gelten Minderjährige als vermisst, wenn sie ihren gewohnten Lebenskreis verlassen haben und ihr Aufenthalt unbekannt ist. Sie gelten selbst dann als vermisst, wenn sie Opfer einer Kindesentziehung geworden sind und ihr Aufenthalt im Ausland bekannt ist.

Grundsätzlich muss bei abgängigen Minderjährigen von einer Gefahr für Leib oder Leben ausgegangen werden und zwar solange, bis die polizeilichen Ermittlungen andere Ansätze ergeben.

Die nachfolgend dargestellten Zahlen basieren auf den (teilweise händischen) Erhebungen der Polizeiinspektionen für ihre Dienstbereiche. Aufgrund der dort erfolgten unterschiedlichen Erfassung und den unterschiedlichen örtlichen Gegebenheiten, stellen die nachfolgenden Angaben nur Anhaltswerte dar.

Bei der Betrachtung des folgenden Zahlenmaterials muss auch bedacht werden, dass nicht jede Abgängigkeit Minderjähriger der Polizei mitgeteilt wird, im Gegenzug hierunter aber auch die nur kurzfristig abwesenden Minderjährigen, insbesondere Heiminsassen, fallen. Die Gesamtzahl der vermissten Minderjährigen wird stark geprägt durch die Anzahl der örtlichen Heime/Einrichtungen und deren Meldeverhalten. Oft werden Minderjährige schon als Vermisste gemeldet, wenn sie die Ausgangszeit erst kurz überschritten haben. Daher sind die hier aufgeführten Vermisstenzahlen stets auch größeren Schwankungen unterworfen.

**Grafik 17: Minderjährige Vermisste (2005-2014)**



Seit Jahren stellen die vermissten Jugendlichen mit ca. 80% den Hauptanteil an den minderjährigen Vermissten dar. Insgesamt überwiegen die weiblichen Minderjährigen, wobei bei den Kindern der Unterschied männlich/weiblich nicht so deutlich ist.

Tabelle 57: Vermisste Minderjährige in Niedersachsen 2014

	VP insgesamt	männlich	weiblich	Kinder	männlich	weiblich	Jugendliche	männlich	weiblich	wiederholt abgängig
PD Hannover - Stadt	846	398	448	114	55	59	732	343	389	281
PI Aurich/WTM	222	91	131	38	16	22	184	75	109	104
PI Braunschweig	194	79	115	23	8	15	171	71	100	18
PI Burgdorf	113	53	60	53	34	19	60	19	41	5
PI Celle	59	33	26	22	18	4	37	15	22	28
PI Cloppenburg/Vechta	216	90	126	30	14	16	186	76	110	25
PI Cuxhaven	71	24	47	10	2	8	61	22	39	15
PI Delmenhorst/OL-Land/ Wesermarsch	193	66	127	20	10	10	173	56	117	42
PI Diepholz	150	78	72	51	41	10	99	37	62	98
PI Emsland/Grafsch.Bentheim	184	85	99	30	15	15	154	70	84	34
PI Garbsen	406	128	278	131	31	100	275	97	178	38
PI Gifhorn	336	121	215	52	23	29	284	98	186	
PI Goslar	64	38	26	22	15	7	42	23	19	11
PI Göttingen	228	113	115	36	14	22	192	99	93	112
PI Hameln/Holzminen/ Pyrmont	nicht gemeldet									
PI Harburg	105	38	67	14	5	9	91	33	58	23
PI Heidekreis	219	92	127	29	12	17	190	80	110	140
PI Hildesheim	122	36	86	15	4	11	107	32	75	97
PI Leer/Emden	106	27	79	31	11	20	75	16	59	
PI Lüneburg/Dannenberg/ Uelzen	359	124	235	43	11	32	316	113	203	42
PI Nienburg/Stadthagen	148	66	82	59	26	33	89	40	49	
PI Northeim/Osterode	93	33	60	17	4	13	76	29	47	34
PI Oldenburg/Ammerland	402	159	243	113	68	45	289	91	198	68
PI Osnabrück-Stadt/OS-Land	490	210	280	109	74	35	381	136	245	60
PI Rotenburg/Wümme	240	120	120	44	34	10	196	86	110	130
PI Salzgitter/Peine/ Wolfenbüttel	91	29	62	30	9	21	61	20	41	34
PI Stade	123	52	71	27	7	20	96	45	51	30
PI Verden/Osterholz	114	40	74	15	5	10	99	35	64	50
PI Wilhelmshaven/Friesland	220	91	129	47	25	22	173	66	107	85
PI Wolfsburg/Helmstedt	68	18	50	12	9	3	56	9	47	11
Niedersachsen Gesamt	6.182	2.532	3.650	1.237	600	637	4.945	1.932	3.013	1.615

Soweit seitens der Dienststellen weitere Angaben gemacht werden konnten, ergab die Auswertung, dass die Mehrzahl der Vermissten aus Heimen und sonstigen Einrichtungen abgängig waren. Dies stellt für die betroffenen Dienststellen eine besondere Belastung dar und führt zu regelmäßigen Kontaktaufnahmen mit den betroffenen Einrichtungen, um dem „Entweichen“ entgegen zu wirken. Angemerkt wurde dass auch, dass sich Kinder meist zu zweit oder mit mehreren aus der Einrichtung entfernen.

Abgängigkeiten aus der Familie/Pflegefamilie werden am Zweithäufigsten genannt.

Oft sind es Probleme im Elternhaus oder Abenteuerlust, die zur Abgängigkeit geführt haben. Schulprobleme oder Liebeskummer waren weitere genannte Ursachen.

Überwiegend kehrten die Vermissten freiwillig zurück oder wurden, meist nach örtlicher Fahndung, durch die Polizei aufgegriffen und zurückgeführt. Die Fälle, in denen das nicht der Fall ist, bedeuten für die Polizei einen hohen Aufwand, da in der Regel nicht ausgeschlossen werden kann, dass die „Vermissten“ sich in „falschen Kreisen“ aufhalten und so möglicherweise Opfer einer Straftat werden.

**Fallbeispiel:**

Eine 14-jährige Bewohnerin eines Kinderheimes verlässt mehr als 25-mal unerlaubt das Heim. Mehrfach wird sie von der Polizei in Wohnungen erwachsener Männer angetroffen und ins Heim zurückgeführt.

Manchmal führen die polizeilichen Maßnahmen jedoch auch erst nach längerer Zeit zum Erfolg.

**Fallbeispiel:**

Eine 14-Jährige aus einem Kinderheim wurde erst nach über einem Monat in der Schweiz aufgegriffen, wo sie sich mit ihren leiblichen Eltern verborgen hielt, denen das Personensorgerecht entzogen worden war.

Anzumerken ist, dass im seitens des Dezernates 32-ZS Jugendsachen im Berichtsjahr eine Ausarbeitung zum Thema „ Zuständigkeiten bei der Fahndung nach minderjährigen Abgängigen/Vermissten“ überarbeitet wurde, die im Intranet abrufbar ist.

## 5.7 Suizide und Suizidversuche Minderjähriger

Suizide und Suizidversuche werden bei Bekanntwerden zwar von der Polizei bearbeitet, finden jedoch keinen Eingang in die Polizeiliche Kriminalstatistik. Suizide werden der Polizei als nicht natürliche Todesfälle gemeldet.

Auszugehen ist von einem großen Dunkelfeld, da es keine gesetzliche Meldepflicht für Suizidversuche gegenüber der Polizei gibt und viele Gründe dafür denkbar sind, dass insbesondere bei Suizidversuchen minderjähriger Personen die Polizei von den Sorgeberechtigten nicht informiert wird. So weist die Statistik des Landesbetriebs für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) für das Jahr 2013 insgesamt 27 vorsätzliche „Selbstbeschädigungen“ in der Altersgruppe der 1- bis 20-Jährigen auf, während der Polizei 2013 in der Altersgruppe von 0 bis 18 Jahren 9 „Selbstbeschädigungen“ bekannt geworden sind. Zahlen des LSKN für 2014 liegen zur Berichtserstellung noch nicht vor.

Die folgenden Zahlen basieren daher ausschließlich auf den Erhebungen der Polizeidienststellen. Da keine einheitlichen Kriterien zur Informationsgewinnung zu Grunde liegen, können die folgenden Ausführungen nur Anhaltswerte darstellen.

**Tabelle 58: Suizide und Suizidversuche Minderjähriger (2005–2014)**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
<b>Suizide</b>	14	9	11	7	5	12	6	16	9	10
<b>männlich</b>	10	7	5	2	3	8	4	12	4	7
<b>weiblich</b>	2	2	6	5	2	4	2	4	5	3
<b>Suizidversuch</b>	41	56	63	34	58 <sup>15</sup>	68	63	94	105	126
<b>männlich</b>	15	22	17	16	21	27	29	34	33	35
<b>weiblich</b>	26	34	43	18	32	41	34	60	72	91

Bei den 10 Verstorbenen handelte es sich erneut ausschließlich um Jugendliche (7 männliche und 3 weibliche Jugendliche). 5 Suizide erfolgten durch tödliche Verletzungen im Zusammenhang mit Fahrzeugen (u. a. der Bahn).

Von den 126 polizeibekanntem Suizidversuchen wurden lediglich 12 von Kindern (1 männlich/11 weiblich) begangen. Bei den 114 Jugendlichen dominieren weibliche Personen (80).

Über die Hintergründe des Verhaltens liegen der Polizei kaum Informationen vor. Auch zu den Begehungsarten lassen sich keine generellen Aussagen treffen. Auffallend ist die Höhe an Suizidversuchen in den letzten drei Jahren. Da der Polizei kaum Möglichkeiten zur Verfügung stehen im Vorfeld auf die Betroffenen einzuwirken, fällt dem sozialen Umfeld eine besondere Bedeutung zu bei den ersten Anzeichen Hilfestellungen zu geben bzw. Fachkräfte hinzuzuziehen.

Oft wird der Polizei die Androhung eines Suizides bekannt, ohne dass es zu weiteren Handlungen kommt. Auch 2014 hat es wieder diverse Androhungen gegeben, die jedoch in o. a. Tabellen keinen Eingang gefunden haben, obwohl daraus umfangreiche Suchmaßnahmen erfolgten und z. B. auch Handyortungen vorgenommen wurden. Oft werden die Betroffenen einer psychiatrischen Beobachtung/Klinik zugeführt.

## 6 Prävention

### 6.1 Allgemeines

„Wer bisher noch an der Wirkung aktiver Präventionsarbeit gezweifelt hat, sollte sich die jüngsten Zahlen zum Rückgang der Jugendkriminalität anschauen“, so die hessische Justizministerin Eva Kühne-Hörmann anlässlich ihres Besuches beim 19. Deutschen Präventionstag in Karlsruhe.<sup>16</sup>

Diese Aussage ist nicht von der Hand zu weisen. Prävention ist sicherlich nur ein Baustein - aber ein sehr wesentlicher- auf dem Weg zur intensiven Bekämpfung der Jugendkriminalität. Jugendprävention hat in Niedersachsen einen hohen Stellenwert.

Die Präventionsarbeit in Niedersachsen gestaltet sich wie folgt:

Jede Polizeiinspektion verfügt über ein Präventionsteam, bestehend aus dem Beauftragten für Jugendsachen (BfJ), dem Beauftragten für Kriminalprävention (BfK) und dem Verkehrssicherheitsberater (VSB). Unterstützt werden diese u.a. durch die Sachbearbeiter Prävention, Kontaktbeamten und - soweit vorhanden - die Polizeipuppenbühnen. Selbstverständlich unterstützen auch die Mitarbeiter/-innen der FK 6 und FK 4 das Präventionsteam.

Näheres zu den einzelnen Aufgaben ist der Richtlinie „Polizeiliche Prävention in Niedersachsen“, Stand 03/2011 zu entnehmen.

Diese Richtlinie sowie die Konzeptionen „Polizeiliche Präventionspuppenbühnen“ und „Polizeiliche Kriminal- und Verkehrsunfallprävention für Kinder und Jugendliche“ sind unter [http://www.lka.niedersachsen.de/praevention/kinder\\_und\\_jugendliche/richtlinien--227.html](http://www.lka.niedersachsen.de/praevention/kinder_und_jugendliche/richtlinien--227.html) abrufbar.

Der Schwerpunkt der Präventionsarbeit in Bezug auf Minderjährige liegt bei dem BfJ, dem u. a. nachfolgende Aufgaben obliegen:

- Steuern und Koordinieren von polizeilichen Präventionsprojekten im Jugendbereich (auch Umsetzung von bundesweiten Projekten des ProPK bzw. DFK) in Kooperation mit der/dem Beauftragten für Kriminalprävention bzw. der Verkehrssicherheitsberaterin / dem -berater (Präventionsteam)
- Mitwirken, initiieren und koordinieren von polizeilichen Maßnahmen im Bereich der Jugendgefährdung in Abstimmung mit der Leiterin / dem Leiter FK 6 bzw. KED und den nach dem KJHG zuständigen Stellen.
- ständiger Austausch und kooperative Zusammenarbeit mit dem FK 6 / KED
- Mitwirken an der Aus- und Fortbildung von Jugendsachbearbeiterinnen/ Jugendsachbearbeitern in enger Kooperation mit der oder dem Aus- und Fortbildungsbeauftragten und mit der Leiterin/dem Leiter der FK 6 bzw. KED
- Auswerten zugeleiteter / angeforderter polizeilicher Vorgänge von Kindern und Jugendlichen; Analyse der Auswertungsberichte / Verfahrenserkenntnisse, Lagebilder pp., um Ansätze für präventive Maßnahmen zu gewinnen
- Mitwirken in Präventionsgremien und bei Projekten außerhalb polizeilicher Institutionen (z.B. kommunale Präventionsräte, Jugendhilfeausschüsse, Elternräte, Opferhilfeeinrichtungen), soweit aus fachlichen Gründen nicht eine Mitwirkung der Leiter-/ innen FK 6 bzw. KED geboten ist.
- Herstellen und Halten von Kontakten zu Behörden, Schulen, Institutionen, Selbsthilfegruppen, Präventionsräten pp., insbesondere Koordinierung und Wahrnehmung der Aufgaben im Sinne des gem. RdErl MK, MI und MJ „Zusammenarbeit von Schule, Polizei und Staatsanwaltschaft“ vom 30.09.2003 in Abstimmung mit der / dem Leiter FK 6 bzw. KED
- Vortragstätigkeiten (z.B. bei Lehrerkonferenzen oder Elternabenden) bzw. verhaltensorientierte Präventionsmaßnahmen (z.B. Präventionsunterrichte an Schulen) im Rahmen des Präventionsauftrages

<sup>16</sup> [www.cop2cop.de](http://www.cop2cop.de), Online-Ausgabe Nr. 2634 vom 13.05.2014

- Mitwirken bei der Öffentlichkeitsarbeit in Jugendsachen
- Mitwirken bei der Erstellung eines Jahresberichts zur Jugenddelinquenz und -gefährdung für den Bereich der Polizeiinspektion.

Dabei werden die verschiedensten Themen vor unterschiedlichsten Zielgruppen behandelt. Dies kann sein durch Vorträge, Veranstaltungen, Schulworkshops, Klassenkonferenzen, Elternabenden, an Messeständen usw.. Die Themen sind stets breit gefächert und regional sehr unterschiedlich, je nachdem, was angefragt wird bzw. wo die polizeiliche Schwerpunktsetzung liegt. Ein großes Thema war 2014 „Umgang mit Medien in allen Facetten“. Die Liste der Erreichbarkeit der BfJ ist als **Anlage 6** beigefügt.

Einen Arbeitsschwerpunkt stellte auch im Berichtsjahr die intensive Beteiligung an Netzwerken, Runden Tischen, Präventionsräten, Arbeitskreisen und Ausschusssitzungen dar. Nicht zu vergessen die „Öffentlichkeitsarbeit nach innen“.

So fand im Berichtsjahr zum 10. Mal der Rotenburger Fachtag – Prävention vor Ort statt. In Anlehnung an des ersten Fachtages im Jahr 2005 zum Thema „Ich sehe was, was du nicht siehst – sexueller Missbrauch gegenüber Kindern wurde das gleiche Thema nun aus präventiver Sicht aufgegriffen. Das Motto lautete: „Was Kinder stark macht“. 100 interessierte Gäste aus allen Bereichen der Prävention vor Ort erlebten zahlreiche Vorträge und Vorführungen, ehe es nachmittags in sechs verschiedene Praxisforen ging.

Auch 10-jähriges Jubiläum feierte der „Nachmittag zum Kennenlernen der Polizeiinspektion Stade“. Im Jahr 2004 startet diese Veranstaltung mit 60 Teilnehmern unter dem Motto des gegenseitigen Kennenlernens aller mit Kindern/Jugendlichen arbeitenden Institutionen wie Schule, Jugendpflege, Jugendämter, Jugendgerichtshilfe pp.. Mittlerweile ist der Teilnehmerkreis auf 120 Personen angewachsen und dient einmal jährlich neben interessanten Vorträgen dem intensiven Informationsaustausch.

Die PI Göttingen hat sich des Themas minderjährige Flüchtlinge aus außereuropäischen Ländern angenommen, die eine besondere Problematik aufweisen und in ihren Herkunftsländern oft viel Negatives erlebt haben. Sie suchen hier nach einer neuen Lebensperspektive ohne existentielle Bedrohung, mit Bildungsmöglichkeiten und Arbeit. Bis ein Asylverfahren entschieden oder ein Bleiberecht gewährt wird, braucht es Zeit. Den Jugendlichen wird die Unterstützung von Dolmetschern, die Teilnahme an Sprachkursen, Schulintegration, medizinische Versorgung sowie die Bereitstellung finanzieller Mittel angeboten. Die Jugendlichen kommen vorwiegend aus den Ländern Eritrea, Afghanistan, Syrien sowie dem Irak und sind in Wohngruppen und bei Pflegefamilien untergebracht. Am 07.11.2014 fand eine Auftaktveranstaltung des Präventionsteams mit den ca. 60 jugendlichen Flüchtlingen in der Polizeiinspektion Göttingen statt. Auf der Agenda standen die Themen Jugendschutz, Jugendstrafrecht, Opferschutz, Verkehrsrecht sowie praktische Übungen mit dem Fahrrad. Dem Präventionsteam sowie den beteiligten Kontaktbereichsbeamten ging es in erster Linie darum, Vertrauen zu schaffen und Ängste abzubauen. Orientiert an der Lebenswirklichkeit der Jugendlichen wird die Arbeit auf aktuelle Schwerpunktthemen ausgebaut und um therapeutische Angebote von Netzwerkpartnern der Göttinger Polizei erweitert.

Die Verkehrsunfallprävention mit Minderjährigen leisten die Verkehrssicherheitsberater (VSB), die zuständig sind für **alle** Belange der Verkehrsunfallprävention, insbesondere Verkehrserziehungs- und Aufklärungsmaßnahmen. Dazu gehören u.a.:

- Initiierung von bzw. Beteiligung an der Erstellung und Fortschreibung von Verkehrssicherheitskonzepten im Inspektionsbereich (z. B. Junge Fahrerinnen / Junge Fahrer, Baumunfälle) sowie an der Erarbeitung von Vorschlägen für überregionale und landesweite Verkehrssicherheitsprogramme



- Zusammenarbeit mit den Beauftragten / Fachberaterinnen und Fachberatern für Mobilität oder anderen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in den Schulen, um seine Erkenntnisse über das lokale Verkehrsunfallgeschehen und sicherheitsminderndes bzw. risikobehaftetes Verhalten im Straßenverkehr zu vermitteln.
- Unterstützung der Schulen bei der Umsetzung des Curriculum Mobilität und ggf. Mitwirkung an der Unterrichtsgestaltung und –durchführung
- Mitwirkung bei der Planung und Durchführung der Schulweglotsenausbildung sowie deren Einsatz (Gem. RdErl. MK, MI und MW v. 15.03.05, Az.: 23.3-83013)
- Koordinierung der polizeilichen Maßnahmen zur Schulwegsicherung; dabei Einwirkung auf Eltern/Erziehungsberechtigte und deren Verkehrsverhalten sowie das der Kinder durch Beratung und Information
- Unterstützung der Schulen bei der Erstellung / Aktualisierung von Schulwegplänen; Mitwirkung bei der Schulweggestaltung in Zusammenarbeit mit den örtlichen Verkehrsbehörden
- Netzwerkarbeit mit Jugendämtern, Sozialämtern, Kulturämtern, Kirchen und sonstigen Trägern sozialer und gemeinnütziger Einrichtungen (wie Freizeitheimen, Jugendclubs, Seniorentreffs etc.), um mit ihnen gemeinsam Verkehrssicherheitsarbeit zu initiieren und zielgruppenorientiert durchzuführen
- Multiplikatorinnen- und Multiplikatorenbeschulung polizeiern und bei externen Einrichtungen/Institutionen (z.B. bei Lehrerkonferenzen, Rettungsdiensten, Feuerwehren).

### 6.1.1 PaC – Prävention als Chance



Das Landeskriminalamt Niedersachsen und sein Kooperationspartner, der Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover / die Landesunfallkasse Niedersachsen haben zwischen 2003 und 2009 das primärpräventive Gewaltpräventionsprogramm PaC – Prävention als Chance entwickelt und in vier Modell-Kommunen umgesetzt.

Aufgrund der Kombination von wissenschaftlicher Arbeit und Erkenntnissen der praktischen Umsetzung in den Kommunen, wurde PaC im Jahr 2007 mit dem Deutschen Förderpreis Kriminalprävention ausgezeichnet und 2011 in die „Grüne Liste Prävention“ beim Landespräventionsrat Niedersachsen aufgenommen.

Seit dem Abschluss der evaluierten Modellphase Ende 2009 setzen die Programmträger PaC zusammen mit dem Niedersächsischen Kultusministerium und der Niedersächsischen Landesschulbehörde landesweit um.

PaC – Prävention als Chance ist ein so genanntes Mehrebenen-Programm und entspricht damit nachgewiesenermaßen den Kriterien für wirkungsvolle Prävention. Mehrebenen-Programm bedeutet, dass PaC sämtliche an der Sozialisation und Erziehung von Kindern und Jugendlichen beteiligten Institutionen und Bevölkerungsgruppen einbezieht, um so die größtmögliche und nachhaltigste Wirkung zu erzielen.

Das Hauptanliegen von PaC besteht darin, Kinder und Jugendliche dabei zu unterstützen, sozial kompetente, in die Gemeinschaft integrierte Mitglieder dieser Gesellschaft zu werden, sie stark zu machen gegen Delinquenz und Kriminalität und auch Kinder, die einen besonderen Unterstützungsbedarf haben, speziell zu fördern und "mitzunehmen".

Für ein nachhaltiges und auf Dauer angelegtes Programm zur Gewaltprävention sind neben den Inhalten insbesondere die Organisationsstruktur vor Ort, die Arbeit in Netzwerken und Verbänden sowie die Verankerung des Programms in kommunalen Strukturen entscheidend.

Hierbei entsteht ein speziell auf die Bedürfnisse einer Kommune abgestimmtes Konzept.

Seit 2013 besteht eine Kooperation mit der Niedersächsischen Landesschulbehörde.

In Anlehnung des 10-jährigen Bestehens von PaC fand am 29.09.2014 eine Informationsveranstaltung in der Akademie des Sports in Hannover statt. Der Einladung kamen ca. 200 Vertreter öffentlicher Verwaltungen und Bildungseinrichtungen, Präventionsräte, Polizei und Ministerien, wie auch Vertreter aus bestehenden PaC-Standorten und interessierten Kommunen / Institutionen nach.

Im Jahr 2014 wurde PaC in zehn Kommunen durchgeführt (Hannover OT Kronsberg, Bramsche, Bersenbrück, Buxtehude, Uetze, Garbsen OT Auf der Horst, Duderstadt inkl. Samtgemeinden Radolfshausen und Gieboldehausen und Schwarmstedt).

Verden war von 2011 bis Mai 2014 PaC-Standort. Der Präventionsrat entschied, dass er das Angebot nicht mehr nutzen kann. Der Grundgedanke der vernetzten, verlässlichen und aufeinander aufbauenden Präventionsarbeit wird aber weiter von Präventionsrat und Bildungseinrichtungen unterstützt."

Nähere Auskünfte dazu erhalten Sie beim LKA Niedersachsen, Geschäftsstelle PaC, Herrn Radziwinski, Tel. 0511-26252-3246 oder unter [www.pac-programm.de](http://www.pac-programm.de).

### 6.1.2 Medienpädagogischer Einsatz / Polizeipuppenbühnen

Im Berichtsjahr wurde die Konzeption „Polizeiliche Präventionspuppenbühnen“ in Kraft gesetzt.<sup>17</sup> Die Konzeption, die im Rahmen einer landesweiten Arbeitsgruppe im Landeskriminalamt Niedersachsen erstellt wurde, basiert auf der „Richtlinie für die polizeiliche Prävention in Niedersachsen“ und konkretisiert diese bezogen auf die Maßnahmen für Kinder und Jugendliche um den Bereich der „Methode Puppenspiel“. Darin wurden die Zielgruppen (Kinder und Senioren) und die Themenfelder für die Methode Puppenspiel festgelegt.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird ein einheitlicher Fortbildungsbedarf gesehen: U. a. Lern- und Entwicklungspsychologie, Wahrnehmungspsychologie, Kommunikation, Pädagogik (Berliner Modell, Operationalisierung von Lernzielen), Puppenführung (Leiste und / oder Tischtheater), Dramaturgie, Legendenbildung (Charakterkunde), Bühnengestaltung, Moderation, Umgang mit Licht- und Tontechnik, Atem- / Stimm- und Sprecherziehung, Stückerstellung. Daneben sollen auch präventive Inhalte in der Fortbildung vermittelt werden.

Derzeit arbeiten in Niedersachsen 8 Polizeipuppenbühnen (Delmenhorst, Wilhelmshaven, Hannover, Aurich, Göttingen, Alfeld, Lüneburg, Osnabrück) mit insgesamt 24 Puppenspielerinnen und Puppenspielern zu unterschiedlichen Themen, pädagogischen Ansätzen und Zielgruppen (Kindertagesstätten, Schulen, Senioren).

Themen waren u.a. Zivilcourage, Gewaltprävention, Häusliche Gewalt, Mediensicherheit, Alkohol, Verkehrsunfallprävention / Kinder im Straßenverkehr.

<sup>17</sup> [http://www.lka.niedersachsen.de/praevention/kinder\\_und\\_jugendliche](http://www.lka.niedersachsen.de/praevention/kinder_und_jugendliche)

### 6.1.3 Polizeiliche Kriminal- und Verkehrsunfallprävention für Kinder und Jugendliche

Die Konzeption „Polizeiliche Kriminal- und Verkehrsunfallprävention für Kinder und Jugendliche“ ist am 25.04.2014 in Kraft getreten. Sie ergänzt die bereits bestehende „Richtlinie für die polizeiliche Prävention in Niedersachsen“ (LKA NI, 03/2011).

Entstanden ist sie aus der Idee heraus, den Kolleginnen und Kollegen im Bereich der Präventionsarbeit Handlungssicherheit zu geben. Unser besonderes Anliegen war hierbei eine alters- und zielgruppenspezifische Zuordnung der für Minderjährige relevanten Präventionsthemen. Weiterhin gibt die Konzeption einen Überblick über die vorhandenen Präventionsangebote und zeigt eine Rahmenstruktur auf, welche Themen in welchen Entwicklungsphasen behandelt werden können. So kann es z.B. sinnvoll sein „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ erst dann zu thematisieren, wenn Jugendliche kurz vor Erwerb der Fahrerlaubnis sind.

Für eine nachhaltige Prävention sind polizeiliche und schulische Maßnahmen aufeinander abzustimmen. Maßnahmen sollten mit Kooperationspartnern abgesprochen und landesweit inhaltlich gleich durchgeführt werden.

Die gedruckte Ausgabe des 2014 erarbeiteten Ordners „Jugendprävention“ wird 2015 zur Auslieferung kommen. Neben den aktuellen Richtlinien und Präventionskonzepten enthält er Hinweise zur Durchführung von Unterricht (Methodik / Didaktik) und den Themenbereich „Erwischt-Was passiert nun?“

### 6.1.4 Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK)

Im Berichtsjahr wurden seitens des ProPK das Medienpaket „Verklickt!“ und die Sammelmappe „Klicks-Momente“ veröffentlicht. „Verklickt!“ vermittelt Kindern und Jugendlichen ab Klasse 7 sicherheitsbewusstes Verhalten in ihrer digitalen Alltagswelt. Dies ist nicht nur angesichts der vielfältigen Formen von Internetkriminalität eine wichtige Aufgabe, sondern auch weil sich digitale Abenteuer auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen auswirken. Zum Medienpaket gehören der ca. 50-minütige Film „Verklickt!“ sowie ein pädagogisches Begleitheft, das in erster Linie für den Einsatz im Schulunterricht konzipiert wurde. Die Sammelmappe „Klicks-Momente“ für Eltern und Erziehungsverantwortliche ergänzt die bisherige Sammelmappe für Internetnutzer um Themen, die speziell Kinder und Jugendliche bei der Nutzung der digitalen Medien betreffen.

Im Mai 2014 kam das Medienpaket „Mitreden! Kompetent gegen Islamfeindlichkeit, Islamismus und dschihadistische Internetpropaganda“ heraus. Das Medienpaket enthält zwei Kurzfilme, ein umfangreiches Begleitheft sowie Experteninterviews. Es ist für den Einsatz in der internen Aus- und Fortbildung sowie durch Präventionsbeamte geeignet. Auch in Niedersachsen laufen bereits Maßnahmen, bei denen die Filme in Schulen und Jugendeinrichtungen, vielfach in Kooperation mit Lehrkräften gezeigt und besprochen werden.

### 6.1.5 Einrichtung der Präventionsstelle Politisch Motivierte Kriminalität im LKA Niedersachsen

Im Zusammenspiel mit anderen staatlichen und gesellschaftlichen Akteuren ist die niedersächsische Polizei ein gefragter Partner, um für die Gefahren des Extremismus und Politisch Motivierter Kriminalität (PMK) zu sensibilisieren, Jugendliche und Heranwachsende vor Radikalisierung zu bewahren sowie Betroffenen Ausstiegsmöglichkeiten aus extremistischen Gruppierungen zu eröffnen. Gerade im Hinblick auf rechtsextreme, zunehmend aber auch islamistische Bestrebungen gewinnt eine zukunftsweisende, zielgerichtete und spezialisierte Präventionsarbeit der Sicherheitsbehörden stark an Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund wurde im Berichtsjahr im Landeskriminalamt Niedersachsen (LKA Niedersachsen) die Präventionsstelle Politisch Motivierte Kriminalität (PPMK) mit phänomenübergreifende Ausrichtung und folgenden Aufgaben eingerichtet:

- Wahrnehmung einer Servicefunktion für die Polizeidienststellen in Niedersachsen zur Unterstützung / Anregung einer PMK-bezogenen Präventionsarbeit.
- Mitwirkung bei der Entwicklung, Optimierung und Umsetzung von polizeilichen Konzeptionen und Strategien zur Prävention / Bekämpfung von PMK.
- Verbesserte Abstimmung / Vernetzung mit polizeilichen Organisationseinheiten in und außerhalb von Niedersachsen, mit dem niedersächsischen Verfassungsschutz, dem LPR sowie weiteren externen Akteuren aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft.

Die aktuellen Tätigkeitsschwerpunkte liegen in der Fortschreibung bzw. Neuausrichtung des polizeilichen Landesrahmenkonzepts zur Bekämpfung des Rechtsextremismus in Niedersachsen sowie Erstellung eines Teilkonzeptes Prävention.

### 6.1.6 Schulworkshop "Namene" des Polizeiorchester Niedersachsen

Die Geschichte Namene ist eine musikalische Geschichte für Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen, in der Themen der polizeilichen Präventionsarbeit interaktiv bearbeitet werden.

Namene besucht die 4. Klasse, ihre Eltern kommen aus Afrika. Durch ihre dunkle Hautfarbe und ihre kulturelle Herkunft wird sie von einer Gruppe von Mitschülern ausgegrenzt und beleidigt. Es kommt zum Eklat. Namene wird dabei verletzt und es werden Handyfotos gegen ihren Willen gemacht, die später im Internet auftauchen. Namene und ihre Eltern gehen auf ganz eigene Weise mit diesem Problem um. Nach einer Pause werden die Teilnehmer in 3 Gruppen aufgeteilt.

Die 1. Gruppe erlernt zusammen mit den Musikern den BODY PERCUSSION PART des afrikanischen Tanzes. Dieser wird dann von allen Schülerinnen und Schülern im dritten Teil des Workshops gemeinsam mit dem Orchester aufgeführt. Die 2. Gruppe wird von dem Präventionsteam zu den aus der Geschichte hervorgehenden Themen wie Gewalt, Zivilcourage und Regeln interaktiv unterrichtet, während die 3. Gruppe zu den Präventionsthemen Neue Medien (Recht am eigenem Bild, Gefahren im Internet und Urheberrecht), beschult wird. Der Präventionsschulworkshop hat eine Gesamtdauer von ca. 2,5 Stunden.

## 6.2 Projekte und Maßnahmen der polizeilichen Kriminalprävention und Verkehrsunfallprävention

Unter der Ziffer 6.2. werden diesjährig die im Berichtsjahr 2014 **erstmalig** in den Dienststellen durchgeführten - über die Alltagsarbeit hinausgehenden - besonderen **Projekte und Maßnahmen der polizeilichen Kriminalprävention und Verkehrsunfallprävention** in Bezug auf Minderjährige dargestellt. Ziel ist es, bewährte Projekte und Maßnahmen in Kooperation Jahr für Jahr fortzuführen bzw. weiterzuentwickeln. Neue Projekte brauchen einen langen zeitlichen Vorlauf. Von daher ist es nur folgerichtig, wenn nicht jede Dienststelle jedes Jahr ein neues Projekt einführt bzw. einführen kann.

Verwiesen wird in diesem Zusammenhang auf den Bericht des Jahres 2011, in dem eine Vielzahl der bisher von den Dienststellen durchgeführten Projekte und Maßnahmen dargestellt worden sind, die in der Regel auch zukünftig weitergeführt werden (z.B. Sprechstunden in Schulen, Projekt Schutzengel, Don't drug and drive, Buslotsen, „Hart am Limit-HaLT“, Mitmachparcours der BZgA, Mitternachtssport, Selbstbehauptungskurse). Die jeweiligen Ansprechpartner sind in der Regel die Beauftragten für Jugendsachen.

Die Projekte und Maßnahmen des Jahres 2014 sind der **Anlage 7** zu entnehmen.

Vom 13. bis 17.10.2014 fand in Niedersachsen die Aktionswoche für Zivilcourage statt. Im gleichen Zeitraum wurde der Nds. Präventionstag in Hannover durchgeführt. Zudem beteiligte sich die Polizei an örtlich durchgeführten Aktionen zum Thema.

Das Thema Zivilcourage ist oft auch Bestandteil von Unterrichtseinheiten zu Themen wie Gewalt, Mobbing, Medienkompetenz, Ausbildung von Buslotsen pp.

In der **Anlage 7** werden folgende Präventionsbereiche abgebildet:

### 6.2.1 Suchtprävention

In Niedersachsen wird seit vielen Jahren an diversen Standorten das „HaLT“-Projekt<sup>18</sup> (Alkoholprävention bei Kindern und Jugendlichen) durchgeführt. Die Polizei ist daran mit unterschiedlichen Maßnahmen beteiligt. So wurden in Rotenburg / W. 2014 Multiplikatoren beschult, in Göttingen erneut der Bandwettbewerb „Musikrausch“ durchgeführt.

Der Mitmachparcours „Klar-Sicht“ der BZgA wird immer wieder bei Präventionsmaßnahmen eingesetzt.

### 6.2.2 Gewaltprävention

Hierzu gehören u. a. die Streitschlichterprojekte, die Selbstbehauptungstrainings und die Schulsprechstunden, die von den Dienststellen mitgestaltet werden. Auch Maßnahmen zur „Häuslichen Gewalt“ werden hierunter erfasst. Die „Abseits“-Kampagne des ProPK unterstützt hierbei die zahlreichen durchgeführten Unterrichte an Schulen.

Neue Projekte oder besondere Maßnahmen wurden im Berichtsjahr seitens der Dienststellen **nicht** durchgeführt.

<sup>18</sup> [www.halt-projekt.de](http://www.halt-projekt.de)

### 6.2.3 Prävention sexueller Missbrauch

Präventionsarbeit zum Thema „sexueller Missbrauch“ steht meist dann im Focus der Tätigkeit, wenn es aktuelle Vorfälle gegeben hat. Ansonsten werden die vorhandenen Angebote der Polizei meist nur wenig nachgefragt. Häufig werden seitens der KITA / Schulen externe Anbieter (z.B. Beratungsstellen) eingebunden. Kontinuierlich wird die Netzwerkarbeit seitens der Polizei fortgesetzt.

### 6.2.4 Prävention Mediensicherheit

Das Berichtsjahr wurde geprägt von Themen wie Cybermobbing, Selfies und Sexting. Hierzu gab es zahlreiche Veranstaltungen, insbesondere in Schulen, um die Schülerinnen und Schüler über die Gefahren aufzuklären, aber auch Eltern und Lehrer wurden in die Aufklärungsarbeit einbezogen. Verstärkt bilden sich Arbeitskreise / Netzwerke vor Ort, die sich des Themas annehmen und sich regelmäßig austauschen.

### 6.2.5 Prävention Eigentumskriminalität

Seitens der Dienststellen wird darauf hingewiesen, dass zahlreiche Projekte bzw. Präventionsmaßnahmen auch Anteile zur Eigentumsprävention enthalten. Ansonsten wird das Thema meist in Unterricht oder Gesprächen mit Schülern erörtert z.B. „Folgen einer Straftaten nach dem Jugendstrafrecht“/ Strafmündigkeit.

### 6.2.6 Prävention Zivilcourage

Auch beim Thema Zivilcourage gibt es zahlreiche Überschneidungen zu den Themen Eigentum, Gewalt, Missbrauch, Medienkompetenz, so dass das Thema meist auch dort mitangesprochen wird, z. B. „Wir sind stark“. Meist sind es Unterrichte oder Vorträge, in denen Zivilcourage thematisiert wird. So hat die Polizeidirektion Braunschweig 2014 erstmalig den Zivilcourage-Preis an 500 Schülerinnen/Schüler und Lehrkräfte einer Realschule für ihr dauerhaftes Engagement in Sachen Zivilcourage vergeben. Mit regelmäßigen Aktionswochen, Antigewalttrainings, Veranstaltungen zur Sucht- und Amokprävention machte die Schule auf sich aufmerksam. Es erfolgt eine regelmäßige Zusammenarbeit mit der Polizei.

In Zusammenarbeit mit der „Ostfalia“-Hochschule sind in Salzgitter Kurzfilme/ Plakate / Postkarten u. a. für Kinder und Jugendliche entstanden sowie 14 Kurzfilme aus unterschiedlichen Sichtweisen.

### 6.2.7 Prävention Politische motivierte Kriminalität

Neue Projekte oder besondere Maßnahmen wurden im Berichtsjahr seitens der Dienststellen **nicht** durchgeführt. Jedoch wurden zahlreiche Vorträge an Schulen gehalten bzw. Projektwochen unterstützt. Dies geschieht überwiegend durch Mitarbeiter des Fachkommissariats 4. Die PI Cloppenburg hat die Ludgerus Schule Vechta bei dem Projekt „Schule gegen Rassismus; Schule mit Courage“ unterstützt und sich an zwei Workshops der Schüler beteiligt. Näheres ist unter (<http://www.ludgerus-schule-vechta.de/schulleben/schule-ohne-rassismus>) abrufbar.

### 6.2.8 Verkehrsunfallprävention

Im Rahmen der Verkehrssicherheitsinitiative (VSI) 2020 wird eine gesteigerte Durchführung von Präventionsmaßnahmen angestrebt, in deren Fokus eine zunehmende Sensibilisierung, Aufklärung und Beratung von Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern im Allgemeinen und vorrangig der entsprechenden Ziel- und Risikogruppen steht. Gegenwärtig umfassen die von der Polizei mitunter initiierten und unterstützten Präventionsangebote die Projekte „Don't Drug and Drive“, „Ich bin dein Schutzengel“ und das Fahrschulprojekt.

2014 wurde nun das zielgruppenorientierte Projekt „Abgefahren - wie krass ist das denn?“ nach einer Pilotphase in der Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim zur landesweiten Umsetzung freigegeben. Damit stehen den nds. Polizeidienststellen zahlreiche Möglichkeiten zur Verfügung, je nach Unfalllage und örtlichen Gegebenheiten adäquat auf das Geschehen reagieren zu können. Nähere Informationen zu diesem Projekt sind unter [http://www.pd-os.polizei-nds.de/dienststellen/polizeiinspektion\\_emsland\\_grafschaft\\_bentheim/abgefahren--wie-krass-ist-das-denn-110024.html](http://www.pd-os.polizei-nds.de/dienststellen/polizeiinspektion_emsland_grafschaft_bentheim/abgefahren--wie-krass-ist-das-denn-110024.html) nachzulesen.

Jährlich wiederkehrend wird in Niedersachsen die Schulanfangsaktion „Kleine Füße“ durchgeführt. Dabei werden u.a. an Gefahrenstellen geeignete Überquerungsmöglichkeiten mit gelben Füßen markiert. Im Rahmen der Aktion erhalten Schulanfänger / Eltern / Lehrer Verhaltenshinweise für den Schulweg.

## 7 Fazit

Die Kinder- und Jugendkriminalität ist seit dem Jahr 2007 regelmäßig deutlich gesunken. Dabei konnten gerade in den Jahren 2010 (-11,09%), 2011 (- 8,52%), 2012 (- 8,48%) und 2013 (-11,15%) sehr deutliche Rückgänge festgestellt werden. Im Jahr 2014 gab es ebenfalls einen Rückgang; dieser fiel aber mit -1,13% eher gering aus. Es ist zu vermuten, dass mittlerweile eine „Talsole“ erreicht ist und die Zahlen sich in den kommenden Jahren auf diesem Niveau einpendeln werden. Die Tatverdächtigenzahlen befinden sich aber im 10-Jahresvergleich auf einem neuen Rekordtiefststand. Während von 2005–2007 noch mehr als 43.000 minderjährige Tatverdächtige registriert wurden, ist die Anzahl nun auf 27.591 gesunken. Diese Tendenz ist erneut sehr erfreulich!

Analog zum Rückgang der Jugendkriminalität (-1,13%) sind auch die Tatverdächtigenzahlen bei den Rohheitsdelikten weiter gesunken (-1,94%). Besonders positiv ist dabei, dass unter diese Rubrik fallende Delikte wie die gefährliche und schwere Körperverletzung sowie der Raub um knapp 10% zurückgegangen sind.

Die Anzahl der minderjährigen Intensivtäter/innen ist hingegen im Jahr 2014 von 61 auf 68 Personen leicht angestiegen. Es handelt sich dabei aber trotzdem um den zweitniedrigsten Wert seit Einführung des Konzeptes im Jahre 2009.

Erneut Sorgen bereitet der weitere Anstieg von Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz. Die Anzahl der Tatverdächtigen stieg von 3.389 auf 4.095 (+20,83%), ohne dass die Kontrolldichte erhöht wurde. Es konnten jedoch auch im Berichtsjahr wieder durch Sicherstellungen von „Smartphones“ und die Auswertung von dort gespeicherten „Whats-App-Nachrichten“ weitere BtM-Fälle ermittelt werden. Verabredungen zum Konsumieren von Cannabis bzw. Treffen mit dem Dealer wurden auf diese „technische Weise“ verabredet und gespeichert. Von den 4.095 TV wurden allein 3.138 TV bei Verstößen mit Cannabisprodukten registriert.

Minderjährige gehen beim Missbrauch von Drogen sorglos mit der Gefahr um, die für ihre Gesundheit droht, und glauben häufig auch, dass der Besitz von Cannabis für den Eigengebrauch nicht strafbar ist. Die politischen Diskussionen im Jahr 2013 über eine Erhöhung der Eigenbedarfsgrenze sowie im Jahr 2014 bezüglich der Freigabe von Cannabisprodukten dürften ihr Übriges dazu beigetragen haben.

Die Polizei und auch die Schulen tun bereits einiges auf dem Gebiet der Suchtprävention. Hier sollte aber auf örtlicher Ebene beraten werden, wie die Präventionsbemühungen verstärkt werden können. Auch im LKA Niedersachsen wird derzeit geprüft, inwiefern landesweit unterstützt werden kann.

Für die gesamte Jugendkriminalität gilt aber – wie auch bereits in den letzten Jahren –, dass wir aus polizeilicher Sicht mit der überwiegend positiven Entwicklung sehr zufrieden sein können. Die polizeiliche präventive und repressive Arbeit trägt immer mehr Früchte.



## 8 Ausblick

Der erneute Rückgang im Bereich der Jugendkriminalität könnte Dienststellen dazu veranlassen, Jugendsachbearbeiter/innen von dieser Tätigkeit zu entbinden und in anderen Fachkommissariaten einzusetzen.

Durch die Erhebung der Vorgangsbearbeitungsdauer (Zeitspanne von der Feststellung eines Minderjährigen als TV bis zur Abgabe des Vorgangs an die StA) konnte das LKA Niedersachsen jetzt bereits feststellen, dass in Polizeiinspektionen, in denen aus unterschiedlichen Gründen Personal reduziert wurde, die Bearbeitungszeiten signifikant angestiegen sind. Von einer schnellen Jugendsachbearbeitung oder einer „Strafe, die auf dem Fuße folgt“, konnte in diesen Fällen nicht mehr die Rede sein.

Darüber hinaus führen sinkende Fallzahlen nicht automatisch dazu, dass sich auch der Arbeitsaufwand der Jugendsachbearbeitung reduziert. Der Ermittlungsaufwand zum Nachweis von Straftaten scheint sich auf Grund technischer Fortschritte eher erhöht zu haben. Auch für den Bereich der Minderjährigen gilt, dass „Smartphones“ als Tat- und Beweismittel zunehmend Bedeutung erlangen. Die hier gesicherten Datenmengen in Form von Bildern, Videos und Schrift übersteigen die Kapazitäten so mancher Datenträger und müssen bearbeitet und gesichtet werden, um eine vollständige Aufklärung einer Straftat zu ermöglichen.

Dazu kommt, dass gerade bei Minderjährigen – neben dem erzieherischen Gespräch, der Rücksprache mit Erziehungsberechtigten oder dem Informieren der Jugendhilfe - mehr formelle Dinge nötig sind, als bei einem Erwachsenenvorgang.

Befassen müssen wir uns zukünftig auch mit der Umsetzung der geplanten Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates über Verfahrensgarantien in Strafverfahren für beschuldigte Kinder. Die Richtlinie soll möglichst schnell erlassen werden und wäre anschließend verpflichtend in nationales Recht umzusetzen. Mit der Richtlinie wird das Ziel verfolgt, allen Kindern, die Verdächtige oder Beschuldigte in einem Strafverfahren sind, bestimmte Mindestrechte zu ihrem Schutz zu garantieren. Jedoch werden einige Regelungen als kritisch angesehen. Dazu zählt die konkrete Ausgestaltung des Rechtes auf Zugang und Unterstützung durch einen Rechtsbeistand. Kinder hätten demzufolge in jeder Phase des Strafverfahrens das Recht, von einem Rechtsbeistand unterstützt zu werden. Auf dieses Recht kann nicht verzichtet werden.

Eine derartige Regelung steht im Widerspruch zu den kriminalistischen Erkenntnissen, die belegen, dass eine Vielzahl der von Kindern begangenen Straftaten (wie z. B. Ladendiebstahl, Sachbeschädigung) minderschwer sind bzw. sich gegen Gleichaltrige richten.

Die alternativen Maßnahmen der Diversion und der schnellen Erledigung (z. B. auch durch erzieherische Gespräche durch die Polizei) haben sich bewährt und würden durch das Recht auf Rechtsbeistand unterlaufen werden.

Als problematisch wird auch die dortige Regelung zur audiovisuellen Aufzeichnung zur Befragung von Kindern angesehen. Hierbei ist auch fraglich, ob dieses überhaupt notwendig ist bzw. in jeder Polizeidienststelle möglich sein wird und ob nicht durch dieses Verfahren den Kindern zu große Belastungen auferlegt werden.

Ein weiteres Zukunftsthema dürfte die Drogenprävention sein. Die unter Ziffer 4.1. dargestellten zunehmenden TV-Zahlen im Bereich der Minderjährigen könnten zu dem Schluss führen, dass möglicherweise in den letzten 10 Jahren die Drogenprävention zu Gunsten der Gewaltprävention etwas aus dem Focus geraten ist. Daher könnte in den folgenden Jahren ein Schwerpunktthema auch der Cannabiskonsum bei Minderjährigen und möglichen präventiven Maßnahmen sein.

Es kann festgehalten werden, dass uns die Arbeit bezogen auf Minderjährige nicht ausgehen wird.



## **Anlagen 1 – 7**

<b>Tatverdächtigenbelastungszahlen der Polizeidirektionen/ Polizeiinspektionen in Niedersachsen 2013–2014</b>	<b>1</b>
<b>Tatverdächtige Rohheitsdelikte 2005–2014</b>	<b>2</b>
<b>Tatverdächtige Diebstahlsdelikte 2005–2014</b>	<b>3</b>
<b>Tatverdächtige Rauschgiftdelikte 2005–2014</b>	<b>4</b>
<b>Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss 2005–2014</b>	<b>5</b>
<b>Erreichbarkeiten der Präventionsteams</b>	<b>6</b>
<b>Projekte und Maßnahmen der polizeilichen Kriminalprävention und Verkehrsunfallprävention 2014</b>	<b>7</b>

Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ) der Dienststellenbereiche in Niedersachsen 2013-2014<sup>19</sup>

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ	TV Heran- wachsende	Bevölkerung 18 - 21 Jahre	TVBZ
<b>PD Braunschweig</b>									
2014	990	59.976	<b>1.651</b>	3.022	45.486	<b>6.644</b>	3.044	35.265	<b>8.632</b>
2013	1.000	59.976	<b>1.667</b>	2.993	45.486	<b>6.580</b>	3.005	35.265	<b>8.521</b>
<b>PI Braunschweig</b>									
2014	210	11.532	<b>1.821</b>	937	7.996	<b>11.718</b>	1.190	7.696	<b>15.463</b>
2013	274	11.532	<b>2.376</b>	992	7.996	<b>12.406</b>	1.078	7.696	<b>14.007</b>
<b>PI Gifhorn</b>									
2014	161	10.790		458	8.316	<b>5.507</b>	330	5.846	<b>5.645</b>
2013	150	10.790	<b>1.390</b>	440	8.316	<b>5.291</b>	369	5.846	<b>6.312</b>
<b>PI Goslar</b>									
2014	136	6.560	<b>2.073</b>	366	5.256	<b>6.963</b>	418	4.217	<b>9.912</b>
2013	114	6.560	<b>1.738</b>	344	5.256	<b>6.545</b>	377	4.217	<b>8.940</b>
<b>PI Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel</b>									
2014	292	20.289	<b>1.439</b>	894	15.823	<b>5.650</b>	764	11.272	<b>6.778</b>
2013	312	20.289	<b>1.538</b>	826	15.823	<b>5.220</b>	821	11.272	<b>7.284</b>
<b>PI Wolfsburg/Helmstedt</b>									
2014	202	10.805	<b>1.870</b>	541	8.095	<b>6.683</b>	558	6.234	<b>8.951</b>
2013	169	10.805	<b>1.564</b>	529	8.095	<b>6.535</b>	534	6.234	<b>8.566</b>
<b>PD Göttingen</b>									
2014	1.076	66.755	<b>1.612</b>	3.256	53.298	<b>6.109</b>	3.415	39.983	<b>8.541</b>
2013	969	66.755	<b>1.452</b>	3.169	53.298	<b>5.946</b>	3.419	39.983	<b>8.551</b>
<b>PI Göttingen</b>									
2014	221	12.909	<b>1.712</b>	764	9.938	<b>7.688</b>	1.000	8.731	<b>11.453</b>
2013	213	12.909	<b>1.650</b>	741	9.938	<b>7.456</b>	953	8.731	<b>10.915</b>
<b>PI Hameln-Pyrmont/Holzminden</b>									
2014	221	11.800	<b>1.873</b>	545	9.649	<b>5.648</b>	601	6.962	<b>8.633</b>
2013	209	11.800	<b>1.771</b>	603	9.649	<b>6.249</b>	666	6.962	<b>9.566</b>

<sup>19</sup> Erhebungsbasis PKS-Zahlen, Würfel „pks\_SsTB\_Fall\_TV\_zust\_Dst“ vom 19.01.15; LSN Bevölkerung am 31.12.2013 (Basis Zensus)

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ	TV Heran- wachsende	Bevölkerung 18 - 21 Jahre	TVBZ
<b>PI Hildesheim</b>									
2014	254	15.289	<b>1.661</b>	739	11.954	<b>6.182</b>	701	9.165	<b>7.649</b>
2013	224	15.289	<b>1.465</b>	771	11.954	<b>6.450</b>	737	9.165	<b>8.041</b>
<b>PI Nienburg/Schaumburg</b>									
2014	179	15.872	<b>1.128</b>	703	12.770	<b>5.505</b>	722	8.956	<b>8.062</b>
2013	146	15.872	<b>920</b>	579	12.770	<b>4.534</b>	701	8.956	<b>7.827</b>
<b>PI Northeim/Osterode</b>									
2014	208	10.885	<b>1.911</b>	572	8.987	<b>6.365</b>	495	6.169	<b>8.024</b>
2013	183	10.885	<b>1.681</b>	551	8.987	<b>6.131</b>	455	6.169	<b>7.376</b>
<b>PD Hannover (mit Region)</b>									
2014	996	59.654	<b>1.670</b>	3.596	43.870	<b>8.197</b>	4.035	34.363	<b>11.742</b>
2013	1.086	59.654	<b>1.820</b>	3.683	43.870	<b>8.395</b>	4.045	34.363	<b>11.771</b>
<b>PI Burgdorf</b>									
2014	176	14.397	<b>1.222</b>	536	10.967	<b>4.887</b>	615	7.875	<b>7.810</b>
2013	194	14.696	<b>1.320</b>	507	10.920	<b>4.643</b>	562		
<b>PI Garbsen</b>									
2014	222		<b>1.304</b>	738		<b>5.088</b>	746		<b>7.098</b>
2013	252		<b>1.315</b>	771		<b>5.266</b>	776		
<b>Hannover-Stadt</b>									
2014	597	25.011	<b>2.387</b>	2.482	17.237	<b>14.399</b>	2.932	15.864	<b>18.482</b>
2013	602	24.955	<b>2.412</b>	2.515	17.102	<b>14.706</b>	2.993	15.240	<b>19.639</b>

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ	TV Heran- wachsende	Bevölkerung 18 - 21 Jahre	TVBZ
<b>PD Lüneburg</b>									
2014	1.045	74.624	<b>1.400</b>	3.386	57.061	<b>5.934</b>	3.151	40.215	<b>7.835</b>
2013	1.212	74.624	<b>1.624</b>	3.457	57.061	<b>6.058</b>	3.269	40.215	<b>8.129</b>
<b>PI Celle</b>									
2014	197	10.621	<b>1.855</b>	505	7.897	<b>6.395</b>	426	5.638	<b>7.556</b>
2013	201	10.621	<b>1.892</b>	511	7.897	<b>6.471</b>	477	5.638	<b>8.460</b>
<b>PI Harburg</b>									
2014	148	14.848	<b>997</b>	606	11.129	<b>5.445</b>	612	7.329	<b>8.350</b>
2013	192	14.848	<b>1.293</b>	602	11.129	<b>5.409</b>	569	7.329	<b>7.764</b>
<b>PI Heidekreis (vorher SFA)</b>									
2014	140	8.144	<b>1.719</b>	531	6.391	<b>8.309</b>	487	4.531	<b>10.748</b>
2013	172	8.144	<b>2.112</b>	441	6.391	<b>6.900</b>	488	4.531	<b>10.770</b>
<b>PI Lüneburg/Lüchow- Dannenberg/Uelzen</b>									
2014	236	18.634	<b>1.267</b>	769	14.237	<b>5.401</b>	759	10.278	<b>7.385</b>
2013	331	18.634	<b>1.776</b>	867	14.237	<b>6.090</b>	813	10.278	<b>7.910</b>
<b>PI Stade</b>									
2014	156	12.007	<b>1.299</b>	529	9.355	<b>5.655</b>	508	6.794	<b>7.477</b>
2013	147	12.007	<b>1.224</b>	533	9.355	<b>5.697</b>	475	6.794	<b>6.991</b>
<b>PI Rotenburg/Wümme</b>									
2014	174	10.370	<b>1.678</b>	517	8.052	<b>6.421</b>	459	5.645	
2014	173	10.370	<b>1.668</b>	568	8.052	<b>7.054</b>	555	5.645	<b>9.832</b>
<b>PD Oldenburg</b>									
2014	1.328	102.090	<b>1.301</b>	4.454	79.726	<b>5.587</b>	4.211	56.932	<b>7.397</b>
2013	1.285	102.090	<b>1.259</b>	4.376	79.726	<b>5.489</b>	4.445	56.932	<b>7.808</b>
<b>PI Cloppenburg/Vechta</b>									
2014	198	21.450	<b>923</b>	617	16.337	<b>3.777</b>	637	11.616	<b>5.484</b>
2013	206	21.450	<b>960</b>	695	16.337	<b>4.254</b>	684	11.616	<b>5.888</b>

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ	TV Heran- wachsende	Bevölkerung 18 - 21 Jahre	TVBZ
<b>PI Cuxhaven</b>									
2014	158	11.278	1.401	462	9.132	5.059	480	6.092	7.879
2013	161	11.278	1.428	442	9.132	4.840	508	6.092	8.339
<b>PI Delmenhorst/Oldenburg- Land/Wesermarsch</b>									
2014	222	17.577	1.263	844	13.861	6.089	831	9.702	8.565
2013	213	17.577	1.212	847	13.861	6.111	857	9.702	8.833
<b>PI Diepholz</b>									
2014	148	12.342	1.199	545	9.882	5.515	494	6.819	7.244
2013	115	12.342	932	524	9.882	5.303	559	6.819	8.198
<b>PI Oldenburg-Stadt/Ammerland</b>									
2014	169	15.716	1.075	820	11.573	7.085	779	9.079	8.580
2013	165	15.716	1.050	759	11.573	6.558	814	9.079	8.966
<b>PI Verden/Osterholz</b>									
2014	198	14.668	1.350	680	11.473	5.927	646	7.787	8.296
2013	198	14.668	1.350	636	11.473	5.543	670	7.787	8.604
2012	289	15.697	1.841	743	11.466	6.480	730	8.267	8.830
<b>PI Wilhelmshaven/Friesland</b>									
2014	248	9.059	2.738	624	7.468	8.356	569	5.837	9.748
2013	246	9.059	2.716	593	7.468	7.941	550	5.837	9.423
<b>PD Osnabrück</b>									
2014	1.046	87.855	1.191	3.557	68.416	5.199	3.765	49.617	7.588
2013	1.181	87.855	1.344	3.693	68.416	5.398	4.067	49.617	8.197
<b>PI Aurich/Wittmund</b>									
2014	230	14.987	1.535	699	12.212	5.724	706	8.281	8.526
2013	231	14.987	1.541	757	12.212	6.199	700	8.281	8.453
<b>PI Emsland/Graf. Bentheim</b>									
2014	342	29.243	1.170	1.035	22.775	4.544	1.174	16.183	7.255
2013	358	29.243	1.224	1.081	22.775	4.746	1.353	16.183	8.361

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ	TV Heran- wachsende	Bevölkerung 18 - 21 Jahre	TVBZ
<b>PI Leer/Emden</b>									
2014	161	13.366	<b>1.205</b>	622	10.342	<b>6.014</b>	635	7.645	<b>8.306</b>
2013	209	13.366	<b>1.564</b>	583	10.342	<b>5.637</b>	711	7.645	9.300
<b>PI Osnabrück/Osnabrück-Land</b>									
2014	316	30.259	<b>1.044</b>	1.257	23.087	<b>5.445</b>	1.342	17.508	<b>7.665</b>
2013	387	30.259	<b>1.279</b>	1.327	23.087	<b>5.748</b>	1.395	17.508	7.968
<b>Niedersachsen</b>									
2014	6.413	450.954	<b>1.422</b>	20.729	347.857	<b>5.959</b>	20.731	256.375	<b>8.086</b>
2013	6.672	450.954	<b>1.480</b>	20.826	347.857	<b>5.987</b>	21.357	256.375	8.330



## Tatverdächtige Rohheitsdelikte

- Rohheitsdelikte

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	61.579	63.051	64.793	66.753	69.263	66.308	64.667	64.436	61.876	60.674	-1,94
männlich	52.269	53.270	54.290	55.936	57.884	55.286	53.556	53.200	50.975	49.864	-2,18
weiblich	9.310	9.781	10.503	10.817	11.379	11.022	11.111	11.236	10.901	10.810	-0,83
<b>Kinder</b>	<b>2.477</b>	<b>2.603</b>	<b>2.615</b>	<b>2.724</b>	<b>2.774</b>	<b>2.509</b>	<b>2.318</b>	<b>2.208</b>	<b>1.804</b>	<b>1.740</b>	-3,55
männlich	1.993	2.126	2.135	2.243	2.302	2.120	1.863	1.812	1.453	1.401	-3,58
weiblich	484	477	480	481	472	389	455	396	351	339	-3,42
<b>Jugendliche</b>	<b>9.089</b>	<b>9.604</b>	<b>9.870</b>	<b>9.779</b>	<b>9.444</b>	<b>8.203</b>	<b>7.499</b>	<b>6.445</b>	<b>5.732</b>	<b>5.650</b>	-1,43
männlich	7.329	7.759	7.899	7.794	7.523	6.499	5.883	5.051	4.508	4.401	-2,37
weiblich	1.760	1.845	1.971	1.985	1.921	1.704	1.616	1.394	1.224	1.249	2,04
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>11.566</b>	<b>12.207</b>	<b>12.485</b>	<b>12.503</b>	<b>12.218</b>	<b>10.712</b>	<b>9.817</b>	<b>8.653</b>	<b>7.536</b>	<b>7.390</b>	-1,94
<b>Heranwachsende</b>	7.562	7.748	8.388	8.686	9.110	8.455	8.052	7.674	6.715	6.125	-8,79
männlich	6.653	6.850	7.362	7.564	7.936	7.331	6.914	6.565	5.673	5.189	-8,53
weiblich	909	898	1.026	1.122	1.174	1.124	1.138	1.109	1.042	936	-10,17

- Raubdelikte

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	4.319	4.018	4.164	3.956	3.985	3.788	3.543	3.358	3.182	3.103	-2,48
männlich	3.957	3.709	3.800	3.589	3.633	3.454	3.233	3.053	2.932	2.810	-4,16
weiblich	362	309	364	367	352	334	310	305	250	293	17,20
<b>Kinder</b>	<b>234</b>	<b>188</b>	<b>183</b>	<b>188</b>	<b>200</b>	<b>173</b>	<b>115</b>	<b>97</b>	<b>60</b>	<b>77</b>	28,33
männlich	200	172	160	163	184	152	102	84	54	60	11,11
weiblich	34	16	23	25	16	21	13	13	6	17	183,33
<b>Jugendliche</b>	<b>1.189</b>	<b>1.140</b>	<b>1.089</b>	<b>1.061</b>	<b>1.055</b>	<b>948</b>	<b>828</b>	<b>683</b>	<b>575</b>	<b>500</b>	-13,04
männlich	1.083	1.054	988	950	948	877	763	610	519	449	-13,49
weiblich	106	86	101	111	107	71	65	73	56	51	-8,93
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>1.423</b>	<b>1.328</b>	<b>1.272</b>	<b>1.249</b>	<b>1.255</b>	<b>1.121</b>	<b>943</b>	<b>780</b>	<b>635</b>	<b>577</b>	-9,13
<b>Heranwachsende</b>	849	828	847	817	833	804	718	702	603	577	-4,31
männlich	805	788	800	756	780	761	684	657	573	540	-5,76
weiblich	44	40	47	61	53	43	34	45	30	37	23,33

- Körperverletzungen

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	47.340	48.574	50.121	50.455	52.114	50.421	49.104	49.394	47.096	45.805	-2,74
männlich	39.878	40.790	41.776	42.201	43.336	41.811	40.371	40.515	38.513	37.290	-3,18
weiblich	7.462	7.784	8.345	8.254	8.778	8.610	8.733	8.879	8.583	8.515	-0,79
<b>Kinder</b>	<b>2.085</b>	<b>2.228</b>	<b>2.223</b>	<b>2.340</b>	<b>2.284</b>	<b>2.103</b>	<b>2.012</b>	<b>1.896</b>	<b>1.553</b>	<b>1.447</b>	-6,83
männlich	1.678	1.812	1.817	1.937	1.900	1.776	1.615	1.572	1.252	1.183	-5,51
weiblich	407	416	406	403	384	389	397	324	301	264	-12,29
<b>Jugendliche</b>	<b>7.457</b>	<b>8.052</b>	<b>8.349</b>	<b>8.183</b>	<b>7.831</b>	<b>6.821</b>	<b>6.185</b>	<b>5.409</b>	<b>4.697</b>	<b>4.573</b>	-2,64
männlich	5.976	6.460	6.692	6.544	6.256	5.368	4.828	4.227	3.678	3.541	-3,72
weiblich	1.481	1.592	1.657	1.639	1.575	1.453	1.357	1.182	1.019	1.032	1,28
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>9.542</b>	<b>10.280</b>	<b>10.572</b>	<b>10.523</b>	<b>10.115</b>	<b>8.924</b>	<b>8.197</b>	<b>7.305</b>	<b>6.250</b>	<b>6.020</b>	-3,68
<b>Heranwachsende</b>	6.113	6.354	6.920	7.212	7.492	7.027	6.673	6.370	5.578	4.929	-11,63
männlich	5.366	5.620	6.098	6.316	6.556	6.106	5.744	5.461	4.712	4.175	-11,40
weiblich	747	734	822	896	936	921	929	909	866	754	-12,93

- **Gefährliche/schwere Körperverletzung**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	18.850	19.105	20.290	20.089	19.991	18.307	17.141	16.559	15.287	13.994	-8,46
männlich	16.440	16.544	17.597	17.395	17.320	15.775	14.721	14.277	13.059	11.914	-8,77
weiblich	2.410	2.561	2.693	2.694	2.671	2.532	2.420	2.282	2.228	2.080	-6,64
<b>Kinder</b>	<b>1.021</b>	<b>1.111</b>	<b>1.174</b>	<b>1.211</b>	<b>1.146</b>	<b>1.020</b>	<b>967</b>	<b>815</b>	<b>624</b>	<b>562</b>	-9,94
männlich	859	909	985	1.009	967	860	813	677	510	466	-8,63
weiblich	162	202	189	202	179	160	154	138	114	96	-15,79
<b>Jugendliche</b>	<b>3.983</b>	<b>4.473</b>	<b>4.674</b>	<b>4.570</b>	<b>4.283</b>	<b>3.486</b>	<b>2.989</b>	<b>2.525</b>	<b>2.109</b>	<b>1.920</b>	-8,96
männlich	3.326	3.692	3.900	3.814	3.571	2.890	2.414	2.067	1.740	1.559	-10,40
weiblich	657	781	774	756	712	596	575	458	369	361	-2,17
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>5.004</b>	<b>5.584</b>	<b>5.848</b>	<b>5.781</b>	<b>5.429</b>	<b>4.506</b>	<b>3.956</b>	<b>3.340</b>	<b>2.733</b>	<b>2.482</b>	-9,18
<b>Heranwachsende</b>	3.284	3.387	3.761	3.802	3.798	3.405	3.017	2.885	2.471	2.006	-18,82
männlich	2.985	3.122	3.456	3.446	3.446	3.078	2.732	2.611	2.217	1.807	-18,49
weiblich	299	265	305	356	352	327	285	274	254	199	-21,65

- **Gefährliche/schwere Körperverletzung auf Straße, Wegen, Plätzen**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	10.615	10.641	11.755	10.674	10.118	8.889	8.004	7.614	6.448	6.144	-4,71
männlich	9.486	9.431	10.476	9.480	9.008	7.995	7.076	6.726	5.709	5.404	-5,34
weiblich	1.129	1.210	1.279	1.194	1.110	894	928	888	739	740	0,14
<b>Kinder</b>	<b>615</b>	<b>667</b>	<b>716</b>	<b>681</b>	<b>575</b>	<b>522</b>	<b>472</b>	<b>399</b>	<b>283</b>	<b>262</b>	-7,42
männlich	513	535	598	539	477	429	389	310	231	208	-9,96
weiblich	102	132	118	142	98	93	93	89	52	64	23,08
<b>Jugendliche</b>	<b>2.846</b>	<b>3.065</b>	<b>3.248</b>	<b>3.039</b>	<b>2.700</b>	<b>2.176</b>	<b>1.769</b>	<b>1.539</b>	<b>1.093</b>	<b>1.077</b>	-1,46
männlich	2.404	2.555	2.755	2.577	2.262	1.855	1.454	1.272	909	896	-1,43
weiblich	442	510	493	462	438	321	315	267	184	181	-1,63
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>3.461</b>	<b>3.732</b>	<b>3.964</b>	<b>3.720</b>	<b>3.275</b>	<b>2.698</b>	<b>2.241</b>	<b>1.938</b>	<b>1.376</b>	<b>1.339</b>	-2,69
<b>Heranwachsende</b>	2.236	2.280	2.612	2.366	2.347	2.008	1.732	1.628	1.320	1.095	-17,05
männlich	2.076	2.130	2.452	2.204	2.191	1.880	1.599	1.500	1.208	999	-17,30
weiblich	160	150	160	162	156	128	133	128	112	69	-38,39

## Tatverdächtige Diebstahlsdelikte

- Diebstahl ohne erschwerende Umstände

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	54.109	51.833	50.076	48.856	48.445	46.337	44.657	42.933	40.199	39.027	-2,92
männlich	36.583	35.032	34.223	33.106	32.642	31.523	30.240	29.403	27.442	26.780	-2,41
weiblich	17.526	16.801	15.853	15.750	15.803	14.814	14.417	13.530	12.757	12.247	-4,00
<b>Kinder</b>	<b>6.564</b>	<b>6.481</b>	<b>6.163</b>	<b>6.351</b>	<b>5.846</b>	<b>5.439</b>	<b>4.848</b>	<b>3.946</b>	<b>2.985</b>	<b>2.748</b>	-7,94
männlich	4.210	4.259	3.938	4.115	3.720	3.482	3.099	2.588	1.854	1.739	-6,20
weiblich	2.354	2.222	2.225	2.236	2.126	1.957	1.749	1.358	1.131	1.009	-10,79
<b>Jugendliche 14-16 J.</b>	<b>6.157</b>	<b>6.371</b>	<b>6.009</b>	<b>6.006</b>	<b>5.787</b>	<b>4.913</b>	<b>4.619</b>	<b>4.034</b>	<b>3.293</b>	<b>2.971</b>	-9,78
männlich	3.763	3.801	3.639	3.551	3.346	2.796	2.658	2.355	1.986	1.771	-10,83
weiblich	2.394	2.570	2.370	2.455	2.441	2.117	1.961	1.679	1.307	1.200	-8,19
<b>Jugendliche 16-18 J.</b>	<b>5.017</b>	<b>4.988</b>	<b>4.700</b>	<b>4.847</b>	<b>4.904</b>	<b>4.306</b>	<b>3.766</b>	<b>3.531</b>	<b>3.277</b>	<b>2.897</b>	-11,60
männlich	3.495	3.484	3.349	3.360	3.343	2.931	2.583	2.415	2.221	1.963	-11,62
weiblich	1.522	1.504	1.351	1.487	1.561	1.375	1.183	1.116	1.056	934	-11,55
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>17.738</b>	<b>17.840</b>	<b>16.872</b>	<b>17.204</b>	<b>16.537</b>	<b>14.658</b>	<b>13.233</b>	<b>11.511</b>	<b>9.555</b>	<b>8.616</b>	-9,83
<b>Heranwachsende</b>	5.007	4.819	4.753	4.632	4.801	4.509	4.296	4.270	3.953	3.700	-6,40
männlich	3.718	3.577	3.650	3.463	3.621	3.415	3.183	3.210	2.927	2.767	-5,47
weiblich	1.289	1.242	1.103	1.169	1.180	1.094	1.113	1.060	1.026	933	-9,06

- Diebstahl unter erschwerenden Umständen

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	15.150	14.708	15.541	15.143	15.725	14.798	15.219	14.246	13.191	13.313	0,92
männlich	13.430	13.093	13.716	13.390	13.875	13.186	13.427	12.428	11.629	11.514	-0,99
weiblich	1.720	1.615	1.825	1.753	1.850	1.612	1.792	1.818	1.562	1.799	15,17
<b>Kinder</b>	<b>871</b>	<b>862</b>	<b>872</b>	<b>924</b>	<b>850</b>	<b>671</b>	<b>681</b>	<b>653</b>	<b>480</b>	<b>412</b>	-14,17
männlich	730	762	733	756	716	575	583	555	402	351	-12,69
weiblich	141	100	139	168	134	96	98	98	78	61	-21,79
<b>Jugendliche 14-16 J.</b>	<b>1.596</b>	<b>1.687</b>	<b>1.756</b>	<b>1.741</b>	<b>1.693</b>	<b>1.228</b>	<b>1.224</b>	<b>1.067</b>	<b>766</b>	<b>839</b>	9,53
männlich	1.390	1.449	1.509	1.530	1.466	1.089	1.069	906	654	704	7,65
weiblich	206	238	247	211	227	139	155	161	112	135	20,54
<b>Jugendliche 16-18 J.</b>	<b>2.109</b>	<b>2.238</b>	<b>2.211</b>	<b>2.113</b>	<b>2.149</b>	<b>1.792</b>	<b>1.622</b>	<b>1.398</b>	<b>1.178</b>	<b>1.127</b>	-4,33
männlich	1.931	2.048	2.018	1.923	1.944	1.645	1.472	1.234	1.050	975	-7,14
weiblich	178	190	193	190	205	147	150	164	128	152	18,75
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>4.576</b>	<b>4.787</b>	<b>4.839</b>	<b>4.778</b>	<b>4.692</b>	<b>3.691</b>	<b>3.527</b>	<b>3.118</b>	<b>2.424</b>	<b>2.378</b>	-1,90
<b>Heranwachsende</b>	2.536	2.519	2.606	2.501	2.757	2.579	2.533	2.262	1.967	1.719	-12,61
männlich	2.307	2.321	2.403	2.305	2.516	2.395	2.303	2.032	1.769	1.528	-13,62
weiblich	229	198	203	196	241	184	230	230	198	191	-3,54

- Ladendiebstahl (klassisch)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	33.823	30.834	28.665	28.971	29.163	27.906	25.890	24.411	22.781	22.615	-0,73
männlich	20.676	18.483	17.364	17.422	17.483	17.150	15.533	14.949	14.120	14.203	0,59
weiblich	13.147	12.351	11.301	11.549	11.680	10.756	10.357	9.462	8.661	8.412	-2,87
<b>Kinder</b>	<b>4.851</b>	<b>4.812</b>	<b>4.526</b>	<b>4.879</b>	<b>4.463</b>	<b>4.243</b>	<b>3.725</b>	<b>2.980</b>	<b>2.209</b>	<b>2.020</b>	-8,56
männlich	2.869	2.976	2.670	2.940	2.656	2.562	2.197	1.819	1.290	1.202	-6,82
weiblich	1.982	1.836	1.856	1.939	1.807	1.681	1.528	1.161	919	818	-10,99
<b>Jugendliche 14-16 J.</b>	<b>3.779</b>	<b>3.973</b>	<b>3.672</b>	<b>3.974</b>	<b>3.984</b>	<b>3.374</b>	<b>3.054</b>	<b>2.663</b>	<b>2.154</b>	<b>1.907</b>	-11,47
männlich	1.860	1.948	1.819	1.918	1.926	1.574	1.392	1.293	1.077	951	-11,70
weiblich	1.919	2.025	1.853	2.056	2.058	1.800	1.662	1.370	1.077	956	-11,23
<b>Jugendliche 16-18 J.</b>	<b>2.454</b>	<b>2.324</b>	<b>2.120</b>	<b>2.431</b>	<b>2.554</b>	<b>2.231</b>	<b>1.811</b>	<b>1.796</b>	<b>1.553</b>	<b>1.419</b>	-8,63
männlich	1.366	1.253	1.204	1.309	1.378	1.189	957	959	835	756	-9,46
weiblich	1.088	1.071	916	1.122	1.176	1.042	854	837	718	663	-7,66
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>11.084</b>	<b>11.109</b>	<b>10.318</b>	<b>11.284</b>	<b>11.001</b>	<b>9.848</b>	<b>8.590</b>	<b>7.439</b>	<b>5.916</b>	<b>5.346</b>	-9,63
<b>Heranwachsende</b>	2.168	1.882	1.554	1.655	1.732	1.697	1.595	1.563	1.524	1.578	3,54
männlich	1.320	1.098	961	992	1.022	1.061	954	987	953	1.043	9,44
weiblich	848	784	593	663	710	636	641	576	571	535	-6,30

- Fahrraddiebstahl

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	5.374	5.371	5.747	6.175	5.968	5.085	5.088	4.931	4.024	4.081	1,42
männlich	4.830	4.874	5.112	5.559	5.298	4.572	4.575	4.402	3.667	3.615	-1,42
weiblich	544	497	635	616	670	513	513	529	357	430	20,45
<b>Kinder</b>	<b>577</b>	<b>508</b>	<b>560</b>	<b>641</b>	<b>562</b>	<b>445</b>	<b>447</b>	<b>440</b>	<b>306</b>	<b>274</b>	-10,46
männlich	504	444	457	537	470	367	377	364	251	228	-9,16
weiblich	73	64	103	104	92	78	70	76	55	46	-16,36
<b>Jugendliche 14-16 J.</b>	<b>825</b>	<b>926</b>	<b>1024</b>	<b>995</b>	<b>934</b>	<b>668</b>	<b>655</b>	<b>619</b>	<b>423</b>	<b>455</b>	7,57
männlich	730	804	868	854	780	579	570	513	374	386	3,21
weiblich	95	122	156	141	154	89	85	106	49	69	40,82
<b>Jugendliche 16-18 J.</b>	<b>1.034</b>	<b>1.065</b>	<b>1.044</b>	<b>1.143</b>	<b>994</b>	<b>824</b>	<b>744</b>	<b>680</b>	<b>590</b>	<b>536</b>	-9,15
männlich	946	975	953	1048	894	762	687	610	528	482	-8,71
weiblich	88	90	91	95	100	62	57	70	62	54	-12,90
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>2.436</b>	<b>2.499</b>	<b>2.628</b>	<b>2.779</b>	<b>2.490</b>	<b>1.937</b>	<b>1.846</b>	<b>1.739</b>	<b>1.319</b>	<b>1.265</b>	-4,09
<b>Heranwachsende</b>	920	930	1.006	1.064	1.086	945	885	754	659	568	-13,81
männlich	854	859	936	999	986	874	812	708	616	524	-14,94
weiblich	66	71	70	65	100	71	73	46	43	44	2,33

- Diebstahl von Mopeds und Krafträdern

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	1.060	1.040	1.163	1.212	1.071	890	800	713	542	554	2,21
männlich	1.029	1.010	1.127	1.175	1.033	859	777	686	521	533	2,30
weiblich	31	30	36	37	38	31	23	27	21	21	0,00
<b>Kinder</b>	<b>74</b>	<b>60</b>	<b>58</b>	<b>63</b>	<b>48</b>	<b>48</b>	<b>38</b>	<b>35</b>	<b>44</b>	<b>25</b>	-43,18
männlich	73	55	55	59	42	44	36	31	44	25	-43,18
weiblich	1	5	3	4	6	4	2	4	0	0	0,00
<b>Jugendliche 14-16 J.</b>	<b>272</b>	<b>248</b>	<b>257</b>	<b>316</b>	<b>235</b>	<b>172</b>	<b>159</b>	<b>145</b>	<b>94</b>	<b>100</b>	6,38
männlich	267	241	249	309	225	164	154	139	88	97	10,23
weiblich	5	7	8	7	10	8	5	6	6	3	-50,00
<b>Jugendliche 16-18 J.</b>	<b>323</b>	<b>353</b>	<b>350</b>	<b>361</b>	<b>306</b>	<b>232</b>	<b>205</b>	<b>169</b>	<b>116</b>	<b>148</b>	27,59
männlich	315	349	342	354	299	228	203	165	111	144	29,73
weiblich	8	4	8	7	7	4	2	4	5	4	-20,00
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>669</b>	<b>661</b>	<b>665</b>	<b>740</b>	<b>589</b>	<b>452</b>	<b>402</b>	<b>349</b>	<b>254</b>	<b>273</b>	7,48
<b>Heranwachsende</b>	186	202	254	225	263	206	165	164	108	111	2,78
männlich	179	199	246	217	253	203	156	157	106	104	-1,89
weiblich	7	3	8	8	10	3	9	7	2	7	250,00

- Diebstahl von Kraftwagen

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	1.452	1.257	1.395	1.202	1.175	1.187	1.306	1.194	1.087	1.000	-8,00
männlich	1.357	1.173	1.285	1.118	1.091	1.102	1.223	1.111	1.009	905	-10,31
weiblich	95	84	110	84	84	85	83	83	78	95	21,79
<b>Kinder</b>	<b>19</b>	<b>14</b>	<b>19</b>	<b>30</b>	<b>19</b>	<b>9</b>	<b>15</b>	<b>17</b>	<b>19</b>	<b>10</b>	-47,37
männlich	17	13	12	28	14	8	13	17	18	10	-44,44
weiblich	2	1	7	2	5	1	2	0	1	0	-100,00
<b>Jugendliche 14-16 J.</b>	<b>115</b>	<b>107</b>	<b>92</b>	<b>88</b>	<b>82</b>	<b>73</b>	<b>56</b>	<b>64</b>	<b>53</b>	<b>39</b>	-26,42
männlich	99	98	81	82	74	67	49	55	49	36	-26,53
weiblich	16	9	11	6	8	6	7	9	4	3	-25,00
<b>Jugendliche 16-18 J.</b>	<b>220</b>	<b>206</b>	<b>191</b>	<b>150</b>	<b>147</b>	<b>131</b>	<b>124</b>	<b>116</b>	<b>107</b>	<b>73</b>	-31,78
männlich	211	193	173	136	142	127	120	113	101	69	-31,68
weiblich	9	13	18	14	5	4	4	3	6	4	-33,33
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>354</b>	<b>327</b>	<b>302</b>	<b>268</b>	<b>248</b>	<b>213</b>	<b>195</b>	<b>197</b>	<b>179</b>	<b>122</b>	-31,84
<b>Heranwachsende</b>	254	252	257	229	225	231	226	205	155	138	-10,97
männlich	241	239	244	217	213	221	210	193	146	125	-14,38
weiblich	13	13	13	12	12	10	16	12	9	13	44,44

## Tatverdächtige Rauschgiftdelikte

- Allgemeine Verstöße mit Cannabis

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	10.803	10.365	11.483	12.514	12.154	11.241	12.215	12.650	13.321	14.257	7,03
männlich	9.707	9.347	10.523	11.418	11.170	10.213	11.110	11.400	11.847	12.596	6,32
weiblich	1.096	1.018	960	1.096	984	1.028	1.105	1.250	1.474	1.661	12,69
<b>Kinder</b>	<b>156</b>	<b>85</b>	<b>51</b>	<b>50</b>	<b>52</b>	<b>73</b>	<b>74</b>	<b>90</b>	<b>123</b>	<b>148</b>	20,33
männlich	110	67	47	32	39	61	57	66	92	90	-2,17
weiblich	46	18	4	18	13	12	17	24	31	58	87,10
<b>Jugendliche 14-16 J.</b>	<b>930</b>	<b>618</b>	<b>497</b>	<b>546</b>	<b>602</b>	<b>473</b>	<b>583</b>	<b>718</b>	<b>937</b>	<b>1.053</b>	12,38
männlich	748	490	403	448	498	374	492	569	721	768	6,52
weiblich	182	128	94	98	104	99	91	149	216	285	31,94
<b>Jugendliche 16-18 J.</b>	<b>1.631</b>	<b>1.296</b>	<b>1.084</b>	<b>1.100</b>	<b>1.203</b>	<b>1.075</b>	<b>1.093</b>	<b>1.312</b>	<b>1.634</b>	<b>1.937</b>	18,54
männlich	1.435	1.152	956	978	1.070	968	976	1.146	1.402	1.648	17,55
weiblich	196	144	128	122	133	107	117	166	232	289	24,57
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>2.717</b>	<b>1.999</b>	<b>1.632</b>	<b>1.696</b>	<b>1.857</b>	<b>1.621</b>	<b>1.750</b>	<b>2.120</b>	<b>2.694</b>	<b>3.138</b>	16,48
<b>Heranwachsende</b>	2.770	2.769	2.879	2.692	2.601	2.291	2.529	2.466	2.560	2.900	13,28
männlich	2.522	2.515	2.679	2.481	2.436	2.116	2.316	2.277	2.351	2.642	12,38
weiblich	248	254	200	211	165	175	213	189	209	258	23,44

- Allgemeine Verstöße mit Heroin

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	1.737	1.582	1.616	1.651	1.640	1.536	939	753	683	677	-0,88
männlich	1.453	1.321	1.338	1.389	1.349	1.278	789	627	572	565	-1,22
weiblich	284	261	278	262	291	258	150	126	111	112	0,90
<b>Kinder</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	0,00
männlich	2	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0,00
weiblich	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0,00
<b>Jugendliche 14-16 J.</b>	<b>12</b>	<b>7</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	0,00
männlich	9	6	0	2	1	0	1	2	0	0	0,00
weiblich	3	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0,00
<b>Jugendliche 16-18 J.</b>	<b>36</b>	<b>24</b>	<b>10</b>	<b>8</b>	<b>13</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	-25,00
männlich	27	18	7	5	7	1	2	1	2	2	0,00
weiblich	9	6	3	3	6	2	0	2	2	1	-50,00
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>50</b>	<b>32</b>	<b>11</b>	<b>12</b>	<b>15</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	0,00
<b>Heranwachsende</b>	136	106	76	75	56	53	23	24	19	7	-63,16
männlich	104	75	54	54	32	37	14	14	15	4	-73,33
weiblich	32	31	22	21	24	16	9	10	4	3	-25,00

- Allgemeine Verstöße mit Kokain

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	1.588	1.707	1.804	1.899	1.591	1.304	1.272	1.387	1.416	1.570	10,88
männlich	1.292	1.427	1.552	1.626	1.357	1.153	1.133	1.224	1.244	1.380	10,93
weiblich	296	280	252	273	234	151	139	163	172	190	10,47
<b>Kinder</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	100,00
männlich	0	0	0	2	1	3	0	1	0	1	100,00
weiblich	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	100,00
<b>Jugendliche 14-16 J.</b>	<b>7</b>	<b>15</b>	<b>9</b>	<b>16</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>15</b>	400,00
männlich	4	9	3	11	7	7	6	4	2	10	400,00
weiblich	3	6	6	5	4	4	0	2	1	5	400,00
<b>Jugendliche 16-18 J.</b>	<b>54</b>	<b>47</b>	<b>27</b>	<b>29</b>	<b>31</b>	<b>23</b>	<b>17</b>	<b>17</b>	<b>13</b>	<b>28</b>	115,38
männlich	38	36	23	20	22	17	14	15	9	17	88,89
weiblich	16	11	4	9	9	6	3	2	4	11	175,00
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>61</b>	<b>62</b>	<b>37</b>	<b>47</b>	<b>43</b>	<b>37</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>16</b>	<b>45</b>	181,25
<b>Heranwachsende</b>	190	219	185	171	141	110	108	115	95	113	18,95
männlich	158	183	162	141	120	94	93	102	82	101	23,17
weiblich	32	36	23	30	21	16	15	13	13	12	-7,69

- **Allgemeine Verstöße mit Amphetamin und seine Derivate in Pulver- oder flüssiger sowie Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy) §29 BtMG**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	1.075	1.046	1.157	1.475	1.436	1.614	1.875	1.829	2.224	2.429	9,22
männlich	915	863	971	1.257	1.260	1.391	1.591	1.578	1.873	2.011	7,37
weiblich	160	183	186	218	176	223	284	251	351	418	19,09
<b>Kinder</b>	2	4	2	8	3	3	7	3	5	<b>13</b>	160,00
männlich	2	2	1	6	1	3	5	3	4	9	125,00
weiblich	0	2	1	2	2	0	2	0	1	4	300,00
<b>Jugendliche 14-16 J.</b>	32	27	19	24	13	23	24	35	37	<b>64</b>	72,97
männlich	17	16	12	10	9	16	14	25	22	41	86,36
weiblich	15	11	7	14	4	7	10	10	15	23	53,33
<b>Jugendliche 16-18 J.</b>	96	88	66	80	69	76	72	73	104	<b>171</b>	64,42
männlich	71	64	43	58	61	55	56	57	84	106	26,19
weiblich	25	24	23	22	8	21	16	16	20	65	225,00
<b>Minderjährige gesamt</b>	130	119	87	112	85	102	103	111	146	<b>248</b>	69,86
<b>Heranwachsende</b>	277	278	236	268	296	308	273	275	366	418	14,21
männlich	233	226	192	227	250	277	239	227	314	346	10,19
weiblich	44	52	44	41	46	31	34	48	52	72	38,46

- **Allgemeine Verstöße mit sonstigen Betäubungsmitteln**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	1.092	996	744	542	792	839	841	985	1.007	1.135	12,71
männlich	959	863	648	469	684	717	733	829	871	983	12,86
weiblich	133	133	96	73	108	122	108	156	136	152	11,76
<b>Kinder</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>4</b>	<b>17</b>	<b>4</b>	-76,47
männlich	6	9	1	0	3	6	7	3	13	4	-69,23
weiblich	4	2	1	1	3	0	0	1	4	0	-100,00
<b>Jugendliche 14-16 J.</b>	<b>87</b>	<b>42</b>	<b>20</b>	<b>15</b>	<b>22</b>	<b>25</b>	<b>34</b>	<b>24</b>	<b>50</b>	<b>46</b>	-8,00
männlich	65	35	15	11	18	21	25	17	36	28	-22,22
weiblich	22	7	5	4	4	4	9	7	14	18	28,57
<b>Jugendliche 16-18 J.</b>	<b>141</b>	<b>97</b>	<b>72</b>	<b>19</b>	<b>45</b>	<b>42</b>	<b>39</b>	<b>60</b>	<b>57</b>	<b>76</b>	33,33
männlich	123	85	67	16	39	38	34	48	51	62	21,57
weiblich	18	12	5	3	6	4	5	12	6	14	133,33
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>238</b>	<b>150</b>	<b>94</b>	<b>35</b>	<b>73</b>	<b>73</b>	<b>80</b>	<b>88</b>	<b>124</b>	<b>126</b>	1,61
<b>Heranwachsende</b>	184	153	109	40	98	85	95	114	117	110	-5,98
männlich	162	131	96	37	84	79	81	102	104	99	-4,81
weiblich	22	22	13	3	14	6	14	12	13	11	-15,38

## Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss<sup>20</sup>

- Rohheitsdelikte unter Alkoholeinfluss

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	16.308	15.498	20.629	20.692	21.503	20.342	19.578	19.633	17.984	16.740	-6,92
männlich	14.978	14.264	18.729	18.864	19.425	18.332	17.580	17.564	16.005	14.883	-7,01
weiblich	1.330	1.234	1.900	1.828	2.078	2.010	1.998	2.069	1.979	1.857	-6,16
<b>Kinder</b>	<b>8</b>	<b>7</b>	<b>18</b>	<b>20</b>	<b>22</b>	<b>13</b>	<b>12</b>	<b>18</b>	<b>9</b>	<b>4</b>	-55,56
männlich	7	6	13	13	14	13	7	14	7	2	-71,43
weiblich	1	1	5	7	8	0	5	4	2	2	100,00
<b>Jugendliche 14-16 J.</b>	<b>207</b>	<b>221</b>	<b>344</b>	<b>279</b>	<b>263</b>	<b>201</b>	<b>193</b>	<b>172</b>	<b>102</b>	<b>92</b>	-9,80
männlich	181	188	280	248	223	161	157	134	81	67	-17,28
weiblich	26	33	64	31	40	40	36	38	21	25	19,05
<b>Jugendliche 16-18 J.</b>	<b>1.277</b>	<b>1.130</b>	<b>1.616</b>	<b>1.505</b>	<b>1.473</b>	<b>1.314</b>	<b>1.088</b>	<b>902</b>	<b>782</b>	<b>610</b>	-21,99
männlich	1.127	1.045	1.464	1.380	1.332	1.184	983	805	701	540	-22,97
weiblich	105	85	152	125	141	130	105	97	81	70	-13,58
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>1.492</b>	<b>1.358</b>	<b>1.978</b>	<b>1.804</b>	<b>1.758</b>	<b>1.528</b>	<b>1.293</b>	<b>1.092</b>	<b>893</b>	<b>706</b>	-20,94
<b>Heranwachsende</b>	<b>2.745</b>	<b>2.480</b>	<b>3.802</b>	<b>3.807</b>	<b>3.927</b>	<b>3.597</b>	<b>3.289</b>	<b>3.111</b>	<b>2.602</b>	<b>2.287</b>	-12,11
männlich	2.553	2.341	3.544	3.526	3.628	3.317	3.018	2.847	2.325	2.070	-10,97
weiblich	192	139	258	281	299	280	271	264	277	217	-21,66

- Körperverletzungen unter Alkoholeinfluss

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	14.449	13.634	18.279	18.654	19.354	18.480	17.699	18.005	16.537	15.315	-7,39
männlich	13.214	12.505	16.528	16.947	17.426	16.615	15.821	16.038	14.660	13.562	-7,49
weiblich	1.235	1.129	1.751	1.707	1.928	1.865	1.878	1.967	1.877	1.753	-6,61
<b>Kinder</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>14</b>	<b>17</b>	<b>16</b>	<b>12</b>	<b>10</b>	<b>17</b>	<b>8</b>	<b>4</b>	-50,00
männlich	7	4	10	10	10	12	6	13	6	2	-66,67
weiblich	1	1	4	7	6	0	4	4	2	2	100,00
<b>Jugendliche 14-16 J.</b>	<b>186</b>	<b>198</b>	<b>292</b>	<b>250</b>	<b>230</b>	<b>182</b>	<b>163</b>	<b>152</b>	<b>86</b>	<b>85</b>	-1,16
männlich	161	165	236	219	192	146	131	119	68	60	-11,76
weiblich	25	33	56	31	38	36	32	33	18	25	38,89
<b>Jugendliche 16-18 J.</b>	<b>1.145</b>	<b>1.008</b>	<b>1.453</b>	<b>1.406</b>	<b>1.355</b>	<b>1.224</b>	<b>1.005</b>	<b>845</b>	<b>747</b>	<b>576</b>	-22,89
männlich	1.046	926	1.313	1.283	1.224	1.102	903	754	669	506	-24,36
weiblich	99	82	140	123	131	122	102	91	78	70	-10,26
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>1.339</b>	<b>1.211</b>	<b>1.759</b>	<b>1.673</b>	<b>1.601</b>	<b>1.418</b>	<b>1.178</b>	<b>1.014</b>	<b>841</b>	<b>665</b>	-20,93
<b>Heranwachsende</b>	<b>2.482</b>	<b>2.261</b>	<b>3.462</b>	<b>3.580</b>	<b>3.716</b>	<b>3.394</b>	<b>3.093</b>	<b>2.961</b>	<b>2.522</b>	<b>2.171</b>	-13,92
männlich	2.297	2.128	3.225	3.306	3.432	3.122	2.822	2.699	2.246	1.965	-12,51
weiblich	185	133	237	274	284	272	271	262	276	206	-25,36

<sup>20</sup> Aufgrund der geänderten PKS-Zählweise sind die Zahlen ab 2008 nicht mit den Vorjahren vergleichbar.

- **Gef. Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen unter Alkoholeinfluss**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	3.577	2.995	4.390	4.148	4.028	3.541	3.145	2.945	2.560	2.350	-8,20
männlich	3.376	2.837	4.120	3.902	3.765	3.375	2.945	2.752	2.388	2.155	-9,76
weiblich	201	158	270	246	263	166	200	193	172	195	13,37
<b>Kinder</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	-33,33
männlich	3	1	2	5	4	1	3	2	1	1	0,00
weiblich	0	1	2	3	4	0	0	1	2	1	100,00
<b>Jugendliche 14-16 J.</b>	<b>88</b>	<b>82</b>	<b>130</b>	<b>125</b>	<b>96</b>	<b>74</b>	<b>77</b>	<b>55</b>	<b>26</b>	<b>28</b>	7,69
männlich	80	75	105	111	79	68	69	51	21	20	-4,76
weiblich	8	7	25	14	17	6	8	4	5	8	60,00
<b>Jugendliche 16-18 J.</b>	<b>517</b>	<b>410</b>	<b>602</b>	<b>620</b>	<b>530</b>	<b>466</b>	<b>340</b>	<b>275</b>	<b>191</b>	<b>166</b>	-13,09
männlich	483	390	566	583	486	440	313	258	181	151	-16,57
weiblich	34	20	36	37	44	26	27	17	10	15	50,00
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>608</b>	<b>494</b>	<b>736</b>	<b>753</b>	<b>634</b>	<b>541</b>	<b>420</b>	<b>333</b>	<b>220</b>	<b>196</b>	-10,91
<b>Heranwachsende</b>	605	834	1.284	1.197	1.193	1.032	814	751	632	537	-15,03
männlich	563	801	1.233	1.135	1.134	996	765	714	592	499	-15,71
weiblich	42	33	51	62	59	36	49	37	40	38	-5,00

- **Raubdelikte unter Alkoholeinfluss**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	711	633	883	875	873	745	690	649	563	540	-4,09
männlich	686	612	825	842	817	692	655	617	539	513	-4,82
weiblich	25	21	58	33	56	53	35	32	24	27	12,50
<b>Kinder</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	0,00
männlich	0	0	1	0	2	3	1	0	0	0	0,00
weiblich	0	0	1	0	2	0	0	0	0	0	0,00
<b>Jugendliche 14-16 J.</b>	<b>16</b>	<b>20</b>	<b>36</b>	<b>41</b>	<b>32</b>	<b>26</b>	<b>36</b>	<b>23</b>	<b>10</b>	<b>5</b>	-50,00
männlich	16	20	35	39	28	24	33	19	9	5	-44,44
weiblich	0	0	1	2	4	2	3	4	1	0	-100,00
<b>Jugendliche 16-18 J.</b>	<b>103</b>	<b>95</b>	<b>119</b>	<b>132</b>	<b>131</b>	<b>103</b>	<b>76</b>	<b>67</b>	<b>39</b>	<b>30</b>	-23,08
männlich	100	91	110	131	121	94	73	64	38	30	-21,05
weiblich	3	4	9	1	10	9	3	3	1	0	-100,00
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>119</b>	<b>115</b>	<b>157</b>	<b>173</b>	<b>167</b>	<b>132</b>	<b>113</b>	<b>90</b>	<b>49</b>	<b>35</b>	-28,57
<b>Heranwachsende</b>	169	157	221	214	225	192	158	142	100	90	-10,00
männlich	165	153	211	206	212	183	155	140	99	83	-16,16
weiblich	4	4	10	8	13	9	3	2	1	7	600,00

- **Diebstahlsdelikte unter Alkoholeinfluss**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	4.422	4.043	5.944	5.423	5.551	5.190	4.919	4.710	4.226	3.774	-10,70
männlich	4.045	3.695	5.407	4.888	4.993	4.686	4.417	4.239	3.777	3.349	-11,33
weiblich	377	348	537	535	558	504	502	471	449	425	-5,35
<b>Kinder</b>	<b>17</b>	<b>9</b>	<b>22</b>	<b>33</b>	<b>33</b>	<b>24</b>	<b>23</b>	<b>22</b>	<b>13</b>	<b>11</b>	-15,38
männlich	16	6	14	29	20	13	16	18	4	8	100,00
weiblich	1	3	8	4	13	11	7	4	9	2	100,00
<b>Jugendliche 14-16 J.</b>	<b>152</b>	<b>117</b>	<b>259</b>	<b>210</b>	<b>229</b>	<b>169</b>	<b>194</b>	<b>112</b>	<b>92</b>	<b>69</b>	-25,00
männlich	136	106	214	164	186	141	170	86	81	53	-34,57
weiblich	16	11	45	46	43	28	24	26	11	16	45,45
<b>Jugendliche 16-18 J.</b>	<b>580</b>	<b>453</b>	<b>790</b>	<b>695</b>	<b>708</b>	<b>643</b>	<b>496</b>	<b>456</b>	<b>334</b>	<b>275</b>	-17,66
männlich	539	425	737	643	642	606	458	419	301	253	-15,95
weiblich	41	28	53	52	66	37	38	37	33	22	-33,33
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>749</b>	<b>579</b>	<b>1.071</b>	<b>938</b>	<b>970</b>	<b>836</b>	<b>713</b>	<b>590</b>	<b>439</b>	<b>355</b>	-19,13
<b>Heranwachsende</b>	821	709	1.127	1.035	1.110	975	839	778	650	514	-20,92
männlich	786	677	1.057	965	1.047	910	784	731	603	472	-21,72
weiblich	35	32	70	70	63	65	55	47	47	42	-10,64



- Sachbeschädigungen unter Alkoholeinfluss

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	4.663	4.217	6.266	6.302	6.412	5.811	5.388	5.338	4.460	4.146	-7,04
männlich	4.406	3.968	5.914	5.906	5.985	5.411	5.021	4.965	4.126	3.850	-6,69
weiblich	257	249	352	396	427	400	367	373	334	296	-11,38
<b>Kinder</b>	<b>12</b>	<b>11</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>29</b>	<b>21</b>	<b>18</b>	<b>14</b>	<b>6</b>	<b>8</b>	33,33
männlich	11	10	16	22	23	19	12	12	2	7	250,00
weiblich	1	1	7	2	6	2	6	2	4	1	100,00
<b>Jugendliche 14-16 J.</b>	<b>197</b>	<b>159</b>	<b>317</b>	<b>327</b>	<b>307</b>	<b>267</b>	<b>208</b>	<b>184</b>	<b>110</b>	<b>123</b>	11,82
männlich	179	148	297	294	266	230	190	162	95	109	14,74
weiblich	18	11	20	33	41	37	18	22	15	14	-6,67
<b>Jugendliche 16-18 J.</b>	<b>775</b>	<b>621</b>	<b>1.102</b>	<b>1.045</b>	<b>1.040</b>	<b>757</b>	<b>745</b>	<b>634</b>	<b>452</b>	<b>402</b>	-11,06
männlich	731	584	1.044	995	972	715	710	602	421	380	-9,74
weiblich	44	37	58	50	68	42	35	32	31	22	-29,03
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>984</b>	<b>791</b>	<b>1.442</b>	<b>1.396</b>	<b>1.376</b>	<b>1.045</b>	<b>971</b>	<b>832</b>	<b>568</b>	<b>533</b>	-6,16
<b>Heranwachsende</b>	1.119	1.022	1.559	1.604	1.589	1.424	1.141	1.103	911	708	-22,28
männlich	1.082	972	1.499	1.525	1.524	1.356	1.084	1.059	871	678	-22,16
weiblich	37	50	60	79	65	68	57	44	40	30	-25,00

- Beleidigungen unter Alkoholeinfluss

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 13-14 in %
<b>Tatverdächtige</b>	1.892	1.948	2.699	2.972	3.184	3.476	3.449	3.419	3.240	3.150	-2,78
männlich	1.703	1.768	2.403	2.649	2.811	3.085	3.048	3.034	2.819	2.746	-2,59
weiblich	189	180	296	323	373	391	401	385	421	404	-4,04
<b>Kinder</b>	0	1	3	3	3	3	1	2	3	1	-66,67
männlich	0	1	3	3	3	1	1	1	1	1	0,00
weiblich	0	0	0	0	0	2	0	1	2	0	100,00
<b>Jugendliche 14-16 J.</b>	28	20	24	43	51	36	48	27	20	21	5,00
männlich	25	16	21	34	43	26	37	19	14	12	-14,29
weiblich	3	4	3	9	8	10	11	8	6	9	50,00
<b>Jugendliche 16-18 J.</b>	115	100	141	209	180	199	150	155	116	98	-15,52
männlich	106	91	128	181	158	178	128	140	101	83	-17,82
weiblich	9	9	13	28	22	21	22	15	15	15	0,00
<b>Minderjährige gesamt</b>	<b>143</b>	<b>121</b>	<b>168</b>	<b>255</b>	<b>234</b>	<b>238</b>	<b>199</b>	<b>184</b>	<b>139</b>	<b>120</b>	-13,67
<b>Heranwachsende</b>	285	250	390	471	482	524	479	436	379	361	-4,75
männlich	266	237	365	426	431	465	429	401	339	326	-3,83
weiblich	19	13	25	45	51	59	50	35	40	35	-12,50

# Erreichbarkeiten der Präventionsteams

Stand: 03.02.14

# Anlage 6

Dienststelle	Straße	PLZ Ort	Telefon	E-Mail
<b>PD Braunschweig</b>	Friedrich-Voigtländer Str. 41	38104 Braunschweig	0531-476-1121	d11@pd-bs.polizei.niedersachsen.de
PI Braunschweig	Friedrich-Voigtländer Str. 41	38104 Braunschweig	0531-476-3059	praevention@pi-bs.polizei.niedersachsen.de
PI Gifhorn	Hindenburgstr. 2	38518 Gifhorn	05371-980-108	praevention@pi-gf.polizei.niedersachsen.de
PI Goslar	Heinrich-Pieper-Str. 1	38640 Goslar	05321-339-107	praevention@pi-gs.polizei.niedersachsen.de
PI Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel	Joachim-Campe-Str. 21	38226 Salzgitter	05341-1897-108	praevention@pi-sz.polizei.niedersachsen.de
PI Wolfsburg/Helmstedt	Heßlinger Str. 27	38440 Wolfsburg	05361-4646-108	praevention@pi-wob.polizei.niedersachsen.de
<b>PD Göttingen</b>	Groner Landstr. 51	37081 Göttingen	0551-491-1121	d11@pd-goe.polizei.niedersachsen.de
PI Göttingen	Otto-Hahn-Str. 2	37077 Göttingen	0551-491-2008	praevention@pi-goe.polizei.niedersachsen.de
PI Hameln-Pyrmont/Holzminden	Zentralstr. 9	31785 Hameln	05151-933-107	praevention@pi-hm.polizei.niedersachsen.de
PI Hildesheim	Schützenwiese 24	31134 Hildesheim	05121-939-107	praevention@pi-hi.polizei.niedersachsen.de
PI Nienburg/Schaumburg	Amalie-Thomas-Platz 1	31582 Nienburg	05021-9778-107	praevention@pi-nbg.polizei.niedersachsen.de
PI Northeim/Osterode	Teichstr. 4	37154 Northeim	05551-7005-408	praevention@pi-nom.polizei.niedersachsen.de
<b>PD Hannover</b>	Waterloostr. 9	30169 Hannover	0511-109-1111	praevention@pd-h.polizei.niedersachsen.de
PD Hannover, ZKD	Waterloostr. 9	30169 Hannover	0511-109-5011	praevention@zkd-h.polizei.niedersachsen.de
PI Burgdorf	Vor dem Celler Tor 45	31303 Burgdorf	05136/8861-0	praevention@pi-burgdorf.polizei.niedersachsen.de
PI Garbsen	Meyenfelder Str. 3	30823 Garbsen	05131-701-4541	praevention@pi-garbsen.polizei.niedersachsen.de
PI Mitte	Herschelstr. 35-36	30159 Hannover	0511-109-2841	praevention@pi-h-mitte.polizei.niedersachsen.de
PI Ost	Am Welfenplatz 2	30161 Hannover	0511-109-2707	praevention@pi-h-ost.polizei.niedersachsen.de
PI Süd	Kastanienallee 1	30519 Hannover	0511-109-3605	praevention@pi-h-sued.polizei.niedersachsen.de
PI West	Wunstorfer Str. 20	30453 Hannover	0511-109-3909	praevention@pi-h-west.polizei.niedersachsen.de
<b>PD Lüneburg</b>	Auf der Hude 2	21339 Lüneburg	04131-29-1110	d11@pd-lg.polizei.niedersachsen.de
PI Celle	Jägerstr. 1	29221 Celle	05141-277-3008	praevention@pi-ce.polizei.niedersachsen.de
PI Harburg	Schützenstr. 17	21244 Buchholz i.d.N.	04181-285-107	praevention@pi-harburg.polizei.niedersachsen.de
PI Lüneburg/Uelzen/Lüchow	Auf der Hude 1	21339 Lüneburg	04131-29-2306	praevention@pi-lg.polizei.niedersachsen.de

## Erreichbarkeiten der Präventionsteams

Stand: 03.02.14

## Anlage 6

PI Heidekreis	Böhmheide 37-41	29614 Soltau	05191-938-107	praevention@pi-hk.polizei.niedersachsen.de
PI Stade	Teichstr. 10	21680 Stade	04141-102-107	praevention@pi-std.polizei.niedersachsen.de
PI Rotenburg/W.	Königsberger Str. 46	27356 Rotenburg/W.	04261-947-107	praevention@pi-row.polizei.niedersachsen.de
<b>PD Oldenburg</b>	Theodor-Tantzen-Platz 8	26122 Oldenburg	0441-799-1121	d11@pd-ol.polizei.niedersachsen.de
PI Cloppenburg/Vechta	Bahnhofstr. 62	49661 Cloppenburg	04471-1860-107	praevention@pi-clp.polizei.niedersachsen.de
PI Cuxhaven	Werner-Kammann-Str. 8	27472 Cuxhaven	04721-573-306	praevention@pi-cux.polizei.niedersachsen.de
PI Delmenhorst/Oldenburg-Land/Wesermarsch	Marktstr. 6-7	27749 Delmenhorst	04221-1559-306	praevention@pi-del.polizei.niedersachsen.de
PI Diepholz	Dr. Klatte Str. 1	49356 Diepholz	05441-971-108	praevention@pi-dh.polizei.niedersachsen.de
PI Oldenburg-Stadt/Ammerland	Friedhofsweg 30	26121 Oldenburg	0441-790-4007	praevention@pi-ol.polizei.niedersachsen.de
PI Verden/Osterholz	Im Burgfeld 6	27283 Verden	04231-806-107	praevention@pi-ver.polizei.niedersachsen.de
PI Wilhelmshaven/Friesland	Mozartstr. 29	26382 Wilhelmshaven	04421-942-107	praevention@pi-whv.polizei.niedersachsen.de
<b>PD Osnabrück</b>	Heger-Tor-Wall 18	49078 Osnabrück	0541-327-1111	d11@pd-os.polizei.niedersachsen.de
PI Aurich/Wittmund	Fischteichweg 1-5	26603 Aurich	04941-606-107	praevention@pi-aur.polizei.niedersachsen.de
PI Emsland/Grafschaft Bentheim	Wilhelm-Berning-Str. 8	49809 Lingen	0591-87-107	praevention@pi-el.polizei.niedersachsen.de
PI Leer/Emden	Georgstr. 29	26789 Leer	0491-97690-107	praevention@pi-ler.polizei.niedersachsen.de
PI Osnabrück	Kollegienwall 6-8	49074 Osnabrück	0541-327-2041	praevention@pi-os.polizei.niedersachsen.de

## 6.2 Projekte und Maßnahmen der polizeilichen Kriminalprävention und Verkehrsunfallprävention

### 6.2.1 Suchtprävention

Dienststelle	Titel/ Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PK Wildeshausen	Drogenprävention	Suchtprävention	Illegaler Umgang mit Btm. Strafrechtliche Hintergründe / Suchtentstehung / Beschaffungskriminalität / Gesundheitsgefahren	Realschule Wildeshausen und Drogenberatungsstelle Diakonie Wildeshausen	LK Oldenburg	2014	7. Klasse	1 Beamter
PI Aurich/Wittmund; PI Leer/Emden	K.O-Tropfen	Suchtprävention	Nachdem sich Meldungen über das Verabreichen von K.O-Tropfen häufte wurde das Thema aufgearbeitet. Ziel ist die Information der Netzwerkpartner und der Öffentlichkeit.	LK Aurich, Wittmund, Leer, Emden	LK Aurich, Wittmund, Leer, Emden	2014	Netzwerkpartner; Fachpublikum in Ostfriesland	2 Beamte (BfJ), Mitarbeiter der LK Aurich, Wittmund, Leer, Emden; ca.1.000 €

### 6.2.2 Gewaltprävention

Dienststelle	Titel/ Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PI Cloppenburg/Vechta	Schulamok-Prävention und Intervention	Gewaltprävention	Fortbildungsangebote für allgemeinbildende Schulen	Schulen im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion	LK Cloppenburg LK Vechta	2014	Lehrerinnen und Lehrer	Präventionsteam PI Cloppenburg/Vechta und Leiter Einsatz

## 6.2.3 Prävention Sexueller Missbrauch

Dienststelle	Titel/ Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PK Bersenbrück	Interaktive Ausstellung "Echt Krass"	Prävention Sexueller Missbrauch	Sexuelle Übergriffe/Gewalt unter Jugendlichen kommen häufig vor. Der interaktive Präventionsparcours mit Begleitmaterial sensibilisiert für sexuelle Grenzverletzungen, informiert über sexualisierte Gewalt, stärkt Mädchen und Jungen in ihrer sozialen Kompetenz und eröffnet Handlungsalternativen.	Landkreis Osnabrück Samtgemeinde Bersenbrück, Präventionsrat Bersenbrück	Bersenbrück	2014	Jungen und Mädchen ab 14. Jahren, Eltern, Lehrkräfte, Erzieher	SB Prävention PK Bersenbrück, Begleitung der Ausstellung durch den AK Gewalt Präventionsrat Bersenbrück Kosten ca. 1.900 €

## 6.2.4 Prävention Mediensicherheit

Dienststelle	Titel/ Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PI Ost	Wir drehen einen "Cyber-Krimi"	Mediensicherheit	Die Teilnehmer sollten mit Hilfe moderner Medientechnik einen Stop-Motion-Film drehen, kreativ werden und eigene Wirksamkeit erfahren. Die Kurzfilme sollen sich mit jugendtypischen Phänomenen der Cyberkriminalität, wie Mobbing, Happy Slapping, Cybergrooming befassen. Die Teilnehmer erlangten Wissen über die vorgenannten Kriminalitätsfelder und setzen sich mit den eigenen Erfahrungen mit der Nutzung moderner Medien auseinander. Sie schafften ein eigenes Werk, welches wiederum über die modernen Medien verbreitet werden kann und machen so auch andere Menschen auf die Problematiken aufmerksam.	Stadt Hannover	Hannover	2014	Kinder/ Jugendliche zwischen 13 und 15 Jahren	2 Polizeibeamte

Dienststelle	Titel/ Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PI Emsland/Grafschaft Bentheim	Digital Na(t)ives	Mediensicherheit	Das Thema „Digital Na(t)ives“ (digitale Ureinwohner) wurde durch das Präventionsteam entwickelt und umgesetzt. Im ersten Schritt haben Schüler in Zusammenarbeit mit einer Lehrkraft und einem Mitglied des Präventionsteams einen reichen Fragenkatalog zusammengestellt, um ein reales Bild über das tatsächliche Medien- und Nutzungsverhalten der Kinder und Jugendlichen (Schüler- und Schülerinnen der Friedensschule Lingen) auf lokaler Ebene zu bekommen. Anschließend wurden die Schüler/-innen mittels einer Online – Befragung zu ihrem Medienverhalten und eventuellen Problemen (z.B. Cybermobbing) befragt, sodass nach der Auswertung eine zielgerichtete Prävention in der Schule durchgeführt werden kann.		Lingen	2014	Klassen 5 - 10, Eltern	Internetfähiges Notebook, Online-Evaluierungsprogramm, Computerräume der Schule.

Dienststelle	Titel/ Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PI Delmenhorst/Oldenburg-Land/Wesermarsch	Prävention gegen Sexting	Mediensicherheit	Es wurde ein großes Schild in Form eines Smartphones mit einer Chat-Kommunikation in der Eingangshalle der Schule aufgestellt. Inhalt der Kommunikation war der Umstand, dass ein Mädchen ihrem Freund ein Nacktbild von sich schickt. Der Junge bedankt sich, teilt aber auch gleich mit, dass er eine neue Beziehung eingegangen ist und das Bild nun weiterleitet. Im Gebäude wurden kleine Papier-Smartphones aufgehängt auf denen andere Schüler, die durch das Weiterleiten Kenntnis von dem Bild erhalten hatten, dies kommentieren. So wurde für alle die prekäre Lage des Mädchens sichtbar.	Hauptschule Wildeshausen	Wildeshausen	2014	Schülerinnen und Schüler	



## 6.2.5 Prävention Eigentumskriminalität

Dienststelle	Titel/ Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PK Melle	"Klaunen ist doof"	Prävention Eigentumskriminalität	Anlass: Diebstähle in Grundschulklassen von Schreibgeräten, persönlichen Gegenständen und aus der Klassenkasse. Anhand einer Diebstahlgeschichte unter Kindern ("Paul gib's her!") wird der Unterschied von Schenken, Leihen und Stehlen erklärt. Anschließend werden die Folgen einer Straftat dargestellt.	Grundschulen	Bereich PK Melle	2014 erstmalig	Klassen 3 und 4	Beamtin PK Melle
PK Osterode	Theaterprojekt: "Mr. Pig und das Geheimnis des Einhorn"	Prävention Eigentumskriminalität	Das Theaterstück wurde gemeinsam mit dem Liedermacher überarbeitet. Es enthält Appelle, klare Aussagen zum richtigen Verhalten (Diebstahl) und Hinweise zur Zivilcourage. Es ist in Aktionstage zum Thema Diebstahl eingebettet. Ziel ist die frühzeitige Sensibilisierung der Zielgruppe für falsches/strafbares Verhalten.	Liedermacher Frank Bode; Grundschulen	Bereich PK Osterode	2014 wird fortgesetzt	Klassen 3 und 4	Beamter PK Osterode; 5 Aktionstage je 6 Stunden; Selbstevaluation

## 6.2.6 Prävention Zivilcourage

Dienststelle	Titel/ Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PI Verden/Osterholz	Interkulturelles Trainingscamp	Zivilcourage	Kinder nehmen an einem Fußballtrainingscamp teil. Die Durchführung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Eltern, Jugendarbeit und Polizei. Ziel ist das gegenseitige Kennenlernen und der Abbau von Vorurteilen sowie die Förderung des sozialen Engagement.	Städtische Jugendarbeit; Sportvereine, Medienzentrum	Osterholz-Scharmbeck	ab 2014 fortlaufend	Kinder mit und ohne Migrationshintergrund	4 Beamte

## 6.2.7 Prävention Politisch motivierte Kriminalität

Dienststelle	Titel/ Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
Es wurden keine neuen Projekte im Berichtsjahr initiiert oder durchgeführt.								

## 6.2.8 Verkehrsunfallprävention

Dienststelle	Titel/ Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PI Heidekreis	Arbeitsgruppe Schulwegsicherheit im Kreispräventionsrat	Verkehrsunfall- prävention	Entwicklung von Strategien zur Verbesserung der Verkehrssicherheit auf Schulwegen	Kreispräventionsrat, Gemeinde- Unfallversicherungs- verband Hannover/Landesunfallka sse (GUVH/LUKN), Verkehrswachten im Heidekreis, ADFC Kreisverband Heidekreis, LK Heidekreis, NLSchB, Schulen im Heidekreis	Soltau	seit 2014	Schüler sämtlicher Jahrgänge	Kreispräventionsrat, Gemeinde-Unfallver- sicherungsverband Hannover/Landesunfallk asse (GUVH/LUKN), Verkehrswachten im Heidekreis, ADFC Kreisverband Heidekreis, LK Heidekreis, NLSchB, Schulen im Heidekreis, VSB
PD Hannover, PI Süd-Verbund	Schwerpunktbildung der polizeilichen Verkehrs- sicherheitsarbeit in der Polizeidirektion Hannover hier: Kinder als Fahrradfahrer	Verkehrsunfall- prävention	Zur Hebung der Verkehrssicherheit von Kindern als Radfahrer wird mit den weiterführenden Schulen Kontakt aufgenommen und die Radfahrersicherheitsaktion angeboten. Hierbei kann neben einer Überprüfung der Fahrräder ein alternativer Fahrradparcour und auch der Fahrradsimulator zum Einsatz kommen. Festgestellte Mängel an Fahrrädern werden ggf. vor Ort (durch aktionsbegleitende Kooperationspartner) beseitigt bzw. es werden Mängelmeldungen Fahrrad den Kindern mitgegeben. Eine Nachprüfung der Fahrräder kann durch Lehrkräfte erfolgen. Ziele: Reduzierung von Verkehrsunfällen, insbesondere derer mit schweren Folgen, Verringerung des Unfallrisikos, Hebung des allgemeinen technischen Zustandes der Fahrräder	VK-Wacht, ADAC	an weiter- führenden Schulen	2014 - fortlaufend	Kinder als Radfahrer in der Altersgruppe 11-14 Jahre	2 Beamte (KOB, Präventionsteam)

Dienststelle	Titel/ Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PI Burgdorf	Schulweg-Checker (in Anlehnung an die Schulwegdetektive in NRW)	Verkehrsunfall- prävention	Lt. Verkehrsunfallstatistik sind Kinder im Alter zwischen 11 und 14 Jahren häufig mit dem Fahrrad in Verkehrsunfälle verwickelt. Durch Erfassung der Schulwege, Verkehrssicherheitsunterricht und Begehung potentieller Gefahrenpunkte werden die Schüler Gefahrenpunkte aus und stellen sie den kommunalen Verantwortlichen vor. Die Kinder sollen für Gefahrensituationen im Straßenverkehr sensibilisiert werden und die Verkehrssituation im Schuleinzugsbereich soll verbessert werden.	NLSchB – Regionalabteilung Hannover, Verkehrswacht Region Hannover	PI Burgdorf mit den Kommunen Wedemark, Langenhagen, Burgwedel, Isernhagen, Burgdorf, Uetze, Lehrte und Sehnde	2014	4. - 6. Klasse	Polizei: VSB/KOB Schule: mind. 1 Lehrkraft; Checker- Tasche mit Digitalkamera, Messband, Zollstock, Stoppuhr und Stiften, Warnwesten; pro Schule ca. 100 €
PI Göttingen	„Reflexi“ - Sichtbarkeit in der Dunkelheit	Verkehrsunfall- prävention	Ziel ist die Verbesserung der Sichtbarkeit und Senkung der VU-Zahlen. Interaktive Darstellung / Erarbeitung der Signifikanz von Reflexmaterial an Kleidung und Schulranzen.	Verkehrswacht	Göttingen	2014 - fortlaufend	1. und 2. Klasse	1 Beamter; 2 Schaufensterpuppen; Kleidung; Malvorlagen
Polizeistation Meckelfeld	"Der Tausendfüßler"	Verkehrsunfall- prävention	Chaotische Verkehrssituationen vor Schulen haben zu dem Projekt geführt. Es werden Fußgängergemeinschaften für Schulkinder organisiert. Ältere Kinder können Jüngeren das richtige Verhalten erklären. Sie übernehmen eine Vorbildfunktion. Zu Beginn des Schuljahres werden mit den Kindern gemeinsame Schulwege erlaufen, Treffpunkte festgelegt, mit vorgegebenen Treffzeiten versehen und "Haltestellenschilder" angebracht.	Präventionsrat Seevetal	Bereich Seevetal	seit 2012 - fortlaufend	Grundschul Kinder	1 Beamtin; Preisträger "Der Rote Ritter 2014"

Dienststelle	Titel/ Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PI Goslar	„NADa“ No Alkohol and Drugs – staying alive	Verkehrsunfall- prävention	Aufklärung über Folgen von Alkohol- und Drogenkonsum in Verbindung mit der Teilnahme am Straßenverkehr. Ablauf: Auftakt / Impulsvortrag der Polizei, realistische Unfalldarstellung, Rettung der Unfallopfer aus Fahrzeugwrack, Versorgung der Opfer im Rettungswagen, Krisenintervention, Gespräche mit Jugendhilfe / Jugendrichterin.	Asklepios Harzkliniken Goslar, Landkreis Goslar mit Rettungsdienst, Kriseninterventionsteam und Jugendhilfe im Strafverfahren, Feuerwehr Goslar, Amtsgericht Goslar, Verkehrswacht Goslar, örtliches Autohaus	Goslar	2014	Jugendliche, 9. - 11. Klasse	2 Beamte
PI Celle	Schulbuslotsenprojekt	Verkehrsunfall- prävention	Förderung des Verantwortungsbewusstseins und Sensibilisierung für die Gefahren im Schulbusverkehr	Jugendamt Celle, Erich- Kästner-Schule Celle (Förderschule)	Celle	2014 - fortlaufend	ab 8. Klasse	1 Polizeibeamter / jeweilige Kooperationspartner